

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

16./17. Februar 2019 / Nr. 7

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Neues Fürbittenbuch kommt aus Bobingen



Die Bobinger Gemeindefereferentin Theresia Zettler arbeitet gerade an einem neuen Fürbittenbuch. Sie ist überzeugt, kein Gebet bleibt unerhört. Im Sommer will sie fertig sein (Foto: Fischer). **Seite 14**

Von Juliana zum Juwel der Romanik



Wegen der Märtyrerin Juliana pilgern Tausende in die spanische Stadt Santillana del Mar. Die Stiftskirche birgt die Reliquien der Heiligen und zahlreiche Motivminiaturen (Foto: Drouve). **Seite 31**

Hochrangige Geistliche waren verantwortlich

Bischof Gregor Maria Hanke begnete dem Finanzskandal im Bistum Eichstätt durch eine Transparenzoffensive. Ein Prüfbericht deckt nun auf, wer für den Skandal verantwortlich ist (Foto: KNA). **Seite 5**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Als kürzlich im Bayerischen Fernsehen unter dem Titel „DokThema: Eine Frau kämpft um Aufklärung“ das Gespräch des Wiener Erzbischofs Christoph Schönborn mit der früheren Nonne Doris Wagner ausgestrahlt wurde, erregte dies weit über Bayern hinaus große Aufmerksamkeit. Wagner berichtete von ihrer Vergewaltigung durch einen Priester. Der Kardinal schilderte Erlebnisse aus seiner Jugend, als ihn ein Geistlicher auf den Mund küssen wollte. Dass das Gespräch sehr sensibel geführt wurde und die missbrauchte Frau, der lange nicht geglaubt wurde, ohne Hass ihre schlimmen Erfahrungen schilderte, erhöhte die Betroffenheit der Zuschauer. Jedem wurde klar, wie dringend eine furchtbare Realität mit vielen Facetten aufgearbeitet werden muss. Beitragen dazu soll die Bischofskonferenz, über die Papstberater Hans Zollner im Interview informiert (Seite 2/3). Es bleibt offen, warum er den Ausdruck „Missbrauchsgipfel“ unsäglich findet und vom „Treffen zum Kinderschutz in der Kirche“ spricht. Dabei wäre es zur Rettung kirchlicher Glaubwürdigkeit überfällig, den Schmutz zunächst einmal offen beim Namen zu nennen.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Nigeria: Kirche traut Regierung nicht

Stephen Dami Mamza, Bischof der nigerianischen Diözese Yola, weiß, was Terror und Gewalt anrichten können: Seit Jahren betreut er Flüchtlinge, die von der Islamistenmiliz Boko Haram vertrieben wurden. Kurz vor der Präsidentschaftswahl kritisiert er die Regierung seines Landes scharf: Am Kampf gegen den Terrorismus habe Präsident Muhammadu Buhari wenig Interesse. **Seite 29**



Foto: KNA



▲ Bischöfe und Ordensobere aus aller Welt kommen in diesen Tagen im Vatikan zusammen, um mit dem Papst über den Schutz von Kindern vor Missbrauch zu beraten.

Fotos: KNA

INTERVIEW MIT PAPSTBERATER

„Bewusstsein wächst“

Bischöfe aus aller Welt diskutieren Missbrauch und besseren Kinderschutz

ROM – Ab Donnerstag treffen sich im Vatikan die Vorsitzenden der weltweiten Bischofskonferenzen sowie Vertreter der Orden, um mit dem Papst über das Thema Missbrauch und Kinderschutz zu beraten. Der deutsche Psychologe und Theologe Pater Hans Zollner gehört dem Vorbereitungskomitee an. Im Interview erklärt der Vorsitzende des Kinderschutzzentrums an der Päpstlichen Universität Gregoriana, was er sich von dem Treffen erwartet und welche weiteren Aufgaben im Bereich Missbrauch auf die Kirche warten.

Pater Zollner, der offizielle Titel des Treffens ist sehr lang. Wie bezeichnen Sie das Treffen kurz?



◀ Hans Zollner leitet das Kinderschutzzentrum an der Universität Gregoriana. Er bereitet das Bischofstreffen mit vor.

„Treffen zum Kinderschutz in der Kirche“ – das unsägliche Wort des „Missbrauchsgipfels“ bitte ich dringendst zu vermeiden.

Kommen alle, die der Papst auffordert hat?

Fast alle, die eingeladen wurden, haben sich angemeldet. Ein oder zwei kommen aus gesundheitlichen Gründen nicht. Wenn jemand einen Stellvertreter hat, schickt er diesen; manche Bischöfe haben keinen, weil sie keiner Bischofskonferenz angehören.

Wie nehmen Sie die medialen Erwartungen wahr?

Das Interesse reicht von Zustimmung und Unterstützung bis hin zu Zweifel, Ablehnung und Skepsis. Diese Vielfalt ist der realistische Ausdruck unterschiedlicher jeweils für sich berechtigter Sichtweisen und Anliegen. Sie ist für mich aber auch der Ausdruck eines „lagerübergreifenden“ positiven Interesses an der Zukunft der Kirche, weil man weiß oder ahnt, dass die Kirche in dieser Welt eine wichtige Rolle hat oder haben könnte. Auch ausdrückliche Kritik würde ich so

verstehen. Es heißt ja zu recht: Wer dich kritisiert, der hat dich nicht aufgegeben.

Was sind realistische Erwartungen?

Unrealistisch wäre es auf jeden Fall zu glauben, mit einem Treffen wie diesem sei das Thema Missbrauch ein für alle Mal erledigt. Dennoch hoffe ich sehr darauf, dass das in Rom Ver- und Behandelte über die Teilnehmer seinen Weg in die jeweiligen Ortskirchen findet: dass die Teilnehmer diesbezüglich ihre Leitungsverantwortung wahrnehmen; dass Klarheit über notwendige Instrumentarien gewonnen wurde, die dann auch eingesetzt werden. Vor allem hoffe ich auf die Bereitschaft, dieses Treffen nicht das letzte seiner Art sein zu lassen.

Entscheidet der Ausgang des Treffens über das Pontifikat dieses Papstes?

Wie sonst auch, hängt eine seriöse Beurteilung einer Regierungszeit nicht an einem einzelnen Geschehen oder Ereignis. Dass für die Kirche der angemessene Umgang mit Missbrauch in ihrem Verantwortungsbereich ein Schlüsselthema ist, dürfte unbestritten sein. Schon jetzt aber dürfte klar sein: Das Pontifikat von Papst Franziskus ist eines von denjenigen, in denen schwere Probleme offen angesprochen und flächendeckend angegangen werden, auch wenn am Ende dieses Pontifikats die Bearbeitung jener Probleme noch nicht am Ende sein wird.

Wird das Thema Missbrauch von einigen gegen Franziskus instrumentalisiert?

Nun ja, es gibt Leute, die diesen Papst aus verschiedensten Gründen nicht mögen, und da ist dann jede Bemerkung, jedes Thema recht. Ich glaube nicht, dass das Thema Missbrauch besonders hervorsteht.

Sie haben immer wieder gesagt, das Bewusstsein in der Weltkirche zur Bedeutung des Problems sei unterschiedlich. Wo ist es groß, wo gering?

Erstens: Das Bewusstsein und das Engagement in Sachen Missbrauchsbekämpfung wachsen beständig weiter, weltweit. Zweitens: Ja, es gibt große Unterschiede. In jedem Land gibt es Leute, die weit voran sind, und Leute, die nichts tun. Ich erlebe nicht, dass aktiv dagegen gearbeitet wird. Das Bewusstsein zu diesem Thema in der gesamten Gesellschaft und das in der Kirche bedingen sich gegenseitig. In Deutschland wird ja auch erst seit Januar 2010 in großer Öffentlichkeit darüber gesprochen.

In den unterschiedlichen Kulturen gibt es verschiedenste Verständnisse von Nähe und Distanz, Sexualität, Gewalt, Kindheit oder von Autorität und Macht. Das hat großen Einfluss darauf, ob und wie Maßnahmen gegen Missbrauch wirksam werden können. Zudem wird sich eine Ortskirche, die verfolgt wird, schwerer tun, mit internen Problemen offen umzugehen, als dort, wo die Kirche – noch – Akzeptanz und Wertschätzung erfährt.

Das soll keine Entschuldigung für Versäumnisse sein. Aber wir müssen verstehen, wo wir sachgerecht anzusetzen haben. In allen Erdteilen existieren andere Probleme: Kindersoldaten, Kinderarmut, Kinderarbeit und Ähnliches. In manchen afrikanischen Ländern herrscht das Empfinden, dass sexuelle Gewalt in einem größeren Kontext von Gewalt gesehen werden muss.

Sie haben kürzlich angekündigt, bei dem Treffen solle den Bischöfen eine „Task-Force“ vorgeschlagen werden. Wie sähe eine solche Eingreiftruppe aus?

Ich habe zwar Ideen, aber die müssen erst einmal vorgestellt und diskutiert werden. Meines Erachtens sollte es regionale „Task Forces“ geben, die für Kontinente oder Regionen zuständig sind. Die Teams könnten aus drei bis fünf Leuten bestehen, die herumreisen und für verschiedene Bereiche eine Expertise mitbringen – Theologie, Psychologie, Recht –, die sich umhören und herausfinden, was zu tun ist.

Sollten die kirchenrechtlichen Strafen für Täter verschärft werden?

Die gängige Strafe ist die schärfste, die einem Priester auferlegt werden kann: die Entlassung aus dem Klerikerstand. Die übrigen Strafen richten sich nach der Schwere der Tat. Aber die meisten werden entlassen. Die Kirche hat keine Gefängnisse und keine anderen Sanktionsmöglichkeiten. Das ist Aufgabe des Staates.

Wie hilfreich ist es, öffentlich Namen von Leuten, insbesondere Bischöfen, zu nennen, die ihrer Aufgabe in Sachen Aufklärung nicht gerecht geworden sind?

Das ist eine Gratwanderung. Über Menschen zu sprechen, von denen wir meinen, dass sie Missbrauch vertuscht haben, die sich aber nicht mehr erklären können, weil sie gestorben sind, ist schwierig. Für viele Betroffene ist es aber ein wichtiger Schritt zu hören, dass Menschen konkret benannt werden, weil ihnen konkret Leid angetan wurde.

Bisher geht es oft um Missbrauch von Minderjährigen. Durch die „Causa McCarrick“ rückte der Umgang mit volljährigen, aber abhängigen Seminaristen ins Blickfeld. Vereinzelt melden sich Ordensfrauen als Opfer klerikalen Missbrauchs. Irgendwann kommt womöglich die Frage nach Frauen als Tätern. Wie wird sich die Sache weiter entwickeln?

Information

Etappe auf „schmerzhaftem Weg“

Papst Franziskus hat das Ziel des weltweiten Bischofstreffens zum Thema Missbrauch vom 21. bis 24. Februar erläutert: Es sei „ganz wesentlich“, dass die Bischöfe nach ihrer Rückkehr aus Rom „die anzuwendenden Gesetze kennen sowie die notwendigen Schritte unternehmen, um Missbrauch zu verhindern, sich um die Opfer zu kümmern und sicherzustellen, dass kein Fall vertuscht oder begraben wird“.

In einer Vatikan-Erklärung heißt es, das Bischofstreffen solle „keine akademische Konferenz“ sein. So sind neben Plenarrunden und Arbeitsgruppen eine Bußfeier sowie Vorträge von Betroffenen vorgesehen. Der Papst wolle am gesamten Treffen teilnehmen. Die Plenarversammlungen soll

der frühere Vatikansprecher Federico Lombardi moderieren. Zum Abschluss der Bischofsversammlung am Sonntag ist eine Heilige Messe geplant. „Ein weltweites Problem kann nur weltweit angegangen werden“, begründet der Papst seine Entscheidung, die Vorsitzenden sämtlicher Bischofskonferenzen und Ostkirchen sowie Vertreter katholischer Orden in den Vatikan einzubestellen. Angesichts der hohen Erwartungen an das Treffen betont der Vatikan, dass die Kirche nicht erst am Anfang ihres Kampfes gegen Missbrauch stehe. Die Versammlung sei eine wichtige Etappe „auf dem schmerzhaften Weg“, den die Kirche schon „seit 15 Jahren entschieden und ununterbrochen“ gehe. KNA

Der vor kurzem erfolgte Rücktritt einer an einer kirchlichen Hochschule tätigen amerikanischen Ordensfrau, aber auch die Medienberichte über einen der Vergewaltigung einer Ordensfrau angeklagten indischen Bischof haben eines ganz deutlich gemacht: Die Beschäftigung mit dem Thema darf nicht auf die Frage nach dem Kindermissbrauchenden Priester reduziert werden.

Das Phänomen Missbrauch beschränkt sich nicht auf den sexuellen Bereich, sondern kann ebenso den des Spirituellen umfassen. Papst Franziskus hat dies deutlich angesprochen, als er darauf hinwies, dass „sexueller Missbrauch, Missbrauch des Gewissens und Machtmissbrauch“ oft miteinander einhergehen. Dem genauer nachzugehen, wird Aufgabe der nächsten Jahre sein. Interview: Roland Juchem



◀ Während seiner Irlandreise im August 2018 betete Papst Franziskus in einer Seitenkapelle der Saint Mary's Pro-Cathedral in Dublin. Diese ist dem Gedenken an Minderjährige gewidmet, die von Priestern missbraucht wurden. Das Weltfamilientreffen in Dublin war überschattet von der Missbrauchskrise. Wenige Tage später kündigte Franziskus das weltweite Bischofstreffen zum Kinderschutz an, das nun stattfindet.

Kurz und wichtig



Pater noch am Leben?

Der vor über fünf Jahren in Syrien verschleppte Jesuitenpater Paolo Dall'Oglio (Archivfoto: KNA) ist angeblich noch am Leben. Das berichtet die britische Zeitung „Times“ unter Berufung auf kurdische Quellen. Demnach wollen IS-Milizen den italienischen Ordensmann bei Verhandlungen als Faustpfand einsetzen. Dall'Oglio setzte sich offen für die Opposition ein. 2012 verließ er Syrien zunächst auf Wunsch der Kirche und der syrischen Regierung. Im Sommer 2013 versuchte er auf eigene Faust, verschleppte Geiseln aus Rakka zu befreien, wurde dabei aber selbst entführt. Seither fehlt von ihm jede Spur.

Muslim-Kita verboten

Rheinland-Pfalz hat der ersten und bislang einzigen muslimischen Kita des Landes die Betriebslaubnis entzogen. Die Mainzer Kindertagesstätte Al Nur muss bis zum 31. März geschlossen werden, verordnete das zuständige Landesamt. Der Trägerverein könne das Kindeswohl in der 2009 gegründeten Einrichtung nicht mehr gewährleisten. Er vertrete Inhalte der Ideologie der Muslimbruderschaft, habe eine Nähe zum Salafismus und stehe damit nicht mehr auf dem Boden des Grundgesetzes.

Kritik an teurer Studie

Die von Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) geplante Studie zu psychologischen Folgen von Abtreibungen steht in der Kritik. SPD-Bundestagsabgeordnete Hilde Mattheis zeigte sich schockiert darüber, dass fünf Millionen Euro für eine „wissenschaftlich unsinnige und ideologisch motivierte Studie vergeudet werden“. Auch FDP, Linke und Grüne kritisieren die Studie als überflüssig. Laut der frauenpolitischen Sprecherin der FDP-Fraktion, Nicole Bauer, sei die Untersuchung lediglich ein Zugeständnis „an radikale Lebensschützer“. Die psychischen Folgen seien seit Jahren umfassend untersucht.

Firmen in der Pflicht

Das Hilfswerk Misereor begrüßt die Pläne von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU), deutsche Unternehmen bei der Einhaltung von Menschenrechten stärker in die Pflicht zu nehmen. Der laut einem Zeitungsbericht erarbeitete Entwurf für ein „Wertschöpfungskettengesetz“ sei überfällig. Vor allem die Erfahrungen im Textilsektor zeigten, dass nur ein Teil der Unternehmen bereit sei, freiwillig Verantwortung zur Wahrung der Menschenrechte zu übernehmen, sagte Misereor-Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel.

Sorge vor Brexit

Wegen des Brexits befürchtet der britische Kardinal Vincent Nichols einen „signifikanten“ Anstieg sozialer Not im Land. Die Caritas des Erzbistums Westminster entwickle ein Programm, um auf Probleme wie Nahrungsmangel zu reagieren. Nichols berichtet zudem von zunehmender Unsicherheit unter den Katholiken: „In London haben wir sehr viele Gemeindeglieder, die aus Europa kommen, und ihre Sorgen sind spürbar.“

„Abschreckendes Beispiel“

Patientenschützer kritisieren Sterbehilfe für Kinder

BRÜSSEL (KNA) – Als abschreckendes Beispiel hat die Deutsche Stiftung Patientenschutz das Sterbehilfegesetz Belgiens bezeichnet. Fünf Jahre nach Zulassung aktiver Sterbehilfe auch für Kinder rege sich niemand mehr auf über das Vorgehen der dortigen Mediziner, kritisierte Vorstand Eugen Brysch.

Unter dem Deckmantel der Selbstbestimmung würden auch

Kinder, psychisch Kranke und Demenzpatienten getötet, sagte Brysch. „Für die deutsche Sterbehilfediskussion muss diese Entwicklung ein abschreckendes Beispiel sein.“

2014 erlaubte das belgische Parlament aktive Sterbehilfe unter bestimmten Umständen auch für Kinder und Jugendliche. Seitdem erhielten laut Regierungsangaben mindestens drei Kinder und Jugendliche aktive Sterbehilfe.

SÄKULARISATION

Zahlung für enteignete Güter

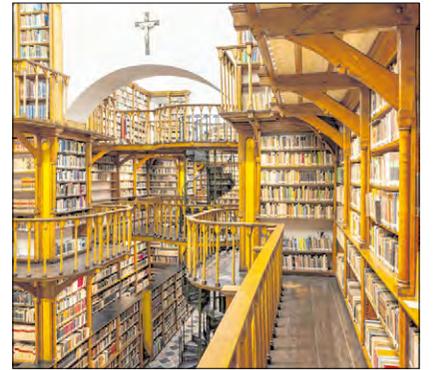
Einige Parteien planen Ende der Staatsleistungen an Kirchen

BERLIN (KNA) – Die FDP-Bundestagsfraktion hat eine Initiative zur Ablösung der sogenannten Staatsleistungen an die Kirchen angekündigt. Auch AfD und Linke sehen Handlungsbedarf.

Als Staatsleistungen werden historisch begründete Zahlungen an die Kirchen in Deutschland bezeichnet, zu denen sich der Staat 1803 im Gegenzug für enteignete Kirchengüter verpflichtete. Seit der Weimarer Verfassung 1919 besteht ein Verfassungsauftrag, diese Leistungen abzulösen.

Das Ende der Staatsleistungen wäre „nicht nur ein wichtiger Beitrag für weltanschauliche Neutralität, sondern würde auch die Glaubwürdigkeit der Kirchen durch die völlige Gleichstellung mit anderen Körperschaften steigern“, sagte der religionspolitische Sprecher der FDP, Stefan Ruppert. Dabei gelte es, „die Rechte der Kirchen zu beachten“ und „mit ihnen in konstruktive Gespräche einzutreten“.

Die AfD bereitet nach Worten ihres religionspolitischen Sprechers Volker Münz ebenfalls eine Initiative zur Ablösung vor. Münz begründete diese Position auch mit einer kritischen Sicht auf die Kirchen: Es mangle ihnen an „Standfestigkeit gegen die Stürme des Zeitgeistes“. Die religionspolitische Sprecherin



▲ Während der Säkularisation wurden zahlreiche Klosterbibliotheken geplündert – so auch in Maria Laach. Foto: KNA

der Linksfraktion, Christine Buchholz, forderte die Bundesregierung auf, „endlich den Verfassungsauftrag umzusetzen“.

SPD und CDU sehen keinen akuten Handlungsbedarf. Der religionspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Lars Castellucci, erklärte, die betroffenen Bundesländer hätten bislang kein Interesse an der Ablösung, schon weil sie „verständlicherweise die dann fällige Einmalzahlung“ scheuen würden. Der religionspolitische CDU-Fraktionssprecher, Hermann Gröhe, bezeichnete „polemische Kritik an den Staatsleistungen“ als unangemessen, da sich beide große Kirchen „zu Gesprächen über eine Ablösung bereit erklärt haben“.

Lifestyle, Stars und Glaube

Y wie YOU! – Eine besondere Zeitschrift für pfiffige Jugendliche

„Es geht um dich“ – so könnte man den Namen der Zeitschrift YOU! übersetzen und interpretieren. Das Heft, das 1992 nach amerikanischem Vorbild in Österreich gegründet wurde, will Jugendliche im Alltag und Glauben stärken.

„Schminken oder nicht“ – „Stimmungstief? Wie du Down-Phasen den Kampf ansagst“ – „Sex auf Mausclick. Was Pornografie mit uns macht“: Solche Schlagzeilen stehen etwa neben Meldungen über Stars, Musik und Trends auf der Titelseite. Kennt man aus der „Bravo“, könnte man meinen.

Was also macht die YOU! so besonders? Identitätssuche in Leben und Glauben steht im Mittelpunkt. Laut Chefredakteur Michael Cech funktioniert die Zeitschrift so gut, weil sie „den Glauben mit dem Leben verbindet“. Mit Erfahrungsberichten oder persönlichen Fragen



REDAKTION

kommen die Jugendlichen selbst zu Wort. Bei Krisen und Problemen steht ein Mönch als Seelsorger zur Seite. Modern und gleichzeitig mit Tiefe werden Songtexte sowie Filme und Serien auf christliche Bezüge hin betrachtet. Berichte über Jugendfestivals vermitteln gemeinsamen Glauben.

Seit 2012 erscheint die YOU! in Kooperation mit dem Augsburgsberger Sankt Ulrich Verlag sechsmal im Jahr in Deutschland. Lydia Schwab

MILLIONENVERLUSTE DURCH US-IMMOBILIEN

Anwälte: „System Eichstätt“

Prüfbericht sieht diözesane Machtstrukturen mitverantwortlich für Finanzskandal

EICHSTÄTT – Schonungslos wird ein ganzes Domkapitel an den Pranger gestellt – und das von den Anwälten des eigenen Bischofs. Im Eichstätter Finanzskandal beginnt mit der Vorlage eines 148-seitigen Prüfberichts ein neues Kapitel.

Im Finanzskandal des Bistums Eichstätt geraten ein Jahr nach seiner Bekanntmachung hochrangige Geistliche ins Visier. Die Anwälte der Diözese nennen in ihrem Prüfbericht „die maßgeblichen und führenden Mitglieder des Domkapitels in den Jahren 2004 bis 2015 als faktisch Hauptverantwortliche“. Zum eigenen Machterhalt hätten sie eine Organisationsstruktur etabliert, „die letztlich einem ‚Feuchtbiotop‘ für Straftäter im Vermögensbereich gleichkommt“.

„Unvertretbare Risiken“

Auffällig sei, dass zum Teil bis heute „von diesem Zirkel“ die Teilnahme an der Leitung der Diözese beansprucht, die eigene Verantwortung für den Skandal aber „nahezu ausnahmslos negiert“ werde. Insbesondere der damalige Finanzdirektor und Domdekan habe seine Fähigkeiten überschätzt. Er sei „unvertretbare Risiken“ eingegangen.

Ihn fassen die Anwälte in ihrem Bericht deutlich härter an als bisher. Vor einem Jahr hielten sie es noch für denkbar, dass der Finanzdirektor von seinem Vize getäuscht wurde. Inzwischen sprechen die Juristen von einem „System Eichstätt“.

Gregor Maria Hanke, seit 2006 Bischof von Eichstätt, spricht der Bericht eine Mitverantwortung zu, weil er die Strukturen in der Finanzverwaltung nicht umfassend reformiert habe. Gleichzeitig wird ihm bescheinigt, den Einfluss des „Systems“ verringert zu haben – wenn auch zunächst nicht energisch genug. Erst durch Hankes Transparenzoffensive 2015 habe der Skandal aufgedeckt und weiterer Schaden vermieden werden können, bestätigen die Anwälte.

Aus der ungewöhnlich langen Vakanz vor der Weihe des heutigen Bischofs sind keinerlei Akten mehr vorhanden. Als Hanke darin habe Einsicht nehmen wollen, sei sein Wunsch vom Ordinariat „erst zurückhaltend bearbeitet“ worden, heißt es in dem Bericht. Dann habe man ihm geantwortet, das sei nicht



Bischof Gregor Maria Hanke hat mit seiner Transparenzoffensive den Stein ins Rollen gebracht. Der Prüfbericht spricht von einem „System Eichstätt“.

Foto: KNA

mehr möglich, da die Akten „bei einem Umzug verloren gegangen seien“. Generell bescheinigen die Anwälte der Bistumsverwaltung ein höchst mangelhaftes Dokumentenmanagement. Deren Handeln lasse sich nur noch schwer oder gar nicht mehr nachvollziehen.

Der Benediktiner Hanke wurde am 3. Dezember 2006 in Eichstätt zum Bischof geweiht – als Nachfolger von Walter Mixa, den Papst Benedikt XVI. im Juli 2005 nach Augsburg befördert hatte. Der Eichstätter Bischofsstuhl war also mehr als 16 Monate verwaist.

Mixa kommt im Bericht der Anwälte nicht gut weg. Er trage seinen Anteil daran, dass in Eichstätt einige wenige hochrangige Geistliche die faktische Macht an sich gerissen und damit die Leitung durch den Bischof unterlaufen oder sogar pervertiert hätten.

Regelwidrig besetzt

In einer „Nacht-und-Nebel“-Aktion habe Mixa 2004 am Tag vor Heiligabend ein Dekret unterzeichnet, in dem pro forma ein Diözesanvermögensverwaltungsrat errichtet worden sei – 21 Jahre nach Inkrafttreten entsprechender Vorschriften. Für Aufsicht und Kontrolle war

das Gremium offenbar regelwidrig besetzt. Ein „enger Zirkel hochrangiger Kleriker“ habe sämtliche Schaltstellen in der Verwaltung besetzt und zugleich Kontrolle sowie Beratung ausgeübt – „unter der bewussten Inkaufnahme der eigenen fachlichen Inkompetenz“.

Nicht nachvollziehen können die Anwälte, warum die in der Kirchenrechtsabteilung des Ordinariats tätigen leitenden Mitarbeiter die aus Sicht ihres Fachs rechtswidrigen Systemdefizite zu keinem Zeitpunkt thematisiert hätten.

Heimliche Provisionen

Als „gesichertes Ermittlungsergebnis“ hält der Bericht fest, dass der frühere stellvertretende Finanzdirektor im Zuge der von ihm eingefädelten Darlehen für US-Immobilien über insgesamt 60 Millionen Dollar heimliche Provisionszahlungen von einer Million Dollar erhalten habe. Zugleich war er demnach an einigen der Darlehensnehmer mittelbar und verdeckt beteiligt, mit der Aussicht auf weitere Gewinnchancen. Das bedeutet: Er hat sich die Kredite praktisch selbst zugeschanzt.

Sein US-Geschäftspartner, der bisher zweite Hauptbeschuldigte, finanzierte mit einem der Eichstätt-

ter Darlehen den Angaben zufolge erst mal die Errichtung seines Privathauses. Von alledem bekamen die eigentlich zur Kontrolle der Vermögensverwaltung eingesetzten Gremien nichts mit – weil dort diese Darlehen niemals ausführlicher thematisiert wurden und auch niemand Fragen stellte, hieß es.

Erfolgreiche Reform

Der Prüfbericht wurde der Staatsanwaltschaft und dem Vatikan zugeleitet. Ob es dort zu neuen Schritten kommt, bleibt abzuwarten. Vom „System Eichstätt“ ist aus Sicht der Anwälte nach den Verwaltungsreformen nicht mehr viel übrig.

Derweil bemüht sich das Bistum um Begrenzung des finanziellen Schadens – mit überschaubarem Erfolg. Von den noch ausstehenden US-Darlehen in Höhe von rund 54 Millionen Dollar sind bereits mehr als 44 Millionen fällig, aber nicht zurückgezahlt. Die Verhandlungen mit den Darlehensnehmern schleppen sich hin. Die Eichstätter sprechen von Verzögerungstaktik und wollen nun einen Anspruch über zwei Millionen Dollar in einem ersten Fall gerichtlich durchsetzen.

Christoph Renzikowski/epd

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Eigene Stiftung gründen“ von Stiftung des Deutschen Caritasverbandes, Köln. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Verkaufsprospekt von Bayerisches Münzkontor, Waldaschaff, und Prospekt Optik Degle GmbH, Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



NATIONALSOZIALISMUS

Achteinhalb Stunden Terror

Nonne recherchiert über römische Klöster, die Juden Unterschlupf gewährten

ROM – Versteckt in Kirchen, Klöstern und anderen religiösen Einrichtungen: Während der Verfolgungen durch die Nazis in Rom im Zweiten Weltkrieg haben sich etliche kirchliche Institute um die jüdische Gemeinschaft gekümmert. Erst seit wenigen Jahren sind Beweismaterial und Dokumente wieder zugänglich.

Sie erzählen die Geschichte vieler Juden in Rom, die den Überfällen der Nazis entkamen. Graziano Sonnino zum Beispiel: Er wurde mit neun Jahren im Jesuitenkolleg von Mondragone untergebracht, 30 Kilometer südöstlich von Rom. Kardinal Prosper Grech war Zeuge, wie der Augustiner-Orden in Rom Verfolgte wie Sonnino aufnahm. Der Kardinal half nun der Historikerin Schwester Grazia Loparco bei der Rekonstruktion dieser Seite der Geschichte. Schwester Loparco ist Professorin für Kirchengeschichte an der Päpstlichen Fakultät für Bildungswesen „Auxilium“.

Eine offene Tür, ein sicherer Hafen, um dem Tod zu entkommen,

seien viele Klöster während der Verfolgungszeit gewesen, erinnert sich Kardinal Grech. Mehr als 220 Klöster, Kirchen und Häuser verschiedener Ordensgemeinschaften in und um Rom halfen mit, hat Ordensfrau Loparco herausgefunden. Diese Einrichtungen hätten inmitten der nationalsozialistischen Verfolgung etwa 4500 Juden in Rom Unterschlupf geboten – fast die Hälfte der jüdischen Gemeinde der Hauptstadt.

Achteinhalb Stunden Terror, von 5.30 bis 14 Uhr: Am 16. Oktober 1943 führte die SS eine umfassende Judenrazzia in Rom durch. Ein Tag, den der heute 85-jährige Sonnino wohl nie vergessen wird. Die Truppen umstellten das jüdische Ghetto und zogen mit Namenslisten von Haus zu Haus. Auch in allen anderen Stadtteilen, in denen Juden lebten, kam es zu Massenverhaftungen. Es geschah an einem Samstag, dem Fest der Ruhe für die Juden. Den Sabbat hätten die Nazis nicht zufällig dafür ausgewählt, sagt Sonnino.

Als die Operation zu Ende war, lag nur noch eisiges Schweigen in den verlassen Straßen des Ghet-



▲ Kardinal Prosper Grech hat die Judenverfolgung in Rom selbst miterlebt.

tos. Dort, wo noch kurz zuvor die Schmerzensschreie der 1259 Juden erklangen, 689 Frauen, 363 Männer und 207 Jungen und Mädchen, die mit Gewalt von den Truppen der SS verschleppt wurden. Die Zahlen hat Schwester Loparco recherchiert. 1023 Juden wurden sofort in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert, nur 16 von ihnen sind heimgekehrt. Andere waren in den Nachtstunden vor der Razzia geflohen.

Es ist schwierig, die Gesamtzahl der von der Kirche versteckten und geretteten Juden zu beziffern. Dafür

gibt es viele Gründe: Einer ist das fast völlige Fehlen einer schriftlichen Dokumentation, die aus Vorsichtsgründen vermieden wurde. Deshalb basiert die historische Forschung in dieser Angelegenheit hauptsächlich auf mündlichen Zeugnissen.

Bewiesen ist, dass die Ordensgemeinschaften in Rom nicht tatenlos zuschauten. Die Hilfe fand auf verschiedene Weise statt: Mal wurden ganze Familien aufgenommen, mal nur Männer, Frauen oder Kinder. In vielen Fällen mussten die „jüdischen Gäste“ aus Sicherheitsgründen die christlichen Gebete lernen. Manch einer zog die damals verbreitete schwarze Priester-Soutane an, wenn Razzien angekündigt wurden.

Treffpunkt Katakombe

Schwester Loparcos Recherche ergibt ein vielfältiges Bild. Die Zeugnisse berichten von Juden, die sich aus eigener Initiative in kirchlichen Häusern versteckten, von Juden, die auf Anweisung des Heiligen Stuhls in Klöstern untergebracht wurden, von christlichen Stätten wie den Katakomben von Priscilla, die zu Treffpunkten für den Erwerb falscher Dokumente geworden waren, bis hin zu kirchlichen Häusern, die vom Vatikan Nahrung erhielten, um die aufgenommenen Flüchtlinge zu versorgen. Es wird von Einrichtungen berichtet, die ihre Türen kostenlos öffneten, aber auch von solchen, die eine Gebühr forderten.

Die meisten Überlebenden bezeugen, dass Nonnen und Priester vollen Respekt für den jüdischen Glauben hatten, fasst Loparco zusammen. Zweifellos waren die Monate des Zusammenlebens auch eine Gelegenheit zum interreligiösen Austausch, der dazu beitrug, viele gegenseitige Vorurteile abzubauen, lautet das Fazit der Historikerin.

Mario Galgano



▲ Der neunjährige Jude Graziano Sonnino (Foto rechts) versteckte sich im Jesuitenkolleg in der Villa Mondragone vor den Nazis.

DIE WELT



Leben voll „Heiligkeit“

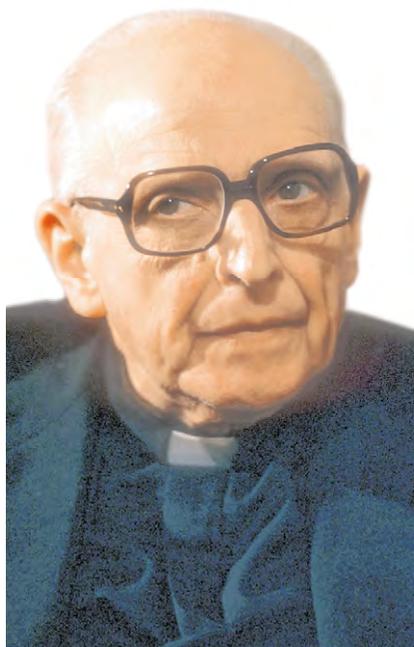
Seligprechungsprozess für Pater Arrupe eröffnet

ROM – Seit Anfang des Monats läuft das Seligsprechungsverfahren für Pater Pedro Arrupe. 1965 war Arrupe zum Generaloberen der Jesuiten gewählt worden. Er führte den Orden durch eine Zeit des Umbruchs und der kirchlichen Erneuerung, die durch die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils eingeleitet wurde.

Pater Arrupe gehört zu jenen „Lehrern“, die den heutigen Papst in seiner Zeit als Jesuitenpater in Argentinien prägten. In den vergangenen Jahren würdigte Franziskus den früheren „schwarzen Papst“, wie Jesuitengeneräle umgangssprachlich genannt werden, mehrmals. Er bezeichnete ihn als „Sinnbild eines guten Menschen“. Und bei einem Besuch des Jesuiten-Flüchtlingsheims in Rom sagte der Heilige Vater: „Das Aufnahmezentrum ‚Centro Astalli‘ in Rom ist ein Beispiel dafür, was aus der prophetischen Vision von Pater Pedro Arrupe geworden ist.“

Große Bedeutung

Zur Eröffnung des Seligsprechungsverfahrens schrieben die Jesuiten: „Der Wunsch, für den in den



vergangenen Jahren so viele gebetet haben, wird wahr.“ Der heutige Jesuitengeneral und Nachfolger Arrupes, Pater Arturo Sosa, sagte: „Arrupe ist eine Figur von großer Bedeutung für uns und wir wollen einen Menschen hervorheben, der die Heiligkeit sein ganzes Leben lang auf tiefe und originelle Weise gelebt hat: als junger Mann, als Jesuit, als Novizenmeister, als Provinzial und als General.“

Vorbild für andere

Der Seligsprechungsprozess berücksichtigt nicht nur die Amtszeit als Jesuitenchef, sondern die gesamte Person, die sich ein Leben lang mit dem Herrn identifiziert habe. So heißt es in der Mitteilung, mit der die Diözese Rom das Verfahren eingeleitet hat. „Die Hoffnung ist die, durch das Leben Pater Arrupes alle darauf hinzuweisen, wie man dem Herrn begegnen kann“, erläuterte Pater Sosa.

Arrupe starb 1991. Infolge eines Schlaganfalls im Sommer 1981 war er gelähmt und hatte die Fähigkeit zu sprechen verloren. Ganz besonders lag ihm das Wohlergehen der Ärmsten am Herzen. Er rückte das Thema Gerechtigkeit ins Zentrum des Ordens, was auch den damals jungen Jorge Mario Bergoglio prägte.

Pater Arrupe verbrachte viel Zeit mit Flüchtlingen und forderte seine Ordensbrüder dazu auf, in diesem Bereich aktiv zu sein. Ihm ist es zu verdanken, dass der Jesuiten-Flüchtlingsdienst heute in vielen Teilen der Welt tätig ist – und mit Franziskus ein Papst auf dem Stuhl Petri sitzt, der sich ebenfalls dafür stark macht.

Mario Galgano

◀ *Pater Pedro Arrupe, langjähriger Generaloberer der Jesuiten, prägte auch den heutigen Papst Franziskus. Nun soll Arrupe seliggesprochen werden.*

Foto: KNA

Gedenktag für Papst Paul VI. festgelegt

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den 29. Mai als Gedenktag für seinen Vorgänger Paul VI. (1963 bis 1978) bestimmt. Heiliggesprochen wurde Paul VI. am 14. Oktober 2018. Gemäß dem Dekret zur Aufnahme des Feiertags in den Römischen Generalkalender ist der 29. Mai als nichtgebotener Gedenktag in alle Kalender und liturgischen Bücher einzufügen. Mit der Amtszeit von Paul VI. ist vor allem das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) verbunden, bei dem die katholische Kirche ihr Verhältnis zur modernen Welt und den anderen Religionen neu bestimmte.

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

... dass alle, die dem Menschenhandel, der Zwangsprostitution und der Gewalt zum Opfer gefallen sind, mit offenen Armen in unserer Gesellschaft aufgenommen werden.



Großen Heiligen auf der Spur Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen lang gibt es jede Woche eine Rätselfrage. Ihre Wochenlösung tragen Sie bitte in die vorgegebenen Kästchen im Gewinnspielcoupon ein. Am Schluss müssen Sie nur noch die Buchstaben der nummerierten Kästchen in die Schlusslösung einfügen, um das Lösungswort zu erhalten.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 4) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 17. Mai 2019** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

4. Rätselfrage

Der Heilige, nach dem wir diesmal suchen, wurde im dritten Jahrhundert in der Nähe von Wien geboren. Er starb den Märtyrertod durch Ertränken, nachdem er versucht hatte, verfolgte Christen zu retten. Das sehr populäre Glaubensvorbild wird als Schutzpatron der Feuerwehr verehrt.

| | | | | | |
|--|---|--|--|--|--|
| | L | | | | |
|--|---|--|--|--|--|

Aus meiner Sicht ...



Gerda Röder ist freie Journalistin. Von 1998 bis 2004 war sie Chefredakteurin der Katholischen Sonntagszeitung.

Gerda Röder

Was tut Europa für mich?

Die Jungen sind desinteressiert und die Alten nörgeln: Wenn solch ein trüber Eindruck tatsächlich der am meisten verbreiteten Einstellung zu Europa entspricht, dann sieht die Zukunft dieses Staatenbundes düster aus. Dabei wäre es gerade an der älteren Generation, die großen Fortschritte zu schätzen und zu rühmen, die die europäische Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahrzehnten gemacht hat.

Die Älteren könnten sich an die tastenden Versuche erinnern, die die Menschen in Europa nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs einander näher brachten. Die Deutschen waren verhasst in aller Welt. Geradezu mutig fühlten sich in den 1950er Jahren manche

der jungen Leute aus Frankreich, Spanien, Italien, Skandinavien, Großbritannien und anderen Ländern, die sich in internationalen Jugendlagern mit den ehemaligen Feinden zur Zusammenarbeit an gemeinnützigen Projekten trafen. Freundschaftliche Beziehungen konnten über die Grenzen hinweg entstehen. Heute spielen jene Grenzen kaum mehr eine Rolle.

Für die Jungen ist dieses Europa ohne Grenzen selbstverständlich, ob zum Reisen, Lernen oder Arbeiten. Die bisher letzte EU-Erweiterung liegt fast 15 Jahre zurück. Damals traten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern der Union

bei. In der Nacht zum 1. Mai 2004 herrschte Feierstimmung vom Baltikum bis Malta.

Es gibt kein Fest, das Jahrzehnte dauert. Auseinandersetzungen gehören zum Alltag, gemeinsam Leben ist ein gutes Stück Arbeit, im privaten Bereich wie in der großen Politik. Damit das Errungene, das friedliche Miteinander erhalten bleibt, ist Interesse an Europa erforderlich, Bereitschaft zur Mitarbeit, neue Begeisterung für dieses Projekt. Information ist nötig, um Nörgelei und Desinteresse abzustellen, Vorteile in Erinnerung zu rufen. Die Internetseite www.das-tut-die-eu-für-mich.eu ist da eine Fundgrube. Ende Mai wird das Europaparlament neu gewählt: eine Chance zur Mitwirkung, die alle nutzen sollten.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Damit der Sozialstaat funktioniert

918 Milliarden Euro – das sind rund 30 Prozent des Bruttoinlandsprodukts – wenden Bund, Länder und Gemeinden pro Jahr für den Sozialstaat auf. Aufgebracht wird dieses Geld vor allem durch die Sozialabgaben der Arbeitgeber und -nehmer und freiwilligen Zusatzversicherungen. Dazu kommen zunehmend aber auch allgemeine Steuern.

Dennoch steigt ständig die Zahl der Schlagworte, die den Sozialstaat in Gefahr sehen und deutlich machen sollen, dass viele Bürger in einem der reichsten Länder der Welt zu kurz kommen: Kinder- und Altersarmut, Ärztemangel auf dem Land, Pflege-notstand, steigende Kosten für Versicherungen, Hartz IV, Missbrauch von Sozialhilfe,

Flüchtlinge, Kindergeldzahlungen ins Ausland etc. Zudem warnt Bundesfinanzminister Olaf Scholz vor nachlassenden Steuereinnahmen und ruft zum Sparen auf – wo doch der Staat Milliarden-Beträge für Digitalisierung, Klimawandel, Mobilität, Verteidigung und internationale Hilfen benötigt.

Im Blick auf bevorstehende Wahlen und in Sorge vor einem weiteren Erstarken sogenannter Populisten, haben die traditionellen Parteien den Sozialstaat in den Blick genommen. Sie wollen ihn weiter ausbauen. Woher kommen die notwendigen Milliarden? Diese Frage wird entweder mit Kürzungen in anderen Bereichen oder mit Erhöhung der Steuern beziehungsweise der Sozialabgaben

beantwortet. Die möglichen Folgen für den Gesamtstaat werden gern verschwiegen.

Um den bewährten Sozialstaat zu erhalten, müssen sich die politisch Verantwortlichen dringendst mit den Kirchen, Sozialverbänden, Arbeitgebern und Gewerkschaften an einen Tisch setzen: Wo ist sozialer Wildwuchs zu beschneiden? Wo muss notleidenden Menschen effektiver als bislang geholfen werden? Auch muss der wachsenden Mentalität gewehrt werden, möglichst viel Geld vom Staat zu bekommen, obwohl es einem eigentlich nicht zusteht.

Ist der Sozialstaat in Gefahr? Er ist es nicht, wenn alle ihren Beitrag dazu leisten, dass er nicht in Gefahr gerät.



Simone Sitta ist Redakteurin unserer Zeitung.

Simone Sitta

Der Artenschutz geht alle an

Es sind alarmierende Zahlen: Ein Drittel der in Deutschland vorkommenden Tier- und Pflanzenarten steht auf der Roten Liste und gilt als gefährdet. In Bayern hat ein Volksbegehren für Artenschutz, das vor allem die Landwirtschaft betrifft, die Gemüter erhitzt und zu leidenschaftlichen Diskussionen darüber geführt, wie die Bienen, Insekten, Vögel und Pflanzen gerettet werden können. In einem waren sich Befürworter und Gegner des Volksbegehrens einig: Das Artensterben muss gestoppt werden.

Damit dieses Anliegen Erfolg hat, ist neben gesetzlichen Regelungen der Einsatz jedes Einzelnen gefragt – und das gilt nicht nur für den Freistaat. Etwa 17 Millionen Haus- und

Kleingärten gibt es in Deutschland. Zusammen genommen stellen sie 930 000 Hektar Grünfläche. Hier ist viel Raum für Natur- und Artenschutz. Gerade Privatgärten bieten Vögeln wichtige Nahrungsquellen, Brut- und Unterschlupfmöglichkeiten.

Bei einem Volksbegehren ist einfach und schnell unterschrieben. Aber nur, wer auch den eigenen Garten naturnah gestaltet und mit seinem Kaufverhalten zum Artenschutz beiträgt, übernimmt tatsächlich Verantwortung. Blumenwiesen statt englischem Rasen, Sträucher statt Thujahecken, farbenfrohe Gärten statt Steinwüsten: Wer auf heimische Pflanzen und fruchttragende Gehölze setzt und bei der Auswahl der Pflanzen

darauf achtet, dass möglichst lange über das Jahr verteilt immer etwas blüht, kann damit schon viel bewirken. Der Verzicht auf chemische Unkrautvernichter und Mähroboter, das Aufstellen von Nisthilfen für Vögel und Insekten und ein bisschen mehr „Unordnung“ im Garten tragen ebenfalls maßgeblich zur Artenvielfalt bei. Und auch wer ökologische Lebensmittel kauft und dabei auf Regionalität achtet, betreibt Naturschutz.

Der Erhalt der Artenvielfalt ist nicht nur Sache der Landwirte und der Politik. Diese Aufgabe geht alle etwas an. Denn jeder Mensch braucht sauberes Trinkwasser, reine Luft, gesunde Nahrung, ein gutes Klima und eine lebenswerte Umwelt.

Bildung bedeutet Zukunft

Bildung ist ein Menschenrecht. Doch in vielen Teilen der Erde sind die Menschen weit entfernt davon, dieses Recht auch zu bekommen. Dies gilt insbesondere für die Ärmsten der Armen, Kinder in Afrika, Asien, Lateinamerika oder dem Kaukasus beispielsweise. Schulgeld und Lernmaterialien sind für sie schlicht unbezahlbar, wenn überhaupt Schulen in erreichbarer Nähe vorhanden sind. Auch im vermeintlich reichen Deutschland ist der gleichberechtigte Zugang für Kinder zur Bildung abhängig vom familiären Einkommen. So stellt alleine die Erstattung der I-Dötze oder die Teilnahme an Schulausflügen sozial benachteiligte Familien vor Herausforderungen. Die Folge: Armut wird vererbt.

Förderung von Kindern

Die Stifterfamilie unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland hat es sich zur Aufgabe gemacht, in solchen Notlagen zu helfen. „Viele Stifterinnen und Stifter haben die Förderung von Kindern und Jugendlichen explizit als Stiftungszweck festgelegt“, berichtet Stiftungsdirektorin Natascha Peters. „Deshalb engagieren sie sich oft für Projekte, die jungen Menschen durch Bildungsmaßnahmen Chan-



◀ *Natascha Peters, Stiftungsdirektorin der Caritas-Stiftung Deutschland, erklärt, wie eine Stiftung es möglich macht, über den Tod hinaus Gutes zu tun.*

Foto: Caritas

cen auf ein selbstbestimmtes und selbstwirksames Leben eröffnen.“ Oft fördern die Stifterinnen und Stifter über mehrere Jahre ein und dasselbe Projekt – so wirkt ihre Hilfe zur Selbsthilfe besonders nachhaltig.

Möglich wird dieses Engagement aufgrund des Charakters von Treuhandstiftungen: Ihr Kapital wird niemals angetastet, sondern gewinnbringend angelegt. Die jährlich erwirtschafteten Erlöse dienen dazu, den humanitären Zweck zu finanzieren. Die Caritas-Stiftung Deutschland bietet ihrer Stifterfamilie dabei eine Reihe von Vorteilen.

• Sie übernimmt die gesamte Stif-

tungsadministration: So können sich die Stifterinnen und Stifter ganz auf ihr humanitäres Engagement konzentrieren.

• Sie ermöglicht den Aufbau einer Treuhandstiftung über mehrere Jahre: Auf diese Weise können bereits wenige tausend Euro als Grundstock dienen, der nach und nach ausgebaut wird.

• Sie eröffnet den Stifterinnen und Stiftern mit der Caritas ein weltweites Netzwerk aus Projektpartnern: So können sie sicher sein, dass ihre Unterstützung genau da ankommt, wo sie helfen möchten.

„Wir beraten unsere Stifterinnen und Stifter bei der Auswahl der sozialen Projekte, indem wir ihnen diejenigen vor-

stellen, die optimal zu ihrem jeweiligen Stiftungszweck passen“, erläutert Natascha Peters. „Auf internationaler Ebene arbeiten wir dabei mit dem Hilfswerk Caritas international zusammen; hier in Deutschland sind die lokalen oder regionalen Caritasverbände unsere Ansprechpartner.“

Gute Voraussetzungen

2018 engagierte sich die Stifterfamilie hierzulande erneut für sozial benachteiligte Familien. Außerdem förderte sie Zentren für Straßenkinder in Äthiopien, Armenien, Bangladesch und Mosambik. Kinder und Jugendliche finden dort nicht nur Raum zum ungestörten Lernen. Je nach Region und Situation erhalten sie außerdem Schulgeld, Nachhilfe, Lernmaterialien oder sogar eine Berufsausbildung – beste Voraussetzungen für ein eigenständiges Leben!

Kontakt:

Caritas-Stiftung Deutschland
Werthmannstr. 3a, 50935 Köln
Ansprechpartner: Natascha Peters
Telefon: 0221/941 00 20

Internet:

www.menschlichkeit-stiften.de



„Viele Menschen auf dieser Welt haben es nicht so gut getroffen wie wir. Ihnen will ich helfen.“

Jürgen Frenger

DCV/IMA (1-3), CSD (4)

Leben Sie Ihr Engagement

und werden Sie Teil der Stifterfamilie

www.menschlichkeit-stiften.de

Caritas-Stiftung Deutschland Werthmannstraße 3a | 50935 Köln | Tel. (0221) 941 00 20

 **caritas**
stiftung
deutschland

Frohe Botschaft

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Jer 17,5–8

So spricht der HERR: Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom HERRN. Er ist wie ein Strauch in der Steppe, der nie Regen kommen sieht; er wohnt auf heißem Wüstenboden, im Salzland, das unbewohnbar ist. Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

Zweite Lesung

1 Kor 15,12.16–20

Schwestern und Brüder! Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht?

Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren. Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen. Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

Evangelium

Lk 6,17.20–26

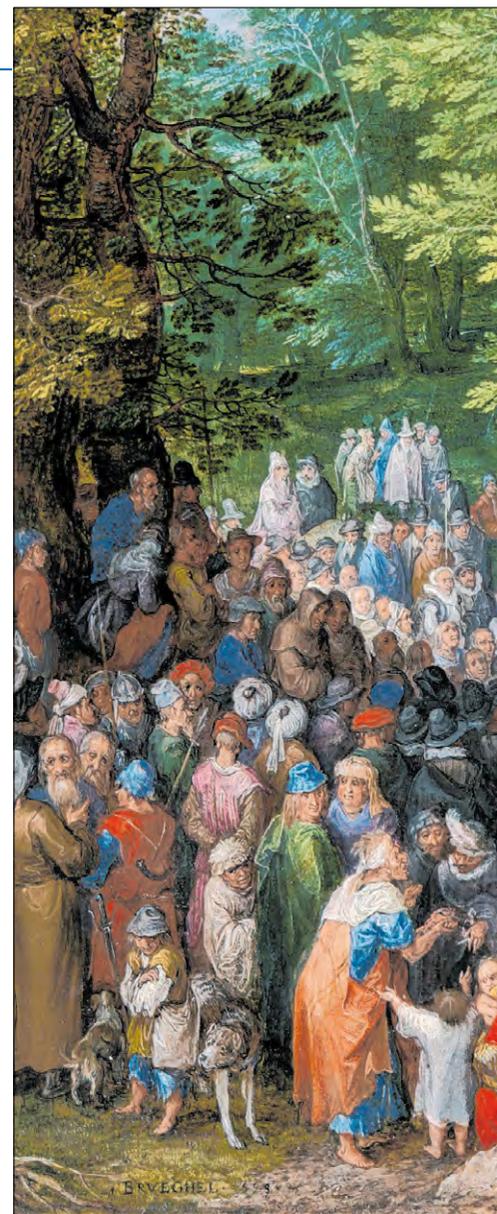
In jener Zeit stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen. Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die

ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen. Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht. Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen. Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

▶
Allerlei Volk „aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon“ tummelt sich auf diesem Gemälde von Jan Brueghel dem Älteren. Das Bild von 1598 hat die Größe eines DIN-A3-Blattes und ist im Getty Center in Los Angeles ausgestellt.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Wovon sind Sie abhängig?

Zum Evangelium – von Domvikar Florian Markter



Wovon sind Sie abhängig? Vielleicht ist diese Frage ein wenig provokativ – denn unsere spontane Antwort lautet wohl eher: Na, von nichts! Abhängig wollen wir nicht sein – das überlassen wir lieber den alkohol- oder drogenabhängigen Menschen.

Doch wer etwas genauer auf sein Leben schaut, wird feststellen, dass es da ziemlich viele Abhängigkeiten gibt: Wir sind abhängig von anderen Menschen, von Nahrungsmitteln, vom Geld, vom Internet ...

Offenbar sind wir Menschen dazu gemacht, in Abhängigkeiten zu leben. Das müssen nicht immer gleich

Süchte sein. Aber im Lauf unseres Lebens haben wir unsere Gedanken irgendwann in Taten umgewandelt und unsere Taten in Gewohnheiten. Und unsere Gewohnheiten werden irgendwann zu unserem Schicksal.

Damit unser Schicksal nicht irgendwo zwischen virtueller Welt und Geld endet, macht uns Jesus immer wieder darauf aufmerksam, selber zu bestimmen, wovon wir unser Leben abhängig machen. Die Abhängigkeit vom Reichtum, vom ständigen Sattsein, vom Lob der anderen und sogar vom Lachen – all das verknüpft Jesus mit einem Wehruf im Evangelium.

Bei all dem handelt es sich zwar nicht um Dinge, die an sich schlecht und damit nicht erstrebenswert wären. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass der Gedanke an den Reichtum

irgendwann das eigene Tun bestimmt, und dass es irgendwann zur Gewohnheit wird, immer noch reicher werden zu wollen. Und schließlich wird das eigene Schicksal nicht mehr mit der Not der kleinen Leute am Rand der Gesellschaft verbunden.

Mein Leben in Jesu Hand

Das Prädikat „selig“ erhalten diejenigen, die jetzt arm sind, hungern, weinen und gehasst werden „um des Menschensohnes willen“, das heißt, die sich ganz und gar vom Menschensohn Jesus Christus abhängig machen, der selber arm war, gehungert und geweint hat und von vielen gehasst worden ist. Sein Lohn im Himmel war groß, unvorstellbar groß!

Die Selig- bzw. Wehrufe im Evangelium laden uns ein, unser Leben von Jesus Christus abhängig zu machen – unser Schicksal mit dem seinen zu verbinden. Wer anfängt, in der persönlichen Beziehung zu Jesus zu wachsen und ihn ins Leben einzulassen, der lässt Jesus auch in die eigenen Gedanken ein. Je mehr er unsere Gedanken lenkt und formt (immer zu unserem Besten!), desto mehr lenkt er unsere Taten und unsere Gewohnheiten – und damit unser Schicksal: „Selig seid ihr ... euer Lohn im Himmel wird groß sein.“

Wovon sind Sie abhängig? Wovon lassen Sie Ihr Leben bestimmen? „Vom Herrn“ wäre doch eine einfache und wunderbare Antwort. Dann haben wir in den Augen der Welt zwar nichts – und doch haben wir alles.



Gebet der Woche

Guter Gott, segne unser Handeln und unser Tun.
 Segne die Menschen, die heute hier sind, halte deine schützenden Hände über uns. Lass uns vorangehen, im Vertrauen auf dich.
 Segne die Kinder und Jugendlichen, mit denen wir arbeiten.
 Schenke uns gute Gespräche und ein vertrautes Klima des Miteinanders.
 Sei neben ihnen, damit sie merken, dass du sie begleitest.
 Segne die Kinder und Jugendlichen in Europa und der ganzen Welt, die Opfer von Gewalt und Missbrauch sind.
 Sei unter ihnen, um sie aufzufangen, damit sie nicht tiefer fallen als in deine schützenden Hände.
 Guter Gott, sei über uns, sei neben uns, sei unter uns, damit wir ganz in deinem Segen sind.

Aus der Broschüre „Kinder und Jugendliche stärken! Anregungen zur Achtsamkeit in der Jugendpastoral“

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Wenn in meiner Schulzeit jemand gefragt wurde, wie alt er sei, hat er das meist in die Formulierung gepackt: „In diesem oder jenem Jahr bin ich auf die Welt gekommen.“ Meine Kinder haben mich darauf aufmerksam gemacht, dass das heute keiner mehr sagt. Mädchen und Jungen, die nach ihrem Geburtsjahr gefragt werden, antworten meist: „Ich bin ... geboren.“ Es hat sich offenbar gewandelt, wie Menschen den Beginn ihres Lebens umschreiben. Wenn sich die Sprache verändert, dann hat das immer auch etwas mit dem zu tun, was die Worte spiegeln: unserem Denken.

Mag es zunächst auch nur ein formaler Unterschied sein, ob ich sage „Ich bin auf die Welt gekommen“ oder „Ich bin geboren worden“ – die verschiedenen Formulierungen drücken auch unterschiedliche Vorstellungen aus.

„Ich wurde geboren“ verweist auf einen biologischen Akt: Ein Kind verlässt den Körper der Mutter, die Nabelschnur wird durchtrennt, die Lebenszeit beginnt. „Ich bin auf die Welt gekommen“ lässt die Vorstellung mitschwingen, dass es vor diesem Kommen bereits einen anderen Ort gegeben hat, wo jemand war. So wie die Sonne, wenn sie kommt, nicht aus dem Nichts erscheint, sondern hinter dem Horizont aufsteigt, so impliziert auch das Auf-die-Erde-Kommen eines Säuglings, dass er vorher anderswo war. Für die Menschen früherer Zeiten stand fraglos fest, woher der Mensch kommt: von Gott.

Die Vorstellung, dass jede Seele sogar bereits vor ihrer Zeugung existiert,

findet sich schon bei Origenes, einem bedeutenden Theologen des dritten Jahrhunderts. Auch wenn seine Präexistenzlehre von der Kirche abgelehnt wurde, so hat sie doch lange nachgehallt. Womöglich ist die katholische Vorstellung, dass Gott jede Seele im Augenblick der Zeugung erschafft, kein großer Widerspruch dazu. Denn wie jeder Künstler weiß, existiert das Geschaffene nicht erst, wenn es ausgeführt wird. Lange bevor etwas konkret wird, treibt es seinen Schöpfer um.

„Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen. In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war“, heißt es im Psalm 139. Demnach dürfen wir davon ausgehen, dass Gott nicht erst durch den Zeugungsakt der Eltern aufmerksam wird, so wie es Großeltern ergehen mag, die überrascht erfahren, dass ein Enkelkind unterwegs ist. Als Gedanke Gottes waren wir schon da, als unser Kommen noch ausstand. Ob nun als präexistente Seele oder als Idee, ist dabei letztlich zweitrangig.

Für mich ist das eine schöne Vorstellung, weil damit der Himmel nicht nur unser Ziel ist, sondern unsere Heimat: der Ort, an den man wieder zurückkehren darf. Deshalb werde ich mich auch künftig nicht scheuen zu unterstreichen, dass ich nicht nur geboren, sondern auch auf die Welt gekommen bin.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 2. Woche, sechste Woche im Jahreskreis

Sonntag – 17. Februar
Sechster Sonntag im Jahreskreis
M. vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegnen (grün); 1. Les: Jer 17,5–8, APs: Ps 1,1–2.3.4 u. 6, 2. Les: 1 Kor 15,12.16–20, Ev: Lk 6,17.20–26

Montag – 18. Februar
Messe vom Tag (grün); Les: Gen 4,1–15.25, Ev: Mk 8,11–13

Dienstag – 19. Februar
Messe vom Tag (grün); Les: Gen 6,5–8; 7,1–5.10, Ev: Mk 8,14–21

Mittwoch – 20. Februar
M. v. Tag (grün); Les: Gen 8,6–13.15–16a.18a.20–22, Ev: Mk 8,22–26

Donnerstag – 21. Februar
Hl. Petrus Damiani
M. v. Tag (grün); Les: Gen 9,1–13, Ev: Mk 8,27–33; **M. v. hl. Petrus Damiani** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 22. Februar
Kathedra Petri
M. v. Fest, Gl, Prf Ap I, feierl. Schlusssegnen (weiß); Les: 1 Petr 5,1–4, APs: Ps 23,1–3.4.5.6, Ev: Mt 16,13–19

Samstag – 23. Februar
Hl. Polykarp
M. v. hl. Polykarp (rot); Les: Hebr 11,1–7, Ev: Mk 9,2–13 o. a. d. AuswL



Foto: gem

WORTE DER DIENER GOTTES:
BLANDINA SEGALÉ

„Den Rest überlasse Gott!“

Bekannt sind Blandinas Briefe an ihre Schwester Justina.

Ihr schrieb sie 1886: „Eines Tages um acht Uhr abends – das Thermometer zeigte 20 Grad unter Null an – schellte die Türklingel. Ich fragte: ‚Wer ist da?‘ ‚Zwei hungrige und wirklich fast erfrorene Männer.‘ Keine Schwierigkeit, den letzten Teil des Satzes zu bestätigen. Ich öffnete die Tür und es traten zwei Männer ein, die sich völlig voneinander unterschieden. Ein Mann war groß, von dunkler Gesichtsfarbe, der andere ein kleinwüchsiger, fröhlicher Mann, der sagte: ‚Außer dass wir fast erfroren sind, sind wir auch beinahe verhungert.‘ Ich antwortete: ‚Ihr könnt dem Thermometer danken für euren Eintritt hier zu später Stunde.‘

Schwester Eloisa und ich machten Feuer und bereiteten für die beiden Männer das vor, was für das Frühstück der Schwestern vorgesehen war: einen Topf Kaffee und Haschee. Wir schnitten einen Laib hausgemachten Brots auf, in ein paar Minuten war er verschwunden. Wir schnitten einen anderen Laib auf – er erlitt dasselbe Schicksal. Der kleine Mann sagte: ‚Ich sagte Ihnen, dass wir hungrig seien‘, so brauchten wir einen weiteren Laib, der ebenfalls gegessen wurde. Wir boten keinen vierten Laib an, denn das war alles, was wir für das Frühstück hatten.“



Die beiden boten am nächsten Morgen ihre Dienste an, um ihre Dankbarkeit zu erweisen. Der größere als Zimmermann, der kleinere mit Namen Jimmy als Matrose ohne spezielle Berufserfahrung. Blandina teilte ihnen verschiedene Arbeiten zu. Als sie Jimmy unter vier Augen fragte, ob er seinen Begleiter schon lange kenne, verneinte er dies und meinte auch, dass es nicht gut sei, dass er sich hier aufhalte. Tatsächlich ergab sich sehr schnell die Möglichkeit, ihn loszuwerden. In der Zeitung wurde ein Mann beschrieben, der dringend gesucht wurde und dessen Beschreibung genau auf den Zimmermann zutraf. Jimmy teilte dies dem Gesuchten mit, worauf dieser ein Blatt Papier nahm, etwas darauf kritzelte und sich dann davonmachte.

Jimmy brachte es Blandina, die Folgendes las: „Schwester, du hast meine schwarze Seele vor zusätzlichen Verbrechen bewahrt. Hätte ich 20 Jahre früher deine Art, Vertrauen zu

Dienerin Gottes der Woche

Blandina Segalé

geboren: 23. Mai 1850 in Cicagna (bei Genua)
gestorben: 23. Februar 1941 in Cincinnati
Als Ehrwürdige Dienerin Gottes anerkannt
Gedenktag: 23. Februar

Mit vier Jahren wanderte Rosa Maria Segalé mit ihrer Familie in die USA aus. 1866 trat sie mit dem Ordensnamen Blandina bei den Barmherzigen Schwestern ein. In Colorado, wo sie arme Kinder unterrichtete, begegnete sie unter anderem dem berühmten Banditen Billy the Kid. 1873 wurde sie nach Santa Fe (New Mexiko) versetzt, von wo aus sie verschiedene Schulen gründete und sich für Arme, Kranke und Indianer einsetzte. 1882 organisierte sie den Wiederaufbau des zerstörten Klosters in Albuquerque, wo sie auch eine Klinik gründete. 1897 gründete sie ein Institut zur Unterstützung von Einwanderern. 1932 wurden ihre Briefe an ihre Schwester Justina unter dem Titel „Am Ende des Santa-Fe-Trecks“ veröffentlicht. Sie dienten als Vorlage für die TV-Serie „Tage im Tal des Todes“. red

schicken, getroffen statt einer Anzahl Männer aus einem ‚Teufelskult‘, wäre ich nicht das, was ich heute bin – ein ausgestoßener Abschaum der ganzen Gesellschaft. Ich meine, es stünde nicht in deiner Macht, die große Katastrophe, die vom ‚Teufelskult‘ geplant war, abzuwenden; sie sollte von diesem Ausgestoßenen ausgeführt werden, aber du hast sie abgewendet durch die Behandlung, die du den beiden Männern gabst, die hungrig und beinahe erfroren waren. Der Begleiter, dem du mit mir Speise und Herberge gegeben hast, weiß nichts von mir noch von dem, was ich tun sollte. Wenn ich jemals mein Menschsein wiedergewinne, werde ich einen Weg finden, dich zu benachrichtigen – wenn du nichts von mir hörst, wird es bedeuten, dass ich allein in die Tiefen [des Abgrunds] gegangen bin. Der Ausgestoßene.“

Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: CHI St. Joseph's Children

Blandina Segalé finde ich gut ...



„Ich bin davon überzeugt, dass sie eine Heilige ist. Sie inspirierte unseren Aufsichtsrat und mich zu Änderungen, die den Ärmsten zugutekommen. New Mexiko hat landesweit die höchste Rate an Kinderarmut, und Blandinas Werk ist heute dabei, dieses Problem zu heilen. Sie wird nach ihrer Heiligsprechung Patronin der zugewanderten Kinder sein. Gott stellt Heilige bereit, wenn sie gebraucht werden, und unsere Grenze zu Mexiko braucht eine Heilige für die kleinen Kinder, die Schutz in unserem Land suchen.“

Allen Sánchez, Vorstand des CHI St. Joseph's Children in Albuquerque, einer Gründung von Sr. Blandine, ist im Auftrag des Erzbischofs von Santa Fe für ihre Seligsprechung zuständig.

Zitate

von Blandina Segalé

„Ich habe einen Trend zur Bigotterie [religiöser Heuchelei] beobachtet. Wir dagegen haben ein Beispiel für Liberalität gesetzt und den Pfad für Sittlichkeit und Selbstopfer gebahnt – was uns jetzt noch verbleibt, ist, tatsächlich geopfert zu werden.“

„Was können schon ein paar Sympathisanten tun, um die Ausrottung der Indianer zu stoppen? Wie du weißt, Liebste, war meine Handlungsweise immer: Tue, was du in der Stellung, in der du dich befindest, tun kannst! Den Rest überlasse Gott!“

„Besorgnis zeigte sich auf dem Gesicht der Bittstellerin. Dann sagte sie: ‚Schwester, ich bin keine Katholikin.‘ Ich erwiderte: ‚Von Christus war nie bekannt, dass er fragte: Bist du einer von meinen Jüngern?‘“

„Sommer 1882. Ich soll mich mit der Schulverwaltung treffen. Wir trafen uns. Die Absicht des Treffens war, mir mitzuteilen: ‚Unter keinen Umständen wünscht die Schulverwaltung, dass Sie Ihre Dienste aufgeben, aber wir bitten Sie, Ihre Kleidermode zu ändern.‘ Ich schaute den Vorsitzenden fest an und erwiderte: ‚Die Verfassung der Vereinigten Staaten gibt mir dasselbe Privileg, diese Kleidermode zu tragen, wie Ihnen, Ihre Hose zu tragen.‘“



DAS ULRICHSBISTUM

Ökumenische Exerzitien im Alltag der Fastenzeit

GESSERTSHAUSEN – Schwester Dorothea Körper bietet im Kloster Oberschönenfeld in der Fastenzeit ökumenische Alltags-exerzitien an. Die Treffen sind donnerstags von 19 bis 20.15 Uhr. **Information:** Ein erstes Treffen ist am 4. März. Schwester Dorothea gibt unter Telefon 082 38/9625-0 Auskunft.

Sonntagskonzert in der Klosterkirche St. Ottilien

ERESING – Am Sonntag, 17. Februar, wird Bachs Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen ...“ in der Klosterkirche von St. Ottilien aufgeführt. Beginn ist um 15.30 Uhr. Es musizieren Cäcilia Tabellion (Sopran), Anian Schwab (Trompete) und Martin Focke (Orgel). Der Eintritt ist frei.

Kalligrafiekurs im Zentrum für Kultur

BENEDIKTBEUERN – Ein Kalligrafiekurs für Anfänger und Fortgeschrittene wird von Donnerstag, 7. März, bis Sonntag, 10. März, im Zentrum für Kultur und Umwelt angeboten. Kursleiterin ist Sabine Pfeiffer. **Anmeldung:** Telefon 0821/31668811, Internet www.zuk-bb.de.

AUGSBURG – „Die Besucherzahlen steigen, auch deswegen, weil die Menschen in unseren regionalen Veranstaltungen Heimat erleben können“, sagte Bezirkstagspräsident Martin Sailer bei der Vorstellung des Jahreskulturprogramms. Wie Heimat auf dem Land früher ausgesehen hat, vermittelt die neue Dauerausstellung im Museum Oberschönenfeld.

Sie gibt auch Einblick in die Geschichte der Zisterzienserinnenabtei und den Klosteralltag. Das traditionelle Klosterfest findet am Sonntag, 16. Juni, auf dem Gelände statt. Kräuterbuschen zu Mariä Himmelfahrt binden kann man am 14. August. Der romantische Weihnachtsmarkt kann vom 13. bis 15. Dezember besucht werden.

Das Museum Hammerschmiede mit dem Stockerhof in Naichen in Neuburg an der Kammel zeigt in einer Sonderausstellung, wie die Verlockungen durch Genussmittel und Werbung früher aussahen, als Firmen mit verführerischen Versprechungen für Produkte wie „echten Bohnenkaffee“, Schokolade, Kakao, Spirituosen und Tabakwaren um neue Kunden warben.

Das Museum KulturLandRies in Maihingen wartet mit drei Sonderausstellungen auf. Von April bis Juni blickt die Schau „Grüne Zweige, bunte Bänder – Frühjahrsbrauch im Ries“ auf Traditionen zwischen Palmsonntag und Pfingsten. Von Juli bis Oktober ist „Utopie Landwirtschaft“ zu sehen, ein Projekt von sechs bayerischen Agrar- und Freilandmuseen, das deutlich werden lässt, dass die Menschen sich um 1800 nicht vorstellen konnten, dass einmal Maschinen ihre schwere Arbeit übernehmen würden. Vom 30. November bis 2. Februar 2020 werden Weihnachtskrippen gezeigt. Beim Genuss-KulturMarkt am 7. Juli präsentieren regionale Erzeuger ihre Produkte.

Die Sonderausstellung „Macht Schule!“ im Schloss Höchstädt er-

JAHRESKULTURPROGRAMM

Musikförderpreis ausgelobt

Im Bezirk Schwaben ist heuer kulturell wieder einiges geboten

Stellten das Jahreskulturprogramm vor (von links): Trachtenberaterin Monika Hoede, Stephanie Kautz, Kuratorin für Schloss Höchstädt, Bernhard Niethammer, Leiter des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren, Bezirkstagspräsident Martin Sailer, Volksmusikberater Christoph Lambertz, Carolin Nordmeyer, künstlerische Leiterin des Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters, Beate Spiegel, Leiterin des Museums Oberschönenfeld, Bezirksheimatpfleger Peter Fassl und Ruth Kilian, Leiterin des Museums KulturLand Ries.

Foto: Andreas Lode



zählt von April bis Oktober schwäbische Schulgeschichten und präsentiert Spickzettel aus der Sammlung des Schulmuseums Nürnberg. Im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren stellt die Sonderausstellung „Bitte einsteigen!“ von April bis Juli die Lokalbahn von Memmingen nach Legau vor, die es von 1904 bis 1972 gab.

Die Beratungsstelle für Volksmusik in Krumbach hat am Palmsonntag um 19 Uhr ein Passionsingen in der Pfarrkirche Edelstetten im Programm, Mariensingen am Sonntag, 19. Mai, um 19.30 in Kloster Irsee sowie am Sonntag, 29. September, um 14.30 Uhr in der Wallfahrtskirche Allerheiligen in Scheppach.

Der 60. Geburtstag des Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters wird mit vier Jubiläumskonzerten vom 12. bis 15. September in Otto-

beuren, Irsee und Augsburg gefeiert, bei denen Mozart und Bruckner zur Aufführung kommen. Die Frühlingskonzerte mit Werken von Duke Ellington, Morton Gould und Sergej Rachmaninow finden vom 26. bis 28. April in Marktoberdorf und Augsburg statt.

Die Trachtenkulturberatung Krumbach bietet neben der Trachten-Werkwoche im April zahlreiche Kurse an, in denen man das Anfertigen von Trachtenkleidung, Hauben, Schürzen, Taschen, Posamenten, Knöpfen und Körben lernen kann. Für den großen Schwäbischen Trachtenmarkt öffnet das Landauer-Haus in Krumbach am 12. und 13. Oktober seine Türen.

Bezirkstagspräsident Martin Sailer stellte zwei Neuheiten vor. Es ist zum einen die neue Kultur-Broschüre in Leichter Sprache. Sie informiert

mit gut verständlichen Texten, Fotos und bunten Zeichnungen über alle Kultureinrichtungen des Bezirks und gibt Auskunft zu den behindertengerechten Einrichtungen. Zum anderen machte er auf den Musikförderpreis des Bezirks Schwabens aufmerksam. Mit ihm sollen Nachwuchskünstler, die zur Entwicklung eines innovativen Musiklebens beitragen, gefördert und renommierte Persönlichkeiten des hiesigen Musiklebens in Anerkennung ihres Lebenswerkes geehrt werden.

Bewerben können sich Dirigenten, Komponisten, Solisten, Orchester, Ensembles aller musikalischen Kategorien mit Wohnort oder Wurzeln im Bezirk Schwaben. Das Preisgeld von insgesamt 50 000 Euro kann jährlich an bis zu drei Preisträger vergeben werden.

Roswitha Mitulla

In Faschingsferien Sweathose nähen

ROGGENBURG – Einen Nähkurs für Schüler ab acht Jahren bietet das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg in den Faschingsferien von Mittwoch, 6., bis Freitag, 8. März, jeweils von 9.30 bis 13.30 Uhr. Genäht wird eine Sweathose mit Taschengriff. Die Teilnehmer lernen das Zuschneiden und das Nähen. Dank der fachlichen Kursbegleitung bleibt keine Hose unvollendet. Mit den Grundfunktionen einer Nähmaschine sollte man aber schon vertraut sein. Spezielle Kenntnisse sind jedoch nicht erforderlich.

Anmeldung:

Telefon 073 00/96 11-0.

In sein Innerstes hineinhören

MAIHINGEN – „Auszeit – Innenzeit“ heißt ein Kurs, den Ingrid Graf und Roland Schertler vom 21. bis 28. Februar im Schlösschen Utzwingen anbieten. Sie laden mit diesem Angebot ein, in stiller Umgebung auf das zu hören, was gerade selbst in einem schlummert. Bei „Auszeit – Innenzeit“ geht es darum, auf das Innerste zu hören, um für wirklich Wichtiges aufmerksam zu werden.

Information:

Telefon 090 87/9 28 99 99. Die Uhrzeit für Kursanfang und -ende darf jeder selbst bestimmen.

Konflikte zwischen Organist und Pfarrer

AUGSBURG – Am Montag, 11. März, geht es von 10 bis 13.30 Uhr in einer Weiterbildung im Haus St. Ulrich um Konflikte zwischen dem hauptamtlichen Kirchenmusiker und dem Pfarrer. Referent Frank Hödgen, Chordirektor und künstlerischer Leiter der Kirchenmusik an der Jesuiten- und Hofkirche St. Michael in München, findet, ungelöste Konflikte führen zu hohen Reibungsverlusten und können Verantwortungsbereiche aller betroffenen ernsthaft gefährden. Gelöste Konflikte setzen hingegen neue Motivation und Handlungsoptionen frei. In dem angebotenen Workshop soll versucht werden, Konflikte aktiv und konstruktiv zu bewältigen.

Anmeldung:

Amt für Kirchenmusik, Telefon 0821/31 66-64 01, E-Mail: kirchenmusik@bistum-augsburg.de.

NEUES FÜRBITTENBUCH

Oft von Kindern inspiriert

Theresia Zettler ist davon überzeugt, dass kein Gebet unerhört bleibt

BOBINGEN – Fürbitten, das direkte Gespräch, die Bitte an Gott, sind wichtige Bestandteile eines Gottesdienstes. Aber was tun, wenn die Worte fehlen, wenn wir nicht wissen, worum wir bitten sollen? Theresia Zettler, Gemeindefereferentin und Pfarrhaushälterin in der Pfarrei St. Felizitas in Bobingen hat Abhilfe geschaffen.

„Schon immer habe ich gerne Fürbitten geschrieben, weil es mir einfach Freude macht, mit Gott ins Gespräch zu kommen, und weil ich gut formulieren kann“, erzählt Theresia Zettler. In ihrer früheren Pfarrei in Landsberg leitete sie das Familiengottesdienststeam und nutzte ihr Talent immer wieder für aktuelle Anlässe. Eine Freundin brachte sie schließlich auf die Idee, die gesamten Fürbitten als Buch herauszubringen. „Und das habe ich dann gemacht“, lacht Zettler und verweist auf die erste Ausgabe ihres Fürbittenbuches, von dem bisher knapp 1000 Stück verkauft wurden.

Derzeit arbeitet die Gemeindefereferentin mit viel Elan an einer Neuauflage, die zum Sommer hin fertig werden soll – selbstverständlich auch mit neuen Fürbitten. „Es gibt natürlich viele Fürbittenbücher“, ist Theresia Zettler realistisch. „Aber in meinem sind neben Fürbitten zu bestimmten Bibelstellen auch solche, die für einen konkreten Anlass stehen wie ein Vereinsjubiläum, ein Schulanfangsgottesdienst, die Aussendung der Sternsinger oder – jüngst für uns in Bobingen – für die Gründung einer Pfarreiengemeinschaft.“

Eine passende Fürbitte

So sei die Chance hoch, dass viele Menschen eine passende Fürbitte darin finden können. Zettler ermutigt dabei alle, die Vorlagen aus ihrem Buch auf die persönliche Situation abzuändern. „Es ist ja schön, wenn überhaupt noch zu besonderen Anlässen Gottesdienste gefeiert werden“, findet sie. Daher ist es ihr wichtig, dass sich Menschen in ihren Fürbitten wiederfinden können. Immer hat sie beim Formulieren die verschiedenen Personengruppen im Blick, die eine Kirche zu diesem oder jenem Anlass besuchen.

Lebendigkeit ist hier ein großes Stichwort. Deshalb holt sich Theresia Zettler oft Anregungen im



▲ Der Einband des aktuellen Fürbittenbuchs, das Gemeindefereferentin Theresia Zettler verfasst hat, ist in ihrer Lieblingsfarbe Rot. Foto: Fischer

Gespräch mit Kindern, denn „die haben ganz oft sehr authentische Gedanken zu einem Thema. Das inspiriert mich“. Und dieses Konzept geht auf. „Oft bekomme ich zu hören, dass meine Fürbitten die Kirchenbesucher aufmerksam gemacht haben“, berichtet Theresia Zettler. „Das freut mich sehr, denn wenn ich Fürbitten schreibe, bewegt mich das, was ich dazu erlebt habe. Es ist mir ein Bedürfnis dazu beizutragen, dass Glauben und Leben sich verbinden.“

Selbstverständlich hat die Gemeindefereferentin unter den unzähligen Fürbitten, die sie bereits geschrieben hat, auch ihre Lieblinge: „Die Fürbitte über den Tod hinaus berührt mich bei Beerdigungen jedesmal“, erzählt sie. „Aber auch die zu Mariä Himmelfahrt oder zum Kirchweihfest verwende ich immer wieder.“

Ihre Intention, warum ihr die Fürbitte so wichtig ist, beschreibt Theresia Zettler so: „Ich bin überzeugt, dass kein Gebet, welches gesprochen wird, unerhört bleibt. Am Ende wird es so erfüllt, dass es uns zum Guten gereicht – auch wenn das manchmal nicht gleich ersichtlich ist. Gott führt im Letzten unser Leben zum Guten“, sagt sie.

Das ist Zettler wichtig, denn „indem ich Gott bitte, habe ich einerseits Vertrauen in die Wirkmacht Gottes, und wenn ich zum anderen meine Bitte ausspreche, wird noch einmal deutlich, was ich möchte. Dann kann ich mir überlegen, wie mein eigener Beitrag dazu aussehen

kann, damit meine Bitte in Erfüllung geht.“

Sie zitiert dazu den heiligen Ignatius: „Handle so, als ob alles von dir abhinge, und vertraue in dem Wissen, dass alles von Gott abhängt.“ Es sei für eine Fürbitte wichtig, nicht die Hände in den Schoß zu legen und Gott machen zu lassen, sondern selbst zu handeln und Gott um Hilfe zu bitten.

Nächster Einband: grün

Vielleicht liegt es gerade an diesen Gedanken, die hinter den Fürbitten stehen, dass schon das bisherige Buch gern auch von Mesnern, Pfarrern und vielen anderen in der Gottesdienstvorbereitung genutzt wird. Strukturiert ist das Fürbittenbuch nach besonderen Festen im Kirchenjahr, verschiedenen Sakramenten, Bibelstellen oder anderen Anlässen.

Viele von Theresia Zettlers Fürbitten haben einen roten Faden, der sich durch den gesamten Anlass zieht. Und weil ihre Lieblingsfarbe rot ist, wurde der Einband des ersten Buches ebenfalls rot. „Der Einband vom zweiten Fürbittenbuch wird aber grün“, hat sich Zettler vorgenommen. Noch sucht sie nach einem Verlag für den Druck.

Anja Fischer

Information:

Wer Interesse an den Büchern hat, kann unter der E-Mail-Adresse theresia.zettler@bistum-augsburg.de Kontakt mit Theresia Zettler aufnehmen.

Kurs der KAB über Glauben und Kirche

STADTBERGEN – Die katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) bietet im Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen vom Freitag, 8. März, bis Sonntag, 10. März, ein Seminar unter dem Titel „Kirche – Eine Herausforderung?“ an. Immer mehr Katholiken bleiben den Gottesdiensten fern und betrachten die Glaubenswelt distanziert. Die Tage werden die Aufmerksamkeit deshalb auf den Glauben der Teilnehmer lenken. Es wird zum Beispiel gefragt: Wo gibt die Kirche Kraft, Halt und Zuversicht? Und wo vermittelt der Einzelne dies in der Gemeinschaft der Kirche? Wo hat der Glaube die Teilnehmer überrascht, neue Freude ausgelöst? Was sind ihre Hoffnungen in der Kirche? Was sollte sich ändern, damit Kirche neu zu ihrer Verantwortung findet?

Sich eine Auszeit gönnen, um aus dem eigenen Glauben heraus Ansätze zu finden für eine Kirche der Zukunft, dazu lädt der Referent, Jesuitenpater und Arbeiterpriester Christian Herwatz, ein. Geleitet wird das Seminar von KAB-Kreissekretär Wolfgang Seidler.

Information:

Teilnahmekosten: 115 Euro (Kursgebühr, Unterkunft und Verpflegung), 85 Euro für KAB-Mitglieder. Anmeldung bis spätestens 22. Februar beim KAB-Bildungswerk der Diözese Augsburg, Weite Gasse 5, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-35 15, E-Mail bildungswerk@kab-augsburg.org.

Weiblicher Führungsnachwuchs

Tandempartner begleiten Frauen bei Leitungsaufgaben in der Diözese

AUGSBURG (pba) – Kirche im Mentoring ist ein Projekt der Deutschen Bischofskonferenz, das Frauen für Führungspositionen fit machen will. Mitarbeiterinnen werden ein Jahr lang von einer Führungskraft begleitet. Die Diözese Augsburg ist seit Sommer 2018 mit zwei Tandems dabei. Um sich ein Bild davon zu verschaffen, hat sich Generalvikar Harald Heinrich jetzt mit den beiden Teams getroffen.

„Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass Mitarbeiterinnen gefördert und für Führungspositionen geschult werden. Wir sehen da einen hohen Bedarf, sowohl in Bereichen der Verwaltung als auch auf pastoraler Ebene“, erklärte der Generalvikar.

Die beiden Tandems aus dem Bistum sind Heideleinde Hentschke, Ausbildungsleiterin für Gemeindeferentinnen, und Ulrich Hörwick, Leiter der Stabstelle „Errichtung und Entwicklung von Pfarreiengemeinschaften“, sowie Marlene Gözl, Bildungsreferentin der Katholischen Jungen Gemeinde, und Maria-Anna Immerz, Theologische Referentin im Generalvikariat und Diözesanbeauftragte für Rundfunk und Fernsehen.

Mittlerweile sind die zwei Teams in der zweiten Hälfte des Programms angekommen. Gefragt nach der Halbjahresbilanz, kann Marlene Gözl nur Positives benennen: „Es bringt



▲ Generalvikar Harald Heinrich (hinten rechts) mit den Tandempartnern Maria-Anna Immerz (vorne von links), Marlene Gözl, Heideleinde Hentschke und Ulrich Hörwick. Foto: pba/Steber

auf jeden Fall sehr viel, sich ein Jahr lang ganz intensiv mit verschiedenen Themen in Bezug auf Leitung beschäftigen zu dürfen. Es bietet die Möglichkeit, nochmal den Blick zu schärfen, sowohl auf die eigene Persönlichkeit als auch die Leitungstätigkeit.“

Nach dem Besuch zweier bistumsübergreifender Seminare sowie der Vermittlung von Leitungswissen vor Ort und dem Austausch darüber geht es für die Nachwuchskräfte jetzt um die Planung, Durchführung und

Auswertung eines Leitungsprojekts aus ihrem jeweiligen Aufgabengebiet. Hentschke wird die Einführung des Freiwilligen Sozialen Jahres in der Pastoral und den Pfarreien des Bistums in Angriff nehmen. Gözl wird eine interaktive Stadtrallye durch die katholische Kirchenlandschaft Augsburgs entwerfen.

Für die Koordination und Leitung des Projekts ist Robert Ochs, Leiter der Abteilung Personal-, Organisations- und Pastoralentwicklung, verantwortlich.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Immobilien

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de · ☎ 0821/4 54 46 43

Stellenangebote

Katholische
Stiftungshochschule
München



University of Applied Sciences

An der **Katholischen Stiftungshochschule München**, Hochschule für angewandte Wissenschaften der Kirchlichen Stiftung des öffentlichen Rechts »Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern«, ist (je nach Planungsstand) **zum 01.10.2019 oder später am Campus München**, Fakultät Pflege, folgende Stelle zu besetzen:

Professur für Hebammenwissenschaft (W2, 100 %)

Die vollständige Ausschreibung finden Sie auf unserer Homepage unter www.ksh-muenchen.de/hochschule/stellenangebote/.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung – gerne auch per E-Mail – bis **11. März 2019** an:

Katholische Stiftungshochschule München
Campus München – Fakultät Pflege
 Dekanin Prof. Dr. Anita Hausen – persönlich –
 Preysingstraße 83, 81667 München
anita.hausen@ksh-m.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
 ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Reise / Erholung / Urlaub

| Traumziele | Flug-Reisen mit Hörmann-Bus vor Ort | Flug-Reisen |
|--|---|---|
| Sorrent - Capri mit Perugia, Amalfiküste, Pompeji und Arezzo 08.04. 7 Tage 787,- | Barcelona 01.04. 4 Tage 888,- | Sardinien Berge und Strände 21.04. 7 Tage 1129,- |
| Zadar Deluxe 13.04. 6 Tage 736,- | Südspanien Schätze Andalusiens 13.04. 8 Tage 1575,- | Rom 27.04. 4 Tage 849,- |
| Toskana 18.04. 6 Tage 686,- | Cilento Wanderreise möglich! 19.04. 7 Tage 1149,- | Kalabrien Wanderreise möglich! 04.05. 6 Tage 999,- |
| | | Amalfiküste Wanderreise 14.04. 8 Tage 1449,- |
| | | Insel Ischia Wanderreise möglich! 23.05. 8 Tage 944,- |
| | | Madeira Atlantikfest 25.06. 8 Tage 1099,- |

Hörmann Reisen am besten im **★★★★★Bus!**
 ☎ 0821-345 000
 Hörmann-Reisen GmbH · Fuggerstr. 16 · 86150 Augsburg

Ihre Anzeige war nicht dabei?

Kontakt 0821 50242-21/-24



Papst hat „butterweiche Hände“

Sternsinger der Aichacher Elisabethschule kommen dem Heiligen Vater ganz nah

ROM/AICHACH – „Supertoll!“, beschreibt Florian mit einem Wort, wie sein Zusammentreffen mit Papst Franziskus war. Er reckt beide Daumen nach oben und strahlt über das ganze Gesicht. Mit neun anderen Schülern der Aichacher Elisabethschule war er im Januar als Sternsinger in Rom und konnte dort den Papst hautnah erleben.

Bereits seit 16 Jahren sendet die Elisabethschule, ein privates Förderzentrum der Lebenshilfe mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, Sternsinger aus. Von den 164 Schülern haben sich heuer sogar etwa 100 Kinder und Jugendliche an der Aktion beteiligt. Dabei will die Schule keine Konkurrenz zu den Pfarreien sein.

„Unsere Sternsinger gehen nicht von Haus zu Haus“, erklärt Lehrer Matthias Hartung. „Wir besuchen ehemalige Lehrkräfte, Partnerschulen, das Pfarrhaus, den Bürgermeister und den Landrat. Auch ein Besuch bei Weihbischof Florian Wörner in Augsburg hat schon Tradition. Und seit sechs Jahren werden wir auch immer vom Kultusministerium eingeladen.“

Eine Einladung vom Papst gab es allerdings bis jetzt noch nie. „Eigentlich war es die Idee eines unserer Schüler“, erzählt Hartung. „Wir waren im letzten Jahr bei Kardinal Reinhard Marx in München eingeladen. Auf der Heimfahrt hat Erik gesagt: Und nächstes Jahr fahren wir dann zum Papst.“



▲ Lorena überreichte dem Heiligen Vater einen Stern, den Schüler der Elisabethschule im Werkunterricht gestaltet hatten. Daneben: Leon, Pfarrer Herbert Gugler und Lehrer Matthias Hartung.



▲ Für Erik (Mitte) und Florian war das Treffen mit Papst Franziskus ein tolles Erlebnis. Florian fielen dabei die weichen Hände des Papstes auf. Fotos: Sandrock

Pfarrer Herbert Gugler kann sich noch gut daran erinnern. „Dieser Gedanke ist uns nicht mehr aus dem Kopf gegangen“, lacht er. Also schrieb er kurzerhand an das Pilgerbüro. Die Antwort kam postwendend. Georg Gänswein, Präfekt des Päpstlichen Hauses, lud die Sternsinger zur Generalaudienz ein.

Eine aufregende Reise

Am 14. Januar machten sich also zehn Schüler zwischen 15 und 19 Jahren mit Pfarrer Gugler, Matthias Hartung, Schulleiterin Christiane Nerb-Straub und Betreuerin Juliane Sandrock auf den Weg in die Ewige Stadt. Für die meisten der Jugendlichen war es die erste Flugreise ihres Lebens. Eine aufregende Erfahrung! „Bei dir hat's gepiepst!“, erinnert sich Franziska. Sie meint Pfarrer Gugler. „Ja, ich hatte eine Schere im Rucksack, da hat der Metalldetektor angeschlagen“, erklärt der.

Eine ganze Woche blieb die Reisegruppe in Rom und nutzte die Zeit für eine Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten: Kolosseum, Forum Romanum, Trevibrunnen, Spanische Treppe, Pantheon, Kapitol und Petersdom standen auf dem Programm. Besonders spannend waren die Katakomben. „Die Gräber sind da maßgeschneidert“, erzählt Leon. „Da sieht man gleich, ob einer dick war oder dünn.“

Abends freuten sich dann alle auf die Pizzeria. Unvergessen ist auch ein Besuch in der Eisdiele. „Da gab es 150 Sorten!“, jubelt Lorena. „Da

konnte ich mich gar nicht entscheiden.“ Das Treffen mit dem Papst war allerdings der schönste Höhepunkt der Reise – da sind sich alle einig.

Die drei Ministranten der Gruppe, Lorena, Leon und Martin, hatten mit Pfarrer Gugler und Matthias Hartung Plätze in der ersten Reihe. „Ich war so aufgeregt“, sagt Lorena. „Aber nicht so aufgeregt wie du“, grinst sie schelmisch Pfarrer Gugler an. Der lacht und gibt dem fröhlichen Mädchen recht: „Ja, ich war wirklich sehr nervös.“

Genauso direkt und ungezwungen sprach Lorena auch mit Papst Franziskus. Sie erzählt mit leuchtenden Augen: „Ich hab gefragt, ob ich ein Selfie mit ihm machen darf – und er hat ‚Si, si!‘ gesagt“. „Der Papst hat sich für jeden Zeit genommen. Wir haben ihm von unserer Schule und der Sternsingeraktion erzählt und er hat sehr interessiert zugehört“, freut sich Hartung. „Da war überhaupt kein Zeitstress.“

„Hallo Papst!“

Auch die sieben anderen Sternsinger aus Aichach kamen dem Papst näher als erwartet. Sie hatten eigentlich Plätze weiter hinten im Raum. Doch als der Papst sie sah, winkte er auch Anna-Sophie, Florian, Franziska, Katharina, Lukas, Eva und Erik zu sich. Als Hartung erzählt, wie Lukas „Hallo Papst!“ gesagt und dem Kirchenoberhaupt dabei kräftig auf die Schulter geklopft hat, lachen die Jugendlichen laut auf. Der Papst habe ganz cool reagiert.

„Er hat jedem die Hand gegeben und ein paar Worte mit den Besuchern gewechselt“, berichtet Hartung. „Das war schön!“, strahlt Erik, der mit seinem Wunsch, den Papst zu besuchen, alles ins Rollen gebracht hat. „Ich war so aufgeregt. Ich hab nichts gesagt“, erzählt Franziska. Anna-Sophie ging es genauso: „Ich hab gar nichts rausgekriegt“, sagt sie.

Florian kann sich noch ganz genau an den Händedruck des Heiligen Vaters erinnern: „Der Papst hat butterweiche Hände!“ Das gefiel dem 15-Jährigen. Und auch Eva verkündete gleich nach der Audienz, sie werde sich im Leben nicht mehr die Hände waschen. „Sie waren alle wahnsinnig stolz“, sagt Gugler.

Spenden für vier Projekte

Stolz dürfen die Schüler der Elisabethschule auch auf ihr langjähriges Engagement als Sternsinger sein: Über 40 000 Euro konnten dadurch schon Gutes bewirken. Gesammelt wird für vier verschiedene Projekte. Hartung fragt in die Runde: „Weiß jemand, welche das sind?“ Florians Finger schießt gleich nach oben. „Für Kenia“, sagt er, „und Papua-Neuguinea.“ Auch „Simbabwe“ fällt ihm nach kurzem Nachdenken ein.

Hartung ergänzt: „In Kenia unterstützen wir die Maria-Magdalena-Förderschule, in Simbabwe die King-George-VI.-Förderschule und in Papua-Neuguinea ein Kinder- und Jugendhaus für Straßenkinder.“ Er fragt: „Und für wen sammeln wir noch?“ Florian findet: „Ich hab jetzt schon drei gewusst, da müssen die anderen auch mal eins sagen.“ Alle lachen. „Ein Teil der Spenden geht an das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘“, sagt Hartung. „Da wissen wir, dass das Geld ankommt – genau wie bei den anderen drei Empfängern, zu denen wir gute Beziehungen pflegen.“

„Supertoll“ war die Reise zum Papst nicht nur für Florian und seine Mitschüler. Auch für den Aichacher Stadtpfarrer war die Romreise ein ganz besonderes Erlebnis. „Es war alles so toll und unkompliziert“, schwärmt er. Besonders die Offenheit der Schüler, ihre Begeisterungsfähigkeit und auch die Ernsthaftigkeit, mit der sie bei der Sache waren, haben ihn nachhaltig beeindruckt. Lehrer Hartung sagt: „In der Schule machen sie – wie alle Jugendlichen – auch mal Quatsch. Als Sternsinger sind sie aber wie Könige!“ Simone Sitta



▲ Das Team der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in der Außenstelle Neuburg hilft bei schwierigen Lebenslagen weiter (von links): Leiterin Rosmarie Scholz, Susanne Wegner, Hans Schöffler und Helga Resch-Verbole.

Foto: Hammerl

Nicht alles ertragen

Psychologische Beratungsstelle hat neue Räume

NEUBURG/DONAUAU – Verdoppelt hat sich in den vergangenen fünf Jahren die Nachfrage in der Neuburger Außenstelle der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Schrobenhausen-Neuburg-Pfaffenhofen. Aus diesem Grund hat die Diözese Augsburg als Träger neue Räume angemietet, um dem Team, das nun auf vier Hauptamtliche angewachsen ist, passende Rahmenbedingungen für seine Arbeit zu bieten.

Die Freude über die neuen Räumlichkeiten ist Stellenleiterin Rosmarie Scholz und den drei Beratern Helga Resch-Verbole, Lehrerin für Pflegeberufe, Religionspädagoge Hans Schöffler und Sozialpädagogin Susanne Wegner anzusehen. Bisher mussten sie sich einen Raum teilen, weshalb an so manchem Tag die erste Beratung schon um 7 Uhr früh erfolgte, weil der Platz fehlte.

Jetzt stehen dem Team zwei große und ein kleiner Beratungsraum sowie ein geräumiges Wartezimmer zur Verfügung, so dass Paralleltermine vergeben werden können und die Berater samt ihren Klienten nicht mehr vor der Tür stehen, falls das vorangegangene Gespräch mal länger dauert.

Die vier bringen unterschiedliche Berufsausbildungen mit, Scholz ist Psychologin. Alle haben eine vierjährige Weiterbildung absolviert, die sie für Ehe- und Familienberatung beziehungsweise Familientherapie qualifiziert. Etwa zwei Wochen müssen Ratsuchende auf einen Termin warten. „Akuttermine sind morgen“, sagt Schöffler und meint

damit, dass das Team im Notfall sofort reagiert. Obwohl üblicherweise der nächstmögliche Termin vergeben wird, sind unter Klienten des Religionspädagogen tendenziell etwas mehr Einzelpersonen. Nicht selten geht es um Belastungen nach Trauerfällen, die mitunter lange zurückliegen. Insgesamt kommen etwa die Hälfte der Klienten als Paar, die andere zu Einzelgesprächen.

Beratungsspitzen liegen nach fünf und 20 Ehejahren. Mehr als die Hälfte hat minderjährige Kinder, das Gros ist zwischen 41 und 50 Jahre alt, gefolgt von den 28- bis 40-Jährigen. Sie alle befinden sich in einer Lebensphase mit großer Belastung. Zentrales Thema sind Erschöpfungssymptome, oft durch mehrere zusammentreffende Belastungsfaktoren, Generationenkonflikte, Umgang mit pflegebedürftigen Eltern oder Probleme langjähriger Beziehungen.

Dass die Nachfrage steigt, sei auch darauf zurückzuführen, dass die Leute aufmerksamer sich selbst gegenüber seien als früher, findet Schöffler. Wegner ergänzt, erfreulicherweise setze sich das Gefühl durch, dass nicht alles ertragen werden müsse, sondern dass es Lösungen gebe. „Wir können den Paaren helfen, auf das zu schauen, was gut funktioniert“, sagt Resch-Verbole.

Das Angebot steht jedem offen, unabhängig von Religion oder Konfession, und ist kostenlos. Spenden sind erwünscht. Scholz betont, ein Telefonanruf reiche aus, sich unkompliziert unter Telefon 08252/83102 Hilfe zu holen. „Nicht warten, bis es nicht mehr geht“, rät die Psychologin. *Andrea Hammerl*

Jung bleiben durch Fitness

„Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg“ und auch viele Prominente machen es vor: Sie sind fitter als so mancher 20-jährige Stubenhocker. Warum? Sie bleiben in Bewegung! Mit Krafttraining und regelmäßigem Ausdauertraining kann der Alterungsprozess erfolgreich aufgehalten werden.

Das zeigt auch eine wissenschaftliche Langzeitstudie des Karlsruher Instituts für Technologie zu den Wechselbeziehungen von Aktivität, Fitness und Gesundheit. Die Ergebnisse haben gezeigt: Gesundheitliche Einschränkungen nehmen mit dem Alter zwangsläufig zu, Menschen, die regelmäßig Gesundheitssport treiben, sind davon allerdings deutlich seltener betroffen. Personen, welche die Bewegungsempfehlungen von zweieinhalb Stunden körperlich-sportlicher Aktivität pro Woche nicht erreichen, klagen rund drei Mal so häufig über gesundheitliche Einschränkungen und entwickeln sogar viermal so häufig Typ-2-Diabetes.

Das Fitnessstudio „hello fit Augsburg Mitte“ setzt deshalb auf die „Golden Age Generation“. Mit Fachwissen, erfahrenen Trainern und vielseitigen Trainingsangeboten hat sich das Studio im Schlachthofquartier auf ein effektives und zielorientiertes Training für Menschen jeden

Alters spezialisiert. Selbst wenn man nie sportlich aktiv war und schon ein paar Jahre „auf dem Buckel“ hat, kann man mit dem passenden Training Gesundheit und Fitness deutlich steigern. Körperliches Training bewirkt sowohl die Funktionserhaltung sowie die Verzögerung biologischer Alterungsprozesse.

Tag für Senioren

Spezielle Kurse und Trainingspläne sowie eine qualifizierte Betreuung ermöglichen Menschen jeder Altersgruppe ein erfolgreiches Training. Das Studio hat mit seinem „Industriellook“ eine besondere Atmosphäre und bietet günstige Preise ab 19,90 Euro im Monat!

„Hello fit Augsburg Mitte“ lädt am 22. Februar von 6 bis 20 Uhr alle sportlichen Senioren und die, die es werden wollen, herzlich ein, sich das Studio unverbindlich anzuschauen und mit den Trainern vor Ort zu sprechen. Denn ein individueller Trainingsplan unterstützt maßgeblich den Erfolg.

Informationen:

hello fit Augsburg Mitte
Am Schlachthof 1, 86153 Augsburg
www.hellofit.de



Ü60 SPEZIAL AM 22.02

Für alle, die fit bleiben wollen!

Von 6 - 20 Uhr Beratung und Probetraining mit Trainingsbetreuung. Zudem Infos zu Themen wie: Training gegen Arthrose, Herz-Kreislauf-orientiertes Training, Rückentraining und Fitnesstraining.

Unser Sonderangebot an diesem Tag:

4 WOCHEN GRATIS FÜR Ü60*
Jetzt unsere hello fit Zufriedenheitsgarantie testen!

*Voraussetzung: keine Mitgliedschaft über 12 Monate

hello fit Augsburg Mitte

Am Alten Schlachthof 1 / 86153 Augsburg / 0821-65037977
augsburg@hellofit.de / www.hellofit.de

Wochenende für Jugendliche

HOHENWART – Ein Kreativwochenende für Jugendliche zwischen zwölf und 14 Jahren bietet die Oase Steinerskirchen von Freitag, 22., bis Sonntag, 24. Februar. Unter der Leitung von Hannah Schmid, Christian Lucya und dem BDKJ-Team Schrobhausen werden interessante Workshops angeboten.

Information:

www.oase-steinerskirchen.de

Neue Klassifizierung: Potenziell krank

AUGSBURG (KNA) – Der Freiburger Theologe und Ethik-Experte Eberhard Schockenhoff warnt davor, die Nutzung von Big Data im Medizinbereich zu verteufeln. „Wir sollten offen für Chancen sein, die Risiken wahrnehmen und keine übersteigerten Hoffnungen haben“, sagte Schockenhoff bei einem Vortragsabend in Augsburg. Big Data – also riesige, computergestützt ausgewertete Datenmengen – könnten etwa dabei helfen, individualisierte Behandlungsschemata bei Tumorerkrankungen zu entwerfen. Zugleich bestehe die Gefahr von Datenmissbrauch oder der Abnahme der persönlichen Zuwendung des Arztes, sagte Schockenhoff.

Die technische Entwicklung bringe eine Neuausrichtung des Krankheitsbegriffs, erklärte er. Eingeführt werde ein künstlicher Zwischenstatus zwischen gesund und krank: potenziell krank. Dies sei dann der Fall, wenn über Big Data errechnet worden sei, dass jemand ein erhöhtes Risiko für eine bestimmte Erkrankung habe. „Das kann nützen, aber auch die Gegenwart belasten. Das ist eine Verunsicherung, die Spontaneität und Vertrauen nimmt.“

Schockenhoff fragte, ob medizinische Daten nur einem selbst gehörten oder ob sie im Interesse der Allgemeinheit stünden. Schließlich dienten sie dem Fortschritt, von dem man selbst auch profitieren wolle. Insofern könne man die Daten als soziale Ressource verstehen und eine grundsätzliche Offenheit verlangen, sie zur Verfügung zu stellen. Dabei müsse jedoch gewährleistet sein, dass die Daten nicht ohne Zustimmung zu einem anderen Erkenntnisziel umgewidmet werden. Das Schlagwort sei „Datensouveränität“. Schockenhoff sprach beim Akademischen Forum des Bistums Augsburg zum Thema „Die Vermessung des Menschen – Zur Ethik von Big Data und Gesundheit“.

MARIE ZETTLER

Für den Frauenbund dabei

Gebürtige Meringerin nahm an der Weimarer Nationalversammlung teil

MERING – Marie Zettler wurde im November 1885 als Tochter des Chamotte-Fabrikanten Ludwig Zettler in Mering geboren. Sie gehörte zu den wichtigsten Wegbegleitern der Gründerin des Frauenbundes, Ellen Ammann. 40 Jahre lang war Zettler Landessekretärin beim Bayerischen Landesverband des Katholischen Frauenbundes. Vor 100 Jahren, am 19. Januar 1919, wurde sie als eine von 37 Frauen in die Nationalversammlung gewählt.

Zettler, die auch Mitglied der Societas Religiosa, einer Art Dritter Orden, war, gehörte damit zu den sechs Politikerinnen aus der Riege des Katholischen Frauenbundes. Die heute unter dem Kürzel KDFB – Katholischer Deutscher Frauenbund – firmierende Vereinigung war 1903 in Köln als KFB, also Katholischer Frauenbund, gegründet worden.

Kaiser Wilhelm II. befand sich schon im Exil in Holland, als der Rat der Volksbeauftragten am 12. November 1918 die Einführung des aktiven und passiven Frauenwahlrechts sowie die Abschaffung des alten Klassenwahlrechts verkündete. Kurz darauf wurde die Wahl zur verfassunggebenden Nationalversammlung in Weimar für den 19. Januar 1919 bekanntgegeben. In Bayern war das Frauenwahlrecht auf Landesebene durch Kurt Eisner bereits in der Nacht zum 8. November 1918 ausgerufen worden.

Die kurze Zeit für die Nominierung der Kandidaten – dies betraf den Reichstag und den Landtag – brachte den Parteien, vor allem der Rechten und der Mitte, die wenig weibliche Mitglieder hatten, große „Personalnot“. Die katholischen Interessen wurden damals maßgeblich von der Zentrumsparterie getragen, so dass die meisten Frauen über die Liste des Zentrums, auch Christliche Volkspartei-

► KDFB-Frauen bei der Nationalversammlung in Weimar 1919: ganz rechts Marie Zettler aus Mering.

Foto: KDFB-Archiv Köln



tei, nominiert wurden. Bei Marie Zettler kam hinzu, dass sie aus einer dem Zentrum, beziehungsweise der Bayerischen Volkspartei (BVP) nahe stehenden Familie kam. Dass sie für die verfassunggebende Nationalversammlung aufgestellt wurde, dürfte auch als Bestätigung ihrer guten Arbeit im Landesverband des KFB zu bewerten sein.

Für den Reichstagswahlkreis 24 (Oberbayern und Schwaben) waren 15 Abgeordnete zu wählen. Unter den 15 Kandidaten der BVP befand sich nur eine Frau. Sechs Sitze konnte die BVP erringen, wovon der sechste Platz an Marie Zettler fiel. Zum Vergleich: Im Wahlkreis 24 erreichte die SPD sechs Sitze, der Bauernverband zwei und die Deutsche Volkspartei einen.

Marie Zettler war aus allen bayerischen Wahlkreisen die einzige Zentrumsfrau. Mit Toni Pfülf (SPD) aus München bildete sie die bayerische Frauenriege in der verfassunggebenden Nationalversammlung. Auf die 34-jährige Marie Zettler und alle Frauen, die erstmals einem deutschen Parlament angehörten, warteten schwere Aufgaben.

Wegen der unruhigen Situation in Berlin tagte die verfassunggebende Nationalver-

sammlung 1919 im damals modernen Nationaltheater in Weimar. Als großes Problem erwies sich die Unterbringung der 423 Abgeordneten aus ganz Deutschland einschließlich Presse, Diplomatie und Parlamentsbediensteten. Quartiere wurden auch in Erfurt, Apolda oder Jena belegt. Die Unterkunft von Maria Zettler ist nicht bekannt. Es wird vermutet, dass sie sich mit anderen Zentrumsabgeordneten eine Wohnung geteilt hat.

Schulung von Frauen

Zettler arbeitete vom 6. Februar 1919 bis 21. Mai 1920 bei 180 Sitzungen engagiert mit, bis die verfassunggebende Nationalversammlung die Aufgabe als beendet ansah. Für den 6. Juni 1920 wurden die Reichstagswahlen festgesetzt, für die Marie Zettler nicht mehr kandidierte. Nach ihrer Abgeordnetentätigkeit wartete in München eine Fülle an Arbeit auf sie: Sie publizierte zur Frauenpolitik in den Medien der Zeit und hielt in ganz Deutschland für den KFB Vorträge. Vor allem gab sie Fortbildungskurse zur politischen Schulung der Frau, die zu den wichtigsten Aufgaben des KFB werden sollten.

Zettler arbeitete 40 Jahre lang als KFB-Landessekretärin und war damit eine der engsten Mitarbeiterinnen Ellen Ammanns. In die Geschichte der katholischen Frauenbewegung ist vor allem ein Satz von ihr eingegangen: „Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Aufgabe.“ Marie Zettler starb am 5. Februar 1950 in Mering. In ihren Heimatort war sie gezogen, nachdem sie in München ausgebombt worden war.

Beate Bentele



▲ Marie Zettler als junge Frauenbund-Vertreterin. Foto: Firma Zettler, Mering

Gelobt und gesegnet

Pater Dominikus feierte 60. Priesterjubiläum

AULZHAUSEN – „60 Jahre Pfarrer – das ist fast doppelt so lange, wie ich lebe“, sagte Pfarrer Max Bauer zum 60. Priesterjubiläum von Pater Dominikus Kirchmaier, das in der Pfarrkirche Aulzhausen (Kreis Aichach-Friedberg) gefeiert wurde. Die Vereine aus allen Orten der Pfarreiengemeinschaft kamen mit Fahnenabordnungen.

Der Festgottesdienst wurde von Pfarrer Bauer, Pater Dominikus Jakob und Pfarrer i.R. Jakob Zeitlmeir zelebriert. Die musikalische Gestaltung übernahm Organist Max Strobl mit dem Kirchenchor Anwalting-Aulzhausen unter der Leitung von Sigrid Strobl.

Ernst Kirchmaier alias Pater Dominikus begann 1951 nach seinem Abitur in Mühldorf am Inn ein Philosophie-Studium und trat 1953 in den Dominikanerorden ein. Er studierte dann in Walberg bei Bonn Theologie und wurde am 2. Februar 1959 in Köln vom damaligen Kardinal Josef Frings zum Priester geweiht. „Zusammen mit sechs Mitbrüdern und 15 Diakonen“, erinnerte sich der 86-jährige Pater Dominikus in der Predigt.

Viele Änderungen

In dieser langen Zeit habe er verschiedene Änderungen in der Form des Gottesdienstes erlebt, auch die Einführung von Volksaltären. Im Dominikanerorden gebe es drei wichtige Leitworte: laudare (loben),

benedicare (segnen) und praedicare (verkünden). Er habe stets versucht, sie in seinem Leben umzusetzen. Deswegen freue es ihn besonders, dass so viele Gläubige zu seinem Jubiläum gekommen seien.

Pater Dominikus war 25 Jahre in Aulzhausen, Mühlhausen und Gebenhofen mit Anwalting tätig und wirkte bis zu seinem Ruhestand auch in der Pfarreiengemeinschaft Affing. Von 1982 bis 1986 engagierte er sich als Provinzial der Provinz Süddeutschland und Österreich. Derzeit ist Pater Dominikus als Seelsorger an der Dominikaner- und Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Augsburg tätig.

Reise nach Rom

Am Ende des Gottesdienstes dankte Pfarrer Bauer dem Dominikanerpater und überreichte ein Präsent der Pfarreiengemeinschaft. Da man wisse, dass Pater Dominikus gerne verreise, übergab der Ortsgeistliche eine 3D-Darstellung des Petersdoms mit „Pflastersteinen“ aus Geldscheinen – also einen Zuschuss für eine Fahrt nach Rom. Der dritte Bürgermeister der Gemeinde Affing, Stefan Matzka, schloss sich den Glückwünschen an und überreichte ebenfalls einen Reisekosten-Beitrag für den Jubilar.

Nach dem Gottesdienst nutzten viele Anwesende die Möglichkeit zum Wiedersehen mit Pater Dominikus beim Imbiss im Aulzhauser Pfarrstadel.

Christine Schmid-Mägele



▲ Pater Dominikus Kirchmaier, Pater Dominikus Jakob, Pfarrer i.R. Jakob Zeitlmeir (von links) und im Hintergrund Pfarrer Max Bauer nach der Festmesse in der Pfarrkirche Aulzhausen. Foto: Schmid-Mägele

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PRINCESS®



PRINCESS Multi-Funktions-Tablett

Bambus-Serviertablett mit Backblech/Grillplatte (Antihafbeschichtung), Warmhalteplatte, 4 Mini-Schalen, 1 längliche Schale, abnehmbares Netzkabel mit Thermostat, Kontrolllampen.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



BEURER Wärmездеcke „HD75“

Kuscheliges Flauschmaterial, 6 Temperaturstufen, beleuchtete Funktionsanzeige, elektronische Temperaturregelung, Abschaltautomatik nach ca. 3 h, maschinenwaschbar bis 30 °C.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt.**

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

Multi-Funktions-Tablett
9147243

Mediamarkt-Gutschein
6418805

Wärmездеcke
9147438

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin der **neue Leser.**

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN

BIC

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Erna Bischof (Neu-Ulm) nachträglich am 13.2. zum 83., **Theresia Bischof** (Ichenhausen) nachträglich am 11.2. zum 88.; Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Familie. **Adolf Aigner** (Bedernau) am 16.2. zum 97.; alles Gute und Gottes Segen von der ganzen Familie. **Sofie Blum** (Ingstetten) am 22.2. zum 82.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg.

104.

Johanna Wierer (Neu-Ulm) nachträglich am 13.2.

90.

Johanna Uhl (Ettishofen) nachträglich am 15.2.; beste Wünsche von der ganzen Familie. **Katharina Sauter** (Breitenbrunn) am 17.2.; Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Kinder mit Familien.

St.-Ursula-Realschule spendete für Afrika

DONAUEWÖRTH – Der Polizeichor und der Chor der fünften Klassen der Realschule St. Ursula haben bei einem Konzert mit über 80 Mitwirkenden 1000 Euro ersungen. Diese übergaben die Vorstände des Polizeichors, Reiner Insam und Werner Deffner, gemeinsam mit den Klassensprecherinnen Jessica Hippe, Paula Kratsch, Marie Pfeifer, Jana Dannemann und Schulleiter Peter Müller an Landrat Stefan Rößle, um die von ihm initiierten Schulbauprojekte in Afrika zu unterstützen.

85.

Emmi Link (Zusamaltheim) nachträglich am 14.2.; Glück, Gesundheit, Gottes Segen und Schutz wünscht die Familie und die ganze Verwandtschaft.

80.

Franz Rimmel (Apfeltrach) am 18.2.; beste Grüße und Gottes Segen. **Theresia Rimmel** (Apfeltrach) am 21.2.; beste Grüße und Gottes Segen. **Sigrid Baur** (Frauenriedhausen) am 21.2.

75.

Agathe Wagner (Günzburg) am 17.2.; Glückwünsche von der ganzen Verwandtschaft.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261

Auch Mönche betroffen

Abtpräses Schröder schildert Lage in Venezuela

SANKT OTTILIEN / GÜIGÜE – Die Zuspitzung des Konflikts in Venezuela hat auch Auswirkungen auf kirchliche Einrichtungen. Möglicherweise könnte die Regierung Soldaten in der Benediktinerabtei Güigüe im Westen des Landes stationieren, sagte der Abtpräses der Benediktiner-Erzabtei im oberbayerischen Sankt Ottilien, Jeremias Schröder, der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).

Schon vor Weihnachten habe die Regierung angekündigt, ein großes Militärkontingent in das strategisch günstig auf einer Kuppe gelegene Kloster zu verlegen. „Dazu ist es nicht gekommen, bisher waren bloß einzelne Soldaten da. Aber der Plan scheint noch nicht aufgegeben.“

In Venezuela tobt ein offener Machtkampf zwischen Präsident Nicolás Maduro und seinem Herausforderer Juan Guaidó. „Direkt zu Guaidó habe ich von unseren Mitbrüdern noch keine Stellungnahme gehört“, erklärte Schröder. Die einheimischen Mönche machten sich diesbezüglich aber „keine großen Hoffnungen“, führte er aus. „Die Opposition hat in der Vergangenheit nie den Eindruck erweckt, dass sie das Land besser führen könnte. Ihre Vertreter kommen zumeist aus dem Milieu der alten Oligarchie, das in der Bevölkerung nicht gerade Vertrauen genießt.“ Die Brüder in Güigüe seien aber wie das ganze Land in Erregung.

Schröder ergänzte, die Situation der Bevölkerung sei schlimm. „In der von Güigüe aus nächstgrößeren

Stadt, Valencia, hat es bei Ausschreitungen Tote gegeben. Schon seit Jahren leiden die Venezolaner unter enormen Preissteigerungen und einer Verknappung von Nahrungsmitteln und Medikamenten.“ Zu einem möglichen Ausgang des Konflikts meinte der Benediktiner: „Es wird wohl zu einem Regimewechsel kommen müssen. Ich denke, das Militär – es ist dort traditionell ein Machtfaktor – wird es dazu kommen lassen. Die Regierung Maduro jedenfalls kann Venezuelas Probleme nicht mehr bewältigen.“

„Marionette der USA“

Dass US-Präsident Donald Trump Guaidó innerhalb von Minuten anerkannt hat, lasse Guaidó als Marionette der USA erscheinen, findet der Abtpräses. Dieses Vorgehen bediene alle Vorurteile, die es in Lateinamerika gegenüber den interventionistischen Vereinigten Staaten gibt. Nach Einschätzung Schröders dürfte Maduro dadurch eher gestärkt als geschwächt worden sein. „Das Vorgehen Deutschlands und anderer europäischer Staaten war meines Erachtens sinnvoller: Sie haben zunächst Maduro ein Ultimatum für Neuwahlen gestellt und erst nach dessen Verstreichen Guaidó anerkannt.“

Die Benediktinerabtei San José de Güigüe befindet sich im Nordwesten Venezuelas. Das Kloster wurde von Missionsbenediktinern aus Sankt Ottilien 1923 in der rund 150 Kilometer entfernten Hauptstadt Caracas gegründet und zog 1990 nach Güigüe um. Heute leben dort neun Ordensmänner.



▲ Abtpräses Jeremias Schröder hält die sofortige Anerkennung des Übergangspräsidenten Juan Guaidó in Venezuela durch den amerikanischen Präsidenten Donald Trump für unklug. Foto: KNA

OS bietet im Allgäu Winterfreizeit an

BLAICHACH – Das Offene Seminar (OS) bietet in den Faschingsferien vom 2. bis 3. März in Seyfriedsberg eine Winterfreizeit an. Sie wendet sich an Jugendliche von 13 bis 20 Jahren. Wer skifahren oder snowboarden will, der kann eine Ski- und Snowboardausrüstung für 40 bis 60 Euro ausleihen. Es gibt auch ein Alternativprogramm.

Anmeldung:

bis 18. Februar unter os@offenes-seminar.de. Kosten 75/60 Euro.



▲ Niels Pruin klärte auf Einladung der Elternbeiräte des Kollegs der Schulbrüder und der Johannes-von-La-Salle-Realschule über die Risiken der digitalen Medien auf. Foto: Bader

Ist mein Kind in Gefahr?

Fachmann Nils Pruin berichtete über Internetsucht

ILLERTISEN – Auf die Frage, wer das Internet positiv finde, haben fast alle ihre Hände, bei der Gegenfrage nur wenige. Aber als die Besucher des Vortrags „Bleib stark! Suchtprävention und Hilfe bei Mediensucht“ selbst zu Wort kamen, brachten einige Eltern ihre Unsicherheiten und Besorgnis offen zum Ausdruck.

Eine Frau sieht das Internet als „Gehirnmanipulation auf höchstem Niveau“. Eine Mutter von vier Söhnen fühlt sich fast dazu gezwungen, alle neu erscheinenden Computerspiele selber auszuprobieren. „Erst dann kann ich erkennen, ob mein Kind in Gefahr ist“, sagte sie.

Auf Einladung der Elternbeiräte des Kollegs der Schulbrüder und der Johannes-von-La-Salle-Realschule klärte Sozialpädagogin Niels Pruin, Leiter des Fachgebiets Medien- und Internetsucht des Caritasverbandes der Diözese Augsburg, ausführlich über die Vorteile, aber auch über die Risiken und Gefahren auf, die die digitalen Medien mit sich bringen. Rund 200 Mütter, Väter und Jugendliche hatten sich zum Vortrag über dieses aktuelle Thema in der Aula des Gymnasiums eingefunden.

„Ich selbst habe auch eine Spielkonsole und zocke manchmal ganz gern“, verriet der Referent. Heutzutage benutzen Kinder und Jugendliche im Alltag mehr oder weniger oft digitale Medien: Sie tauschen sich über WhatsApp, Facebook und andere soziale Netzwerke aus. In ihrer Freizeit trafen sie sich kaum mehr in öffentlichen Räumen oder Einrichtungen wie Jugendtreffs oder Bauwagen, sondern schafften sich im Internet ihre eigenen virtuellen

Räume, verdeutlichte Pruin. „Digitale Medien scheinen für Heranwachsende wie gemacht zu sein. Sie können wichtige Grundbedürfnisse wie Selbstdarstellung, Identitätsfindung, Action-Erlebnisse und Kommunikation mit virtuellen oder realen Freunden erfüllen.“ Allerdings könne das Chatten mit fremden Personen, auch wenn es noch so viel Spaß bringe, bis zur völligen Realitätsverschiebung führen.

„Auch wenn das Störungsbild bekannt ist, gibt es das Krankheitsbild Internetabhängigkeit offiziell noch nicht“, sagte Pruin. Die zurzeit anerkannten Diagnosekriterien einer „Internetsucht“ seien ähnlich einer klassischen Suchtdiagnose. Dabei unterscheidet man zwischen verschiedenen Typen wie Informations-Junkie, Shopping-, Pornografie- oder auch Erfolgssucht. Ein breites Feld der Abhängigkeitsfaktoren nähmen Computerspiele ein, sagte der Sozialpädagoge. Für ihn ist es zudem besorgniserregend, dass die allseits beliebten, „coolen Spiele“ in der Regel immer mit einem Glücksspiel verknüpft sind, und die virtuelle Welt damit kein Ende findet.

Die Frage, wie man eine Computersucht erkenne, konnte der Referent nicht konkret beantworten. Während seiner Arbeit in der Suchtberatung hat er aber zahlreiche Anzeichen und Merkmale, wie zum Beispiel Unkonzentriertheit und Vereinsamung sowie die Vernachlässigung sozialer und beruflicher Pflichten, erkannt. „Wenn der Computer die einzige Möglichkeit ist, sich von unangenehmem Gefühl und Stress zu befreien, ist das schon alarmierend“, sagte Pruin.

Claudia Bader

VERLOSUNG

Mozart war ein Rock'n'Roller

Felix Reuter mit „Der verflixten Klassik“ in Augsburg

AUGSBURG – Im Rahmen seiner Deutschland-Tour „Die verflixte Klassik“ tritt der Showpianist Felix Reuter am Mittwoch, 13. März, um 20 Uhr in einer außergewöhnlichen musikalischen Premiere im Kleinen Goldenen Saal in der Augsburger Jesuitengasse 12 auf.

Der Pianist und Musikkomödiant Felix Reuter zeigt sich in der Königsklasse seines Faches: der Improvisation. In einer atemberaubenden Show erleben Zuschauer, wie die bekanntesten Konzerte der klassischen Musik mit allerlei Humor und Entertainment neu entstehen. Reuter verrät, wie er zum Klavierspielen kam. Wie er an der ersten, großen klassischen Musik verzweifelte. Und wie er schließlich den Weg fand, jene Musik neu zu interpretieren.

„Mozart war ein Rock'n'Roller, Beethoven eher ein Pop-Musiker, und Bach zeigte



schon damals seine musikalische Verwandtschaft zum Jazz“, findet Felix Reuter. Mit unverwechselbarer Mimik und atemberaubendem Klavierspiel präsentiert er so manches bisher unentdeckte Detail in alten wie modernen Kompositionen.

Endlich wird einem klar, was Ravel's Boléro und das Musical „Cats“ von A. L. Webber gemeinsam haben. Ein Aha-Effekt stellt sich auch bei den aufgedeckten Parallelen zwischen Beethovens „Elise“ und Gershwins berühmten Jazzstandard „Summertime“ ein.

Die Katholische SonntagsZeitung verlost für das Konzert drei mal zwei Karten. Wer zwei Tickets gewinnen will, schreibt eine Postkarte an die Redaktion der SonntagsZeitung, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg mit dem Stichwort „Verrückte Klassik“. Einsendeschluss ist Freitag, 1. März.

ANZEIGE

Caritas nimmt sich aller an

Herr M. war erfolgreich in seinem Beruf, anerkannt nicht nur in dem Unternehmen, in dem er arbeitet. Seine Nachbarn schätzten seine Art. Er redete nicht lange um den heißen Brei herum. „Er sagte immer, was er meinte. Und er tat es so, dass man ihm nicht böse war.“ Und wenn es gegolten hat mit anzupacken, „dann war er eigentlich immer dabei“, erzählt ein Nachbar. Hilfe von anderen nahm er aber nicht an. „Brauche ich nicht!“, meinte er immer. „Keine Sorge, es ist alles in Ordnung.“ Er war ein freier Mensch, handelte eigenverantwortlich, aber nie unverantwortlich. Er gestaltete sein Leben so, wie es auch das christliche Menschenbild vorsieht: in schöpferischer Freiheit und Eigenverantwortlichkeit.

Die Caritas war für ihn nie ein Thema. Seine Einstellung war: „Ich habe doch alles. Ich bin nicht krank, nicht behindert, ich habe keine Sucht, ich arbeite viel und gut, habe einen guten Job und lebe so, dass ich niemandem zur Last falle.“

Die Caritas freut sich mit jedem Menschen, dem es gut geht, der keine Sorgen hat, der gesund ist und sein Leben ohne größere Probleme gestalten kann. Aber es gibt viele Menschen, oft gar nicht so weit

entfernt von der eigenen Türklingel, die den festen Boden unter ihren Füßen verloren haben und im Strudel ihrer Nöte, Ängste, Krankheiten, und ihres Verloreneins jemanden brauchen, der sie versteht, ihnen zuhört, der ihnen wieder das gibt, was viele Menschen in diesen Situationen völlig verloren haben: den Glauben daran, dass auch für sie ein Lichtlein brennt, wenn sie meinen, dass nichts mehr für sie geht.

Die Caritas kümmert sich um alle, die zu ihr kommen. Sie nimmt sich jedes Anliegen an, stellt sich jeder Not, überlässt niemanden seinem Schicksal, auch wenn es auf den ersten Blick hoffnungslos erscheinen mag. Die Caritas setzt mit Gottes Beistand täglich um, was Caritas heißt: Nächstenliebe. Wenn Herr M. die Caritas dabei unterstützt, dann handelt er nicht nur eigenverantwortlich für sein Leben, sondern mitverantwortlich für ein gutes Miteinander unter den Menschen vor Ort und in der Gesellschaft.

Bernhard Gattner

◀ Die Tür zur Caritas steht jedem offen, der zu ihr kommt und um Hilfe ersucht.

Foto: Gattner



Kunst & Bau



Die Pfarreiengemeinschaft Hohenwart-Tegernbach hat jetzt im ehemaligen Benefiziatenhaus ein neues Zentralbüro bekommen. Das renovierte Gebäude bildet mit der Pfarrkirche ein Ensemble, das den Ortskern von Hohenwart erheblich aufwertet. Über den neuen Arbeitsplatz freuen sich (von links) Irmengard Schrenk, Tanja Bartl, Beate Dick und Roswitha Ostermair.

NEUER MITTELPUNKT DER PFARREIENGEMEINSCHAFT

An historischer Stelle

Renoviertes Benefiziatenhaus wertet Ortskern von Hohenwart auf



▲ In der Farbgebung wurde das renovierte Benefiziatenhaus auf die Pfarrkirche abgestimmt. Dadurch wurde das Ensemble, das die beiden Gebäude in Hohenwart bilden, unterstrichen. Fotos: Hammerl (4)

HOHENWART – An historisch interessanter Stelle steht das alte Benefiziatenhaus von Hohenwart, das für 1,2 Millionen Euro – zu 100 Prozent von der Bischöflichen Finanzkammer getragen – saniert wurde. Seit drei Wochen dient es als Zentralbüro der Pfarreiengemeinschaft Hohenwart-Tegernbach. Am ersten Februarwochenende wurde es von Leitendem Pfarrer Peter Stempfle gesegnet.

Erbaut worden ist das nicht unterkellerte Gebäude um 1840, wobei seine Fundamente deutlich älter sind. Bei Ausgrabungen im Vorfeld der Baumaßnahmen wurden Keramiken gefunden, die teils auf die

Bronzezeit, teils auf das Früh- und Spätmittelalter zurückgehen.

Das Haus wurde vollständig entkernt, alle Installationen sowie der Dachstuhl erneuert und neu eingedeckt sowie der Boden abgesenkt, um die nötige Raumhöhe zu erhalten. In Absprache mit dem Denkmalschutz waren Teile des Dachstuhls erhalten und bei der Fassade darauf geachtet worden, das historische Gesicht des Gebäudes zu wahren. „Farblich wurde es auf das Ensemble mit der Marktkirche abgestimmt“, erklärt Verwaltungsleiterin Beate Dick.

Neben ihr gehören noch drei Sekretärinnen, eine Gemeindefereantin und eine Pfarrhelferin sowie die

Aushilfspfarrer Reinhold Gumbiller und Pater Walter Lickleder von der Oase Steinerskirchen zum Team. Erhalten geblieben ist eine Nebenstelle des Pfarrbüros in Tegernbach. Das Herz der Pfarreiengemeinschaft (PG) Hohenwart-Tegernbach, zu der noch Ehrenberg, Göbelsbach, Euernbach, Freinhausen, Deimhausen, Weichenried und Lindach gehören, aber ist nun im Zentrum Hohenwarts zu finden.

Auf 145 Quadratmetern beherbergt das ehemalige Benefiziatenhaus jetzt Pfarrbüro, Amtszimmer des Pfarrers, Wartebereich und einen kleinen Technikraum mit Kopierer sowie Sanitärräume im Erdgeschoss. Im ersten Stock liegt das Büro von

Ausführung der
Baumeisterarbeiten

Martin-Binder-Ring 3-5
85276 Pfaffenhofen/Ilm
Tel. 08441/40818-0
info@uhsler-bau.de
www.uhsler-bau.de

UHSLER
UMBAUEN
BAUEN
SANIEREN **BAU**

Danke für die gute Zusammenarbeit.

eckstein

BEDACHUNGEN

Ingolstadt Tel. 08 41 / 9 66 95-0

Pfahldorf Tel. 0 84 65 / 94 07-0

info@eckstein-bedachungen.de

www.eckstein-bedachungen.de

Dächer gestalten. Werte erhalten.

Buchen Sie
jetzt Ihre
Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Wir bedanken uns für die
gute Zusammenarbeit!

WASEM

TROCKENBAU

Ingolstädter Straße 17 • 86676 Seiboldsdorf • Tel. 084 35/94 36 80
Fax 084 35/9 43 68-18 • info@wasem-trockenbau.de



▲ Pfarrer Peter Stempfle ging nach der Andacht mit den Ministranten durchs Haus, um alle Räume zu segnen. Den Anfang machte er im Pfarrbüro.

Beate Dick, das Büro der Pastoralmitarbeiter, ein Besprechungszimmer für sechs bis acht Personen und ein Rückzugszimmer, das Mitarbeiter nutzen können, wenn sie ungestört arbeiten möchten, sowie eine kleine Teeküche. Im Dachgeschoss stehen weitere 45 Quadratmeter für Archiv und Registratur sowie den Technikraum für Heizung und Elektrik zur Verfügung.

„Dankbarkeit ist heute ganz wichtig“, betont Pfarrer Stempfle, denn „mit diesem Pfarrzentrum sind wir in unserer Pfarreiengemeinschaft ein gutes Stück vorangekommen“. Dieses Pfarrbüro sei das erste, das er segnet, „und hoffentlich auch das letzte“. Der Segen zeige, dass es auch in der Verwaltung um Jesus gehe – nicht vordergründig um Papier und Gesetze, sondern um den Menschen.

Stempfles Dank gilt seinem Vorgänger Pfarrer Gumbiller, der weiter mithilft, die Seelsorge in der PG aufrechtzuerhalten, allen Mitarbeitern, den Handwerkern für ihre hervor-

ragende Arbeit, den Anwohnern für ihre Geduld, mit der sie die Unannehmlichkeiten während der Bauzeit mitgetragen haben, sowie Bürgermeister Manfred Russer. „Auch wenn nicht immer alles gerade gegangen ist, so ist nun doch eine schöne Ecke und ein wichtiges Zentrum der Seelsorge entstanden“, bilanziert der Pfarrer. Das Zusammenwachsen der Pfarreien sei ein schmerzlicher Prozess, manches müsse aufgegeben werden, um neue Wege zu gehen und eine neue Heimat zu finden.

Mehr als 17 Jahre hat es gedauert, bis das heutige Ensemble neben der Marktkirche mit Pfarrzentrum und Pfarrbüro entstanden ist, und zwar genau an der Stelle, wo der Markt einst gegründet worden war, also auf historisch wertvollem Grund. Bürgermeister Russer will sich dafür einsetzen, die Behelfsbrücke über einen Bachlauf, die die Zufahrt während der Baumaßnahme ermöglichte, zu erhalten und in Gemeindebesitz zu übernehmen. *Andrea Hammerl*



▲ Beim Ausräumen vor der Renovierung tauchten diese wertvollen alten Kaseln auf. Sie wurden im Pfarrheim ausgestellt, wo es nach der Segnung Kaffee und Kuchen gab.

maler Fuchs
QUALITÄT SEIT 1951

Wir führten die gesamten Malerarbeiten aus und danken herzlich für Ihr Vertrauen.

Werner-von-Siemens-Straße 1, 86551 Aichach, Tel. 08251-3390

Stuck und Putz GmbH
ulber

Gärtnerstrasse 14a 86551 Griesbeckerzell
Tel. 0 82 51 - 88 61 57 Fax 0 82 51 - 88 61 58
Info@stuckulber.de www.stuckulber.de

OBERFLÄCHENGESTALTUNG

STUCK - PUTZ - WDVS - RESTAURIERUNGEN

40 JAHRE
RESTAURIERUNGSWERKSTÄTTEN
GmbH & Co. KG

ERWIN WIEGERLING

86159 Augsburg Werderstr. 12
Tel. 0 821 / 575 963 info@wiegerling.com

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen

**Restaurierung & Sanierung
denkmalgeschützter Bauten**

KARCH

Industriestraße 45 - 92345 Dietfurt
Tel. 08464 / 6427173 - Fax 6427175
www.holzbau-karch.de - E-mail: zimmerei.karch@t-online.de

schreinerei
pettmesser

FENSTER · TÜREN · KIRCHENBÄNKE

86697 Oberhausen · Tel. 08431/536 506-0 · www.pettmesser.info

Wie Klöster die Kultur prägten

IRSEE – Um „Klöster, Kultur und Kunst im Spätmittelalter und Früher Neuzeit“ geht es in einem Seminar der Schwabenakademie am Donnerstag, 28., und Freitag, 29. März. In den prosperierenden Klöstern im deutschen Südwesten entfaltete sich im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit ein reiches kulturelles Leben. Dazu zählten zunächst die Kirchen-, Turm- und Konventbauten. Mindestens ebenso bedeutend waren die immateriellen Kulturleistungen. Hinter Klostermauern wurde eine ausdifferenzierte Gelehrsamkeit gepflegt. Ein besonderes Augenmerk will die Tagung auf das Schul- und Theaterwesen in den Klöstern werfen und die Provinzialisierung der Kulturlandschaft nach der Säkularisation.

Information:

Telefon 083 41/906 661 oder www.schwabenakademie.de

Bezirkstag unterstützt „72-Stunden-Aktion“

AUGSBURG/WILPOLDSDRIED – Renate Deniffel (CSU) aus Wilpoldsried, Bezirksrätin und Jugendbeauftragte des Bezirks Schwabens, hat ihre Kollegen im Bezirksausschuss überzeugt, die „72-Stunden-Aktion“ vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) mit einem Zuschuss von 5000 Euro zu fördern. Das Projekt selbst findet vom 23. bis 26. Mai statt. Die zentrale Veranstaltung ist in diesem Jahr am 25. Mai auf dem Augsburger Moritzplatz. Der Slogan zur Aktion: „Uns schickt der Himmel“.

Die Idee der bundesweiten „72-Stunden-Aktion“: Die Welt in diesen 4320 Minuten ein bisschen besser zu machen. Die Themen dabei sind vielfältig. Es geht um Gerechtigkeit, Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch um Aufklärung zur EU-Wahl oder den arbeitsfreien Sonntag. „Die Kinder und Jugendlichen setzen sich aus ihrem Glauben heraus für andere ein“, informierte Deniffel, der die Jugendarbeit am Herzen liegt: „Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Bildungs- und Familienhintergründen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Mädchen und Buben mit und ohne Migrationsgeschichte können mitmachen.“ Veranstalter ist der Diözesanverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend.

Information:

www.72stunden.de/bdkj

MEHRGENERATIONENHAUS

Lebensraum für Jung und Alt

Eine Gemeinwesenstarbeiterin kümmert sich um das Zusammenleben

KLINGSMOOS – Gegenseitige Hilfe zwischen den Generationen, wie es früher in der Großfamilie selbstverständlich war, ist in Zeiten erhöhter beruflicher Mobilität oft nicht mehr möglich. So haben junge Familien häufig keine Großeltern mehr vor Ort, die bei der Kinderbetreuung helfen könnten. So mancher Rentner lebt weit weg von den Kindern, die dorthin gezogen sind, wo sie Arbeit fanden. Mit dem demografischen Wandel verschärft sich das Problem vor allem für die ältere Generation.

Mehrgenerationenhäuser sind ein modernes Konzept, das hier Abhilfe schaffen soll. In Königsmoos, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, wurde vor kurzem ein solches Haus bezugsfertig und am 2. Februar durch Pfarrer Thomas Pendanam im Rahmen eines feierlichen Festaktes gesegnet. Gebaut wurde das Haus mit insgesamt zwölf Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen von einem privaten Bau-träger. Die Gemeinde Königsmoos kaufte die Gemeinschaftsräume samt Küche und Büro der Gemeinwesenstarbeiterin, die hier die sogenannte Quartiersarbeit leisten soll.

Vor elf Jahren war ein vergleichbares Haus im 14 Kilometer entfernten Oberhausen entstanden. Dort haben sich Bürgermeister Heiner Seißler und sein Gemeinderat die Idee abgeschaut. Das Konzept stammt von der Stiftung Liebenau. Ursprung der Idee war, Senioren eine moderne Wohnform zu ermöglichen, die ihnen einerseits das Ge-



▲ Pfarrer Thomas Pendanam und Pfarrerin Cornelia Döfel segneten das Gebäude und die Verkehrsflächen des Mehrgenerationenhauses „Lebensräume für Jung und Alt“.

Fotos: Hammerl

fühl vermittelte, gebraucht zu werden, andererseits nötige Unterstützung verschafft.

Sich gegenseitig helfen

Die Stiftung war anno 1870 von Kaplan Adolf Aich und 13 sozial engagierten Bürgern als St. Johann-Verein in Tettang gegründet worden und betreibt seit 25 Jahren erfolgreich Mehrgenerationenhäuser unter dem Motto „Lebensräume für Jung und Alt“. Grundgedanke der Lebensräume sei „gegenseitiges Nehmen und Geben“, erklärt Liebenau-Geschäftsführerin Stefanie Locher. „Herz der Wohnanlage ist

die Gemeinwesenstarbeiterin.“ In Königsmoos ist das Sozialpädagogin Gabriele Bauer (57), die nun „Leben in die Bude bringen“ soll.

Hauptaufgabe der Gemeinwesenstarbeiterin ist es, Menschen zusammenzubringen, zum einen innerhalb der Hausgemeinschaft, die so zusammengesetzt werden soll, dass Synergien entstehen, sich Nachbarn nicht nur kennen, sondern gegenseitig unterstützen. Ob nun junge Leute Einkäufe für die weniger mobilen Älteren erledigen oder die Senioren bei der Kinderbetreuung helfen. Zum anderen ist die Sozialarbeiterin nicht nur für die Bewohner des Hauses zuständig, sondern soll darüber hinaus in die Gemeinde oder auch in Vereine hineinwirken und die Menschen miteinander vernetzen. „Ich liebe Menschen, es gibt nichts Interessanteres als Menschen und ihre Geschichten. Sie sind mein Hobby“, betont Bauer.

Zwischen vier und 85

Bewohnt wird das Haus von 20 Bewohnern zwischen vier und 85 Jahren. Koordiniert wurde die Vermietung von der Liebenau-Stiftung. Bauer hat 19,5 Wochenstunden und ist immer Montagvormittag und Dienstagnachmittag im Mehrgenerationenhaus anzutreffen, bei Bedarf auch freitags. Die Gemeinschaftsräume sollen als Treffpunkt dienen, können aber auch für Vorträge oder sonstige kulturelle Veranstaltungen genutzt werden. *Andrea Hammerl*



▲ Die Außenanlagen müssen noch fertiggestellt werden, innen aber ist das Mehrgenerationenhaus fertig. Die meisten Mieter sind bereits eingezogen.

AKADEMISCHES FORUM

Grundlage des Papsttums

Studiennachmittag beleuchtet Bedeutung des Heiligen Stuhls

AUGSBURG – Zum Fest „Kathedra Petri“ veranstaltet das Akademische Forum der Diözese Augsburg am Freitag, 22. Februar, einen Studiennachmittag zum Thema: „Der Stuhl Petri. Lehramtliche und völkerrechtliche Aspekte zum ‚Heiligen Stuhl‘“.

Der Nachmittag im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, in Augsburg, beginnt um 16 Uhr. Das Ende ist um 19 Uhr. Der Eintritt beträgt zehn Euro, Schüler und Studierende bezahlen nichts. Referenten sind der Dogmatiker Professor Thomas Marschler von der Universität Augsburg und der Kirchenrechtler Professor Stephan Haering OSB von der Universität München.

„Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmels geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im

Himmel gelöst sein.“ (Mt 16,18). Bis heute sind diese Worte Jesu eine der wichtigsten Grundlagen für das Papsttum.

Am Fest Kathedra Petri, das am 22. Februar begangen wird, gedenkt die Kirche der Berufung des Petrus zum Lehramt in der Kirche. In dieser Funktion ist er Garant dafür, dass die Lehre der Kirche mit dem Ursprung übereinstimmt.

Die Kathedra Petri, der Heilige Stuhl, steht aber auch symbolisch für das Amt des Bischofs von Rom. Das bedeutet: Der Papst selbst ist der Heilige Stuhl und er übt diese Funktion als Leiter der Weltkirche mit den Organen der Römischen Kurie aus (Kodex des kanonischen Rechts, Canon 361). In diesem Sinn ist der Heilige Stuhl auch ein Völkerrechtssubjekt.

Information und Anmeldung

Akademisches Forum der Diözese Augsburg, Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-88 11, E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de.



▲ Sehr ernst nahmen „Sister first aid“ Monika Detter (Mitte) und Notärztin Gerti Scholl ihre Kostüme und verpassten Pfarrer Paul Igbo einen Verband. Foto: Hammerl

Neueste Frühjahrsmode

Präsentiert auf Seniorenfaschingsfeier Karlshuld

KARLSHULD – Was haben Mailand, London, Rom und Paris mit Karlshuld im Donaumoos zu tun? Die Damen des ökumenischen Seniorenteams der Pfarrei St. Ludwig und der evangelischen Christuskirchengemeinde Karlshuld hatten da eine kreative Antwort parat: Sie präsentierten die neue Frühjahrsmode auf der Seniorenfaschingsfeier – sehr zur Freude der zahlreichen Maskierten.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Brigitte Fleischmann moderierte die Schau und wies die Zuschauer auf besondere Eigenschaften der Modelle hin. Heidi Wagner zeigte „aktuelle Mode für Gipfelstürmer und Wanderer“ mit „zeitlosem Rucksack, der sich fast von selbst auf jeden Berg trägt“. Marianne Artner, Anneliese Pfeffer und Irmgard Mnich präsentierten Sportkleidung für Seilspringen oder Hula Hoop. Wobei Miss Annelieses lila Hose den letzten Versuch markierte und ihre blinkende Halskrause das Modell auch nachtauglich machte.

Topmodell Roswitha

Putzfreudig kamen die Modelle Mister Propper und Ariel alias Ute Schmidt und Roswitha Scholz daher. Ihre Staubtücher machten auch vor Bürgermeister Karl Seitle und Pfarrer Paul Igbo nicht halt. Im Schlafanzug ließ Topmodell Roswitha Kugler die Herzen höherschlagen und Fleischmann verkündete: „Mit diesem Modell können Sie sich morgens getrost an den Briefkasten wagen.“ Womit sie die Lacher klar auf ihrer Seite hatte, denn der gestreifte Herren-Schlafanzug erschien

schon reichlich altmodisch. Musiker Manfred Müller spielte jeweils die passende Musik, so natürlich „Ganz in Weiß“, als Marianne Artner das „klassische Karlshulder Hochzeitskleid“ präsentierte und von ihrem „Bräutigam“ Anni Seißler im Brautwalzer übers Parkett geführt wurde.

Dass Seißlers „Ausgehkombination der Karlshulder Bürger seit 1970“ zwei Minuten vorher noch als „bestens für Beerdigungen geeignet“ angepriesen worden war, war da längst vergessen. Die Ausgehkombination gab es natürlich auch für die Dame, wie Rosina Oppenheimer im schwarzen Kleid zeigte. Zu „Ja, mir san mit'm Radl da“ rollte Renate Busch in „biologisch zu entsorgender Sicherheitsweste aus Rizinusöl“ durch den Saal.

Den Vogel schossen „Sister first aid“ Monika Detter und Notärztin Gerti Scholl ab, die durch „spritzige Fortbewegungsart“ und im „klassischen Outfit, das schon vor 100 Jahren aktuell war“, bestachen. Die beiden nahmen ihren Einsatz sehr ernst, so dass Bürgermeister und Pfarrer am Ende mit rot bemalten Verbänden am Kaffeetisch saßen.

Kaum hatte das Seniorenteam sich wieder in sein Marine-Outfit geworfen und Krapfen aufgetragen, stand der nächste Höhepunkt an: der Auftritt der Kindergarde der Neuburger Burgfunken, angeführt von seiner Tollität Christoph I. (Niedermeier) und Prinzessin Julia II. (Moosheimer). Was Pfarrer Igbo ganz besonders freute, denn beide gehören seiner Ministrantenschar in Weichering an. Und so bekam der Pfarrer natürlich einen Orden von den beiden überreicht.

Andrea Hammerl



Trinkgeld für Pfarrkirche gespendet

HÖCHSTÄDT – Obwohl schon Februar ist, machten sich vor kurzem die Höchstädter Neujahrssänger im Gewand des Nachtwächters auf den Weg durch Höchstädts Straßen. Ihr Ziel war diesmal die Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, wo sie Stadtpfarrer Daniel Ertl und stellvertretendem Bürgermeister Stephan Karg 1100 Euro für die Sanierung der Stadtpfarrkirche überreichten. Die Vorsitzende der Neujahrssänger, Michaela Thomas, erklärte: „Das Neujahrssingen hat sich über Jahrhunderte hinweg in unserer Heimatstadt erhalten, und alljährlich am Silvesterabend wartet Jung und Alt auf die Neujahrssänger. Dabei erhalten sie als Anerkennung in den meisten Häusern ein kleines Trinkgeld.“ Dieses Jahr spendeten die Neujahrssänger nicht bloß einen Teil, sondern sie legten das ganze Trinkgeld für eine gemeinsame Spende zusammen.

Foto: oh

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





Spuren im Schnee weisen bei Frechenrieden auf den Weg, den einst auch Pfarrer Sebastian Kneipp nutzte, um nach Stephansried zu gelangen. Das Feldkreuz stammt aus dem Jahr 1988.

Foto: Dieboldler

30. MÄRZ

Oasentag im Crescentiakloster

KAUFBEUREN – Unter dem Leitgedanken „Komm doch zur Quelle des Lebens! Neuanfang in der österlichen Bußzeit“ findet am Samstag, 30. März, von 9.30 bis 16.30 Uhr im Crescentiakloster Kaufbeuren ein Oasentag statt. Der „Auszeit-Tag“ richtet sich an alle, die in ihrem Berufs- oder Familienalltag das Bedürfnis nach einer Zeit der Besinnung und des Kraftschöpfens aus dem Glauben spüren. Elemente sind thematische Impulse, stille Zeit für persönliche Reflexion, Austausch und Kreatives. Begleitet wird der Oasentag von Schwester M. Annika Wörle und Schwester M. Elisabeth Wilhelm. Die Teilnahme kostet 27 Euro (Mittagessen, Kaffee, Begleitung). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung:

Klosterpforte, Telefon 083 41/9 07-0, E-Mail: sr.annika@crescentiakloster.de oder sr.elisabeth@crescentiakloster.de.

MINDELHEIMER STEPHANUSKONZERTE BEGINNEN

„Peter und der Wolf“

Heiteres Kinderkonzert für Orgel und Erzähler am 17. Februar

MINDELHEIM – Die „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ starten am Sonntag, 17. Februar, um 16 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Stephan mit einem ganz besonderen Ereignis in die neue Konzertsaison: einem heiteren Kinder- und Familienkonzert.

Neben humoristischen Variationen über das Kinderlied „Ein Männlein steht im Walde“ und der „Bayernhymne“ steht das bekannte musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofjew für Orgel und Erzähler auf dem Programm.

Prokofjew verfolgte mit diesem Werk das Ziel, die Zuhörer – vor allem jedoch die Kinder – mit dem Klang des Orchesters und seinen einzelnen Instrumenten beziehungsweise mit den einzelnen Registern der Orgel vertraut zu machen. Jeder Figur der Geschichte ist ein bestimmtes Register zugeordnet, welches die Zuhörer durch das gesamte Märchen begleitet.



▲ Michael Lachenmayr ist beim Kinder- und Familienkonzert an der Orgel zu erleben.

Foto: Hartmann

Als Erzähler wirkt Dekan Andreas Straub mit, an der großen Stephanus-Orgel Michael Lachenmayr aus Mindelheim. Der Eintritt zum etwas anderen Orgelkonzert ist frei.



Allein unter Enten

BAD WÖRISHOFEN – Zu den Enten gesellte sich dieser kleine Graureiher am fast ganz zugefrorenen Jakobsweiher im Bad Wörishofer Kurpark.

Foto: Angelika Müller

„ATEMHOLEN FÜR DIE SEELE“

Tage der Einkehr vom 15. bis 17. März

KAUFBEUREN – Den Alltag hinter sich lassen und in der Stille Gott und sich selbst näherkommen: Dazu lädt das Crescentiakloster Kaufbeuren vom 15. bis 17. März ein. Die Tage der Einkehr werden von Schwester M. Annika Wörle begleitet. Neben Impulsen zum Gebet und zur Schriftbetrachtung sind auch das persönliche Gebet und die Mitfeier der Liturgie mit den Schwestern Bestandteile der Tage. Einzelgespräche sind auf Wunsch möglich. Die Kosten betragen 130 Euro pro Person. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Beginn ist am Freitag, 15. März, um 15 Uhr (Kaffee), Ende am Sonntag, 17. März, um 12 Uhr (Mittagessen).

Information/Anmeldung:

Schwester M. Annika Wörle, Telefon 083 41/9 07-0, E-Mail: sr.annika@crescentiakloster.de.

FÜR ELTERN

Infoabend am Marianum

BUXHEIM – Das Marianum Buxheim lädt am Donnerstag, 21. Februar, um 19 Uhr zum Infoabend für Eltern „Übertritt an das Gymnasium Marianum in Buxheim“ ein. Im Theatersaal wird das Angebot des kirchlichen Privatgymnasiums mit seinen Ausbildungsrichtungen (sprachlicher Zweig, naturwissenschaftlich-technologischer Zweig) in den Formen als Regelklasse oder gebundene Ganztagesklasse mit dem regional einmaligen Profil einer Theaterklasse vorgestellt. Am Samstag, 23. Februar, ist von 10 bis 14 Uhr Tag der offenen Tür. In Führungen können Eltern und Kinder das lebendige Schulleben und die zahlreichen Aktivitäten kennenlernen. Zum Übertritt wird eine Voranmeldung mit Möglichkeit zum persönlichen Gespräch empfohlen (endgültige Anmeldung bis spätestens 6. Mai, 16 Uhr).

Information:

www.gymnasium-marianum-buxheim.de.



▲ Anton Stegmair (rechts), Leiter der diözesanen Abteilung „Weltkirche“, stellte das Hungertuch für die diesjährige Misereor-Fastenaktion bei der Konferenz des Dekanats Sonthofen vor. Links Dekan Karl-Bert Matthias, in der Mitte Pfarrer Martin Finkel, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang. Foto: Verspohl-Nitsche

DEKANATSKONFERENZ

Ins Gespräch kommen

Hungertuch zur Misereor-Fastenaktion wurde vorgestellt

BAD HINDELANG (pdsf) – Das Hungertuch für die diesjährige Misereor-Fastenaktion „Mensch, wo bist du?“ hat der Leiter der diözesanen Abteilung „Weltkirche“, Anton Stegmair, bei der Konferenz des Dekanats Sonthofen im Pfarrsaal Bad Hindelang vorgestellt.

Auf Einladung von Dekan Karl-Bert Matthias sprach Stegmair vor Priestern, Diakonen und pastoralen Mitarbeitern des Dekanats über das Hungertuch, das heuer vom deutschen Künstler Uwe Appold gestaltet wurde. Über Kunst miteinander ins Gespräch zu kommen, ist Ziel der Aktion.

Für Pfarreien, die das Hungertuch bestellen, werden Begleitbüch-

lein mitgeliefert. Die bundesweite Fastenaktion „Mach was draus, sei Zukunft“ unterstützt in diesem Jahr Projekte für junge Menschen in El Salvador, um diesen eine bessere Zukunftsperspektive zu ermöglichen.

Stegmair gab weitere Anregungen zur Umsetzung der Fastenaktion in Pfarrei, Schule sowie der Kinder- und Jugendarbeit. Die Misereorkollekte wird am 6./7. April durchgeführt. Sie soll als Anschubfinanzierung von Hilfsaktionen zur Selbsthilfe in dem lateinamerikanischen Land eingesetzt werden.

Information

Weitere Informationen gibt es unter www.misereor.de. Dort kann auch das Fastentuch bestellt werden.

VORTRAG

Sensibel für Geräusche

BAD GRÖNENBACH – Um das Thema „Geräuschempfindlichkeit – was ist das eigentlich?“ geht es am Montag, 18. Februar, um 19.30 Uhr bei einem Vortrag der Reihe „Bad Grönenbach gesundheitsbewusst“. Referent ist Volker Kratzsch, Ärztlicher Direktor der Helios-Kliniken Bad Grönenbach und Chefarzt der Abteilung Hörbehinderung und Tinnitus. Der Vortrag findet in Raum „Kempton“ D-EG-590 der Helios-Kliniken statt. Der Eintritt ist frei.

KULTURWERKSTATT

„Mit Mundart durchs Jahr“

SONTHOFEN – In der Kulturwerkstatt Sonthofen, Altstädterstraße 7, heißt es am Donnerstag, 21. Februar, um 20 Uhr „Mit Mundart durchs Jahr: Winterzidd – Narrelidd“. Organisatorin Conny Ney hat wieder Dichterkollegen eingeladen, die aus ihren Texten und Gedichten lesen. Zu Gast sind Waltraud Mair und Johanna Hofbauer. Begleitet wird die Lesung von Volksmusik. Eintritt: 15/13 Euro. Reservierung unter www.kult-werk.de und Telefon 083 21/24 92.

LIEBEVOLL AUSGEWÄHLTE PROGRAMME

Internationale Orgelkonzerte

Reihe startet am Faschingsamstag in der Erlöserkirche

OTTOBEUREN (jmi) – Mit seiner einzigartigen Orgelgeschichte und seinen berühmten Orgelbauern ist Ottobeuren ein herausragendes europäisches Zentrum des Orgelbaus. Am Faschingsamstag, 2. März, beginnt wieder die Reihe der internationalen Samstagmittagskonzerte in der Erlöserkirche, Ludwigstraße 53. Mit liebevoll ausgewählten Programmen verbinden diese die außerordentlichen Möglichkeiten der norddeutsch konzipierten Maier-Orgel mit anderen Kunstsparten.

Die Jubiläen von Marco Antonio Cavazzoni (450. Todesjahr), Matthias Weckmann (400. Geburtsjahr), Louis Marchand (350. Geburtsjahr), Clara Schumann (200. Geburtsjahr) und des aus Ottobeuren stammenden Orgelbauers Johann (Jean) Baptist Jeremias Schweickart (200. Todesjahr) werden im Jahresprogramm gebührend gewürdigt.

„Orgel und Magie“

Den Auftakt bildet am Faschingsamstag, 2. März, das Konzert „Orgel und Magie“ mit Paolo Oreni (Treviglio, Italien) und Lukas Birkenmeier (Frechenrieden) sowie Werken von Bach, Scarlatti, Petrali und anderen. Am 6. April wird unter dem Motto „Orgel und Betrachtungen zur Fastenzeit“ in die Erlöserkirche eingela-

den. Hildegard Bleier (Asamkirche München) und Pfarrer Werner Vogl (Ottobeuren) gestalten das Konzert mit Werken von Lübeck, Reinken und Bach.

Mit Allgäuer Humor

Am 11. Mai darf man sich auf „Orgel und Allgäuer Humor“ freuen. Martin Gregorius (Gdynia, Polen) und Maria Dobler (Attenhausen) interpretieren Werke von Bruhns, Siefert, Scheidemann und anderen. Am 25. Mai lautet der Titel „Orgel, Barockgeige und Gesang“. Im Pfarrzentrum, Ruperstraße 8, erwartet die Besucher ein marianisches Konzert mit Almut Frenzel-Riehl (Frankfurt, Barockgeige), Susanne Jutz-Miltschitzky (Ottobeuren, Cantus), Josef Miltschitzky (Truhengorgel) und Pater Christoph Maria Kuen (Betrachtungen).

Weitere Konzerte finden am 8. Juni, 9. Juni (Gastkonzert in St. Martin Heimertingen, 19 Uhr), 13. und 27. Juli, 28. September, 12. Oktober und 16. November statt (24. Dezember Orgelvesper um 23 Uhr).

Die Samstagmittagskonzerte beginnen, wenn nicht anders vermerkt, jeweils um 16 Uhr in der evangelischen Erlöserkirche, Ludwigstraße 53, und dauern eine gute Stunde. Um eine großzügige Spende wird gebeten. Veranstalter ist der Verein Pro Arte Ottobeuren.

Menschen im Gespräch



Bei der Jahreshauptversammlung des Unterallgäuer Bäuerinnenchors in Schlingen wurden zwei langjährige aktive Mitglieder im Chor verabschiedet: **Carla Haisch** (Zweite von links) aus Mindelheim, die zuvor vom Bayerischen Sängerbund die Silbernadel für 25-jähriges Singen

erhalten hatte, und **Ingrid Wiederseiner** (Dritte von links) aus Tussenhausen, ein Gründungsmitglied des Chors. Ehrenvorsitzende Leni Lampert (links) dankte in der Laudatio für die jahrzehntelange Chortreue. Rechts im Bild ist Vorsitzende Irmgard Maier. Foto: Bäuerinnenchor

MIT VERONIKA FÜLLBIER

Wochenende für Väter und Kinder

WERTACH – Die Ehe- und Familienseelsorge Kempten bietet von Freitag, 29. März, 17 Uhr, bis Sonntag, 31. März, 13 Uhr, ein Väterwochenende „auf dem Weg nach Ostern“ an. Angesprochen sind Väter mit Kindern von 0 bis 12 Jahren. Die Leitung übernimmt Pastoralreferentin Veronika Füllbier.

Information/Anmeldung:

Ehe- und Familienseelsorge Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-12, E-Mail: efs-kempten@bistum-augsburg.de.

OFFENE BEGEGNUNG

Frühstück für Trauernde

KEMPTEN – Der Hospizverein Kempten-Oberallgäu bietet am Samstag, 23. Februar, unter dem Motto „Zwischen den Zeiten“ wieder ein Frühstück für Trauernde an. Es findet von 9.30 bis 11.30 Uhr im Café Scheurer, Immenstädter Straße 2, in Kempten statt und lädt zur Begegnung und zum Austausch ein. Anmeldeschluss ist der 20. Februar.

Information/Anmeldung:

Hospizverein Kempten-Oberallgäu, Telefon 08 31/96 08 58-0.

KATHOLISCHES LANDVOLK

Politischer Bildungsabend

ERKHEIM – „Warum sollte ich am 26. Mai zur Europawahl gehen?“ Dieser Frage soll beim politischen Bildungsabend am Donnerstag, 21. Februar, um 19.30 Uhr im Gasthaus Akut, Memminger Straße 35 A, in Erkheim nachgegangen werden. Dieter Haschner, Geschäftsführer der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) in der Diözese Augsburg, gibt eine Einführung: „Wie kann ich das Zusammenwirken in der EU verstehen?“

Markus Ferber, Mitglied des Europäischen Parlaments, spricht zur Frage „Was hat das Europa-Parlament eigentlich zu sagen?“ Er bezieht sich besonders auf die Bereiche „Landwirtschaft/Ökologie“, „Ernährung“, „Spannungsfeld regional – zentral“ und „Europa in der Welt“. Im Anschluss ist eine Aussprache geplant. Zur Auflockerung singt dazwischen die A-Capella-Gruppe „Picobello's“. Zur Veranstaltung lädt die KLB im Kreis Unterallgäu ein.

BEWEGENDER GOTTESDIENST MIT WEIHBISCHOF WÖRNER

„Gott in mein Herz lassen“

Beta-Glaubenskurs: 29-Jähriger ließ sich zum Abschluss firmen

KEMPTEN (pdk) – Weihbischof Florian Wörner kam in die Klosterkirche St. Anton, um mit den Gläubigen zwei Anlässe zu feiern: den Abschluss des Beta-Glaubenskurses „Christus in der Kirche – Katholische Schätze entdecken“ und die Firmung von Marco Seiß. Der 29-Jährige hat durch den Besuch von zwei Alpha- und einem Betakurs den Weg zum Glauben gefunden und gefestigt. Mit Dekan Bernhard Hesse und Pater Bruno Haider zelebrierte der Weihbischof die Eucharistiefeier, die musikalisch von den Geschwistern Heigl gestaltet wurde.



▲ Dekan Bernhard Hesse (rechts) überreichte im Antoniushaus die Firmurkunde an Marco Seiß (Mitte). Weihbischof Florian Wörner freute sich mit dem 29-Jährigen.

Fotos: Verspohl-Nitsche

Wer A wie Alpha sage, müsse auch B wie Beta sagen, betonte Wörner in seiner Ansprache. Er spannte damit den Bogen von den 20 abgehaltenen Alphakursen in St. Anton zum Abschluss des Beta-Glaubenskurses. „Wann sind wir in unserem Element?“, fragte er mit Blick auf das Tagesevangelium, das von zwei Wundern berichtete.

Wörner nannte Lebewesen, die sich in Wasser, Luft und Erde heimisch fühlten. Zum Element des Feuers habe Jesus einmal gesagt, „dass er gekommen sei, um das Element des Feuers auf die Erde zu werfen“. Damit sei das Feuer des Geistes gemeint, mit dem er nun Marco Seiß im Sakrament der Firmung beschenken dürfe, sagte der Weihbischof.

Feuer des Geistes

Das Feuer des Geistes sei an Pfingsten auf die junge Kirche herabgekommen. Es könne als Geburtstag bezeichnet werden. „Was hat dieses Feuer in den vergangenen 2000 Jahren nicht schon alles bewirkt“, stellte Wörner in den Raum.

Er erinnerte an seine Teilnahme am Weltjugendtag in Panama. Dort sei über alle Sprachbarrieren hinweg der Geist Gottes spürbar geworden. Hier habe sich gezeigt, dass die Kirche ein „Global Player“ und ein „Global Prayer“ sei.

Rein äußerlich sei bei der Firmung außer dem Auftragen des Chrisam-Öls nichts zu sehen, sagte Wörner. Der Geist Gottes jedoch mache lebendig, er führe zu Einheit, schenke Kraft, herauszugehen und die Schönheit des Evangeliums zu leben.

Nicht nur Negativmeldungen wie Skandale und Austrittszahlen machten die Kirche aus. Sie sei die Kirche Gottes und zugleich Zeichen und Werkzeug der innigsten Vereinigung mit Gott und untereinander. „Kirche und Jesus Christus kann man nicht trennen“, betonte Wörner. Vor der Kirche zu fliehen heiße, den Geist abzugeben. Gerade in schwierigen Zeiten gelte es, zur Kirche zu stehen und das Licht des Glaubens

auszustrahlen. Nach Glaubenskurs und Firmung komme es nun darauf an, weiterzugeben, was man empfangen habe. Der Heilige Geist helfe dabei mit seinem Feuer.

Die Sonne als Zeichen

„Hätte mir jemand vor einem Jahr gesagt, dass ich diesen Wandel in meinem Leben erleben würde, hätte ich ihn für verrückt erklärt“, sagte Marco Seiß, Ehemann und Vater von Zwillingssöhnen. Im vergangenen Jahr habe er immer mehr das Bedürfnis gespürt, seinen Glauben zu vertiefen. Im Gottesdienst am Ostertag sei dann die Sonne durch das Kirchenfenster gebrochen. „Das habe ich als Zeichen empfunden“, erinnerte er sich.

Ein Gespräch mit Pater Johannes Reiber führte zur Teilnahme an einem Alphakurs. Hier war es ein Bild von William Holman Hunt, das ihm deutlich machte: „Ich will Gott in mein Herz lassen.“ Der Wunsch, getauft zu werden, wurde am 8. Juli von Pater Johannes erfüllt. Nach einem weiteren Alphakurs und dem Betakurs fand nun die Firmung statt. „Ich habe in den vergangenen Monaten gespürt, wie viel Kraft mir mein tiefer Glaube gibt“, betonte Seiß.

Beim anschließenden Zusammensein im Antoniushaus mit dem Weihbischof überreichte Dekan Bernhard Hesse die Firmurkunde an Marco Seiß. Ein weiteres kirchliches Ereignis stand kurz darauf für den Familienvater an: die Taufe seiner dreijährigen Buben durch Pater Bruno Haider.



◀ Weihbischof Florian Wörner (Mitte) spendete Marco Seiß im Beisein von Dekan Bernhard Hesse (rechts) und Mesner Paul Fladung (links) das Sakrament der Firmung.



Im Schnee – aber ohne Orgelspiel

MARIA BAUMGÄRTLE – Die vielbesuchte Wallfahrtskirche in Baumgärtle im Unterallgäu zeigte sich in den vergangenen Wochen oftmals in einer zauberhaften winterlichen Umgebung. Was ihr jedoch gegenwärtig sehr fehlt, ist ein Musiker, der die Gottesdienste an der Orgel begleitet. Da der bewährte Organist für längere Zeit im Ausland weilt und Aushilfen kaum zur Verfügung stehen, müssen die Gläubigen derzeit zum vielstimmigen Bedauern ohne Orgel-Musik singen. Die Missionare vom Kostbaren Blut suchen deshalb für die Vakanz-Zeit dringend eine Organistin oder einen Organisten, die die gut besuchten Gottesdienste in Maria Baumgärtle musikalisch begleiten. Wer Interesse an dieser Sonderaufgabe hat, wird gebeten, sich mit Pater Alois oder Pater Ferdinand vom Missionshaus, Telefon 082 65/9 69 10, in Verbindung zu setzen. *Text/Foto: Josef Hölzle*

MITREISSENDES SINGSPIEL

Wieder ein Publikumsmagnet

400 Gäste beim Frauenbundkränzchen in Westerheim

WESTERHEIM (ey) – Mehr als 400 Gäste freuten sich beim traditionellen Westerheimer Frauenbundkränzchen über ein Programm der Superlative.

Für einen gelungenen Auftakt sorgten die elf feschen Burschen der Westerheimer Zigeunermusik. Dem in nichts nach stand der von einigen Mitgliedern verstärkte rhythmische Gardetanz des Vorstandsteams. In den Sketchen ging es unter anderem um ein Alltagsproblem, das fast jeder kennt: „Wo isch mei Brille?“

Ein fester Bestandteil der Veranstaltung ist das Singpiel, das die Zuschauer innerhalb kürzester Zeit mitriss: Auf ihren Rössern zogen die „Westerheimer Girls“ in den Wilden Westen. Im Hintergrund standen schon die Cowboys parat. Um die 7000 entlaufenen Rinder einzufangen, verließen die Stars des Nachmittags unter ohrenbetäubendem Applaus die Bühne.

In einer weiteren Darbietung ging es in den Urlaub nach Italien, wo nicht zuletzt die Sprachbarrieren für viel Heiterkeit sorgten.



▲ Die Cowboygirls (von links) Gabi Waizenegger, Irmi Herb, Hanne Eberhard und Herta Negele gehörten zu den Stars des Nachmittags. *Foto: Heckelsmüller*

EHRUNGEN ZUM JUBILÄUM

Engagement und Leidenschaft

Das Euregio-Musikfestival feiert heuer 20. Geburtstag

IMMENSTADT – Ein umfassendes Programm mit Rück- und Ausblick, Ehrung von treuen Partnern und Spendenübergaben wurde den Förderern des Euregio-Musikfestivals beim Euregio-Treffen in Immenstadt geboten.

Im Mai 1999 fand in Sonthofen das erste Euregio-Musikfestival statt. Mehr als 175 000 Menschen besuchten seitdem die Konzerte und Veranstaltungen des Festivals. Rund 600 Orchester und Kapellen traten auf. Seit 1999 gibt es auch das grenzübergreifende Euregio-Blasorchester EBO. Euregio-Präsident Landrat Anton Klotz würdigte den Euregio-Arbeitskreis mit „Euregio-Macher“ Simon Gehring, der 1999 die Idee zum Festival hatte und das „große ehrenamtliche Engagement mit viel Leidenschaft“ ausübe.

2018 wirkten bei den 19 Veranstaltungen 57 Orchester, Musik- und Gesangsgruppen mit, zu denen mehr als 18 000 Besucher kamen. Mit der

„Woche der Militärmusik“ und den „Europameisterschaften der böhmischen und mährischen Blasmusik“ fanden zwei mehrtägige Großveranstaltungen statt.

Zum 20. Geburtstag haben sich zahlreiche musikalische Gratulanten angemeldet. Neben der Böhmisches Musikanten-Nacht, der Aufführung der „Missa Katharina“ und einem Oberkraimer Festival kommt die Stadtmusikkapelle Innsbruck-Wilten. Auch das EBO gibt ein besonderes Konzert. Originale heimische Volksmusik bieten die Cäcilienfeiern in Bad Hindelang und Kempten.

Gewürdigt wurde auch die Treue langjähriger Euregio-Partner, die seit 20 Jahren die ehrenamtliche Arbeit der Euregio fördern: Mit dem Euregio-Ehrenzeichen bedacht wurden Manfred Hegedüs (Sparkasse Allgäu), Anselm und Luzia Schaber (Trachten Schaber), Peter Reitemann (Musik Reitemann), Markus Brehm (Allgäuer Zeitungsverlag) und Josef Gutmiedl (Kreisboten-Verlag).



▲ Großzügige Gratulanten und Förderer überreichten beim Partnertreffen 11 000 Euro zur Förderung der ehrenamtlichen Arbeit der Euregio. *Foto: Gaukler*

ST. ANTON

Süddeutsche Erstaufführung

KEMPTEN – In der Stadtpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50 in Kempten, findet am Samstag, 16. Februar, um 19 Uhr sowie am Sonntag, 17. Februar, um 16 Uhr die süddeutsche Erstaufführung der erweiterten Kammerorchesterfassung „Requiem for the Living“ von Dan Forrest mit dem Ensemble „Mozart Pur!“ statt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen zum Konzert finden sich im Internet unter der Adresse www.kirchenmusik-kempten.de.

MIT GERHARD KAHL

Vätertreff im Familienstützpunkt

KAUFBEUREN (gek) – Im Familienstützpunkt in St. Peter und Paul, Barbarossastraße 24, wird am Sonntag, 17. Februar, von 9.30 bis 13 Uhr zu einem Treffen für alleinerziehende und getrenntlebende Väter mit ihren Kindern eingeladen. Nach dem Brunch ist Zeit zum Erfahrungsaustausch (parallel Kinderbetreuung). Die Leitung hat Gerhard Kahl (Männerseelsorge). Info/Anmeldung: Stadt Kaufbeuren/Familienstützpunkt, Telefon 083 41/437-762, E-Mail: familienbeauftragte@kaufbeuren.de.

BILDUNGSFAHRT

Auf den Spuren
von Hilda Sandtner

UNTERALLGÄU (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Unterallgäu veranstaltet am Donnerstag, 14. März, eine Bildungsfahrt „Auf den Spuren von Hilda Sandtner“ nach Augsburg. Die KEB erinnert so an die Glasmalerin, Textilkünstlerin und Gründerin des Mindelheimer Textilmuseums, die heuer 100. Geburtstag hätte. Abfahrt ist um 8 Uhr am Parkplatz am Waldfriedhof Memmingen sowie um 8.30 Uhr an der Bushaltestelle am Forum Mindelheim. Die Reise führt zu den Glasfenstern in der Albertus-Magnus-Kapelle in der Schillstraße, zum Chormosaik in St. Elisabeth und nach Göggingen in die Erlöserkirche. Abgerundet wird die Fahrt mit dem Besuch der Kirche in Mindelzell, wo das Fastentuch von Hilda Sandtner zu sehen ist. Gertrud Roth-Bojadzuhiev, langjährige Mitarbeiterin Sandtners und Kunstpädagogin an der Uni Augsburg, begleitet die Gruppe und wird das Werk Sandtners künstlerisch erklären.

Information/Anmeldung:

bis spätestens 28. Februar bei Stephan Sollors, Telefon 01 74/4 89 57 70, E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

„PACE E BENE“

Drei Abende
zu Franz von Assisi

KEMPTEN – Unter dem Titel „Pace e bene – Impulse aus der franziskanischen Spiritualität“ bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts eine Veranstaltungsreihe an drei Abenden an. Die Treffen sind donnerstags am 9. Mai, 16. Mai und 23. Mai um 19.30 Uhr in der Kemptener Außenstelle, Frühlingstraße 27. Wache Gottessuche, lebendige Christusbeziehung und radikale Nachfolge machen Franziskus von Assisi zu einem der beliebtesten Heiligen. Sein unbefangener Umgang mit dem Wort Gottes, die Zuwendung zu Menschen an den Rändern, die Liebe zur Schöpfung und die Kraft zum Frieden bieten aktuelle Anknüpfungspunkte für Christen. Unter der Leitung von Theologin Mechthild Enzinger werden die Zeit-, Lebens- und Berufungsgeschichte des Franz von Assisi und sein Blick auf Schöpfung, Menschen und Kirche sowie die franziskanische Lebenshaltung beleuchtet.

Information/Anmeldung:

Telefon 08 31/6 97 28 33-0, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

40 JAHRE PARTNERSCHAFT MIT INDISCHEM ORDEN

Intensiv und faszinierend

Benninger erkunden zum Jubiläum die Heimat ihrer Urlaubspfarrer

BENNINGEN (xw) – Seit 1977 haben Patres der indischen Missionskongregation vom Allerheiligsten Sakrament die Pfarrer von Benningen während ihres Urlaubs vertreten. 1979 wurde zwischen den Pfarreien Benningen und Memmingerberg und dem indischen Orden eine Partnerschaft abgeschlossen. In deren 40. Jahr machte sich nun der langjährige Pfarrer von Benningen, Xaver Wölfle, mit der ehemaligen Sekretärin Gerda Maidel sowie deren Ehemann und Tochter auf den Weg zu einem Gebesbesuch nach Indien.

Herzlich war die Begrüßung durch Pater Antony Vandanath, der zuletzt Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Benningen war, sowie den Generaloberen des Ordens, Pater Joseph Maleparampil, und Bischof Thomas Elavanal. Auch die Letzteren kennen Benningen, haben dort ebenfalls bereits Urlaubsvertretungen übernommen. Elavanal weilte zudem im Jahr 2000 zur Altarweihe in Benningen.

Ein dicht gefülltes Reiseprogramm erwartete die Besucher vor allem in den Bundesstaaten Kerala und Karnataka. Sie konnten so die Tätigkeitsfelder des Ordens kennenlernen. Beim Besuch in den Priesterseminaren stellte sich auch die Frage nach dem Nachwuchs: Von Pater Georg, dem ersten Urlaubsvertreter, erfuhren die Gäste dass auch in Indien das Interesse am Priester- und Ordensberuf nachlässt. Und das nicht nur, weil bei den Christen die Zahl der Kinder deutlich zurück-



▲ Pfarrer i.R. Xaver Wölfle (rechts) aus Benningen machte sich mit der früheren Pfarrsekretärin Gerda Maidel (von rechts) sowie deren Ehemann und Tochter auf den Weg nach Indien. Mit auf dem Bild sind Ordensschwester sowie Pater Antony Vandanath, der zuletzt Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Benningen war.

Fotos: privat

geht, sondern auch, weil in den Familien oft Fernsehen und Internet das gemeinsame Beten verdrängen.

Land der Extreme

Während in Europa die Schere zwischen Arm und Reich nicht so deutlich sichtbar ist, sticht sie gerade in Kerala extrem ins Auge. Dem Orden ist es daher ein Anliegen, mit zahlreichen Schulen für die Bildung gerade der armen Bevölkerung zu sorgen. Darüber hinaus nimmt sich der Orden in Heimen für alte Menschen, Kinder mit Behinderungen, obdachlose Kinder sowie Jugendliche und Erwachsene besonders der Benachteiligten an.

Pfarrer Wölfle, der bei seinem Abschied in den Ruhestand und seinem 70. Geburtstag um Geldspenden statt Geschenken gebeten hatte, konnte diese für verschiedene

Projekte übergeben. Auch die Mitreisenden halfen mit ihren Spenden, die Initiativen des Ordens zu unterstützen.

Besucht wurden einige Marienwallfahrtsorte, das bedeutendste Heiligtum des Apostels Thomas, auf den sich die syro-malabarischen Christen zurückführen, und der Ort, an dem die erste indische Heilige, Schwester Alphonsa, verehrt wird. Ihre Grabstätte gilt als Gnadenort, den Päpste, Bischöfe und viele Christen, Hindus und Muslime aufsuchen. Auf dem Programm stand auch das Kloster, das die aus Deutschland stammende Schwester Petra gründete. Demnächst beginnt ihr Seligsprechungsprozess. Die tiefe Frömmigkeit der in Indien lebenden Christen war auch an einem Wallfahrtsort zu Ehren des heiligen Georg spürbar.

Autos und Affen

Auch landschaftliche Sehenswürdigkeiten wie die Teeplantagen von Munnar und Wasserfälle, die Begegnung mit Elefanten, Affen und Damwild sowie Aufenthalte am Indischen Ozean standen auf dem Programm. Ein Höhepunkt: der Besuch eines Maharadscha-Palasts. Gestaut wurde nicht zuletzt über den Straßenverkehr. Unterwegs sind neben Bussen, Autos, Motorrädern und Fahrrädern sowie Fußgängern auch Hunde und Affen. Dennoch: Die Gäste sahen auf etwa 3000 Kilometern nur ganz wenige Unfälle.

Ein besonderes Erlebnis war die Hochzeit eines Neffen von Pater Antony, bei der Pfarrer Wölfle im Gewand der syro-malabarischen Priester mit 19 weiteren Priestern konzelebrieren durfte.



▲ Dass Pfarrer i.R. Xaver Wölfle (rechts) bei einer indischen Hochzeit mit 19 weiteren Priestern am Altar stehen durfte, war ein besonderes Ereignis der Reise. Neben ihm ist Pater Antony zu sehen, ganz links Ordensoberer Joseph Maleparampil.

Menschen im Gespräch



Beim Kirchenchor Westerheim wurden Mitglieder geehrt. Chorleiter **Konrad Brunner** (rechts) überreichte **Marianne Hebel-Schalk** (links) und **Johanna Maurus** (Mitte) die Ehrenurkunden sowie Ehrennadeln des Amtes für Kirchenmusik des Bischöflichen Ordinariats Augsburg. Hebel-Schalk singt seit 41 Jahren im Alt, Maurus seit 25 Jahren im Sopran. Beide sind mit ihren sicheren und klangvollen Stimmen Bereicherung und Stütze des Kirchenchors Westerheim.

Eine weitere Auszeichnung nahm die zweite Dirigentin Waltraud

Braun vor. Sie dankte Konrad Brunner im Namen aller Sänger für seine 25-jährige Tätigkeit als Chorleiter. Auch er erhielt für seinen treuen Einsatz im Dienste der „Musica sacra“ und seine Mühen um den Kirchenchor Westerheim eine Ehrenurkunde sowie eine Ehrennadel. Brunner singt seit 38 Jahren auch gerne mal im Tenor.

Der Kirchenchor gibt den kirchlichen Festlichkeiten einen besonderen Rahmen und ist bei den dörflichen Feierlichkeiten immer gern zur Stelle. Neuzugänge sind jederzeit willkommen. *Text/Foto: ey*

BERÜHRENDE GESÄNGE

Eine Brücke in die Ukraine

Jahrestagung des Ostliturgischen Lehrerchors in Kempten

KEMPTEN (hjth) – Auf ein erfolgreiches ökumenisches Jahr blickte der Ostliturgische Lehrerchor bei seiner Jahrestagung zurück. Geprägt war das vergangene Jahr von den Festlichkeiten anlässlich des 55-jährigen Bestehens, einer Chorfahrt in die Ukraine, slawischen Doppelkonzerten mit einem orthodoxen Schwesternchor aus dem Kloster Heiliger Nikolaus sowie dem Einsatz für Straßenkinder in Fastiv/Ukraine.

Beim Festakt hatte Oberbürgermeister Thomas Kiechle zusammengefasst, was den von Hans-Jürgen Thiemer geleiteten Chor ausmacht: Seit 55 Jahren schlage dieser eine Brücke vom Allgäu zu den Christen des östlichen Kulturraums. Er erschließe so nicht allein den Reichtum der geistlichen Musik des Ostens, er diene dem ökumenischen Gedanken ebenso wie der europäischen Verständigung. Mit seinen Konzerten trage der Chor zur Hilfe für befreundete östliche Klöster bei.

Bis heute steht die gesangliche Ökumene mit der Ostkirche im Mittelpunkt des Chors, der in der Liturgiesprache der Slawen auch auf internationaler Ebene tätig ist und

hohe Anerkennung in orthodoxen Kernländern, Russland, Bulgarien und der Ukraine, erfahren hat. In seinen byzantinischen Vesperandachten in der Krypta von St. Lorenz erklingen monatlich geistliche Gesänge der Ostkirche in deutscher Sprache und vermitteln ebenso wie die slawischen Kirchengesänge die Schönheit der östlichen Kirchenmusik. Die vereinsinterne Veröffentlichung einer neuen CD mit diesen Gesängen und Teilen aus dem Hymnos Akathistos ist für dieses Jahr vorgesehen.

Gewählt wurden im Rahmen der Versammlung: Herbert Konrad (Schatzmeister), Ludwig Mittlerer (Schriftführer), Hartmut Meyer (zweiter Vorsitzender) und Hans Jürgen Thiemer (erster Vorsitzender).

Der Ostliturgische Lehrerchor bietet interessierten Sängern aus allen Berufen eine chorische Mitwirkung an. Geprobt wird am dritten Freitag im Monat von 17 bis 18.30 im Pfarrheim von St. Lorenz, anschließend singt der Chor eine Vesper um 19 in der Krypta. Die deutschen Vespergesänge eignen sich besonders gut als Einstieg oder für weitere ostkirchliche Gesänge. Die nächste Probe ist am 15. Februar. Weitere Informationen unter Telefon 08374/8873.

RASANTES SPEKTAKEL

Fast wie beim Rodeo

Schalenggenrennen in Böhen mit über 100 Zuschauern

BÖHEN (jd) – Nach drei Jahren gab es endlich wieder genug Schnee und Frost oberhalb der Waldmühle für das Hörnerschlittenrennen des Schalenggen-Clubs Boi-het Böhen. 25 Hörnerschlitten-Teams gingen an den Start.

„A Ritt auf da Schalengga isch wia Rodeo“, meinte Bernd Holler, seit 30 Jahren Profiteilnehmer beim Hörnerschlittenrennen in Böhen. Auf einer 350 Meter langen Piste schossen die Schlitten zunächst in Links- und Rechtskurven, bevor sie durch eine Senke mussten. Für Georg Dolpp aus Ittelsburg war es als Bremser und hinterer Steuermann erfüllend mitzufahren. Er erlebte

ein Schwebefühl wie in Kindheitstagen: „In dem Huckel flagsch a paar Meter.“ Dolpps Rotkreuz-Team und die Feuerwehr sorgten für den Schutz der Besucher. Über 100 Zuschauer erlebten das Schlittenrennen mit.

Als einzige Frauen sicherten sich Heike Rietzler und Stephanie Zitzmann den „Damenpokal“. Bei den Profis holten sich Dominik Geist und Florian Rietzler den Siegeltitel. Die Gaudifahrer Thomas Zettler und Johann Zitzmann waren in ihrem Bereich Pokalgewinner. Dessen Junior Johann Zitzmann zeigte im Kinderbereich den anderen die rote Laterne. Die Streckenbestzeit wurde mit 35,4 Sekunden erreicht.



▲ 25 Hörnerschlittenteams gingen beim Schalenggenrennen in Böhen an den Start. Vorne sitzend der Lenker, hinten der Steuermann und Bremser. *Foto: Diebold*

MIT UND OHNE ERFAHRUNG

Tanzprojekt in Memmingen

Teilnehmen können Interessierte von 16 bis 99 Jahren

MEMMINGEN – Mit einem kostenfreien Probe-Training für alle Interessierten zwischen 16 und 99 Jahren beginnt am 30. März von 17 bis 19 Uhr ein Tanzprojekt der „Memminger Meile“.

In Kooperation mit der Sozialen Stadt Ost sind unter dem Motto „akzeptanz“ Interessierte unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft oder Tanzerfahrung eingeladen. Die Idee: „Jeder Mensch kann tanzen.“ Anmeldungen oder Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Nach dem Probetraining in der Turnhalle Lindenschule, Maserstraße 2, sollte die Teilnahme verbindlich sein.

Trainiert wird immer samstags in der Turnhalle der Lindenschule. Termine mitten in den Ferien finden

nicht statt. Kinderbetreuung ab vier Jahren bietet die Soziale Stadt Ost in ihren Räumen während der Trainingszeiten am Samstag an.

Die Leitung des Projekts übernimmt Tanzpädagogin Susanne Lober. Je nach Gruppenzusammensetzung und Fähigkeiten erarbeitet sie in insgesamt zwölf Trainingseinheiten eine Choreografie mit zeitgenössischen Tanelementen zu Igor Strawinskys Klassiker „Le Sacre du Printemps“. Am 30. Juni bildet eine Präsentation auf der großen Bühne des Landestheaters Schwaben den Abschluss. Sie findet als Programmpunkt der Memminger Meile statt.

Information

Flyer und Termine finden Sie unter www.allestanz.de oder unter www.meile.memmingen.de.

MIT FÜSSEN VERBUNDEN

Die vergessene Kaiserin

Maximiliansjahr lenkt den Blick auch auf das Schicksal der Bianca Maria Sforza

FÜSSEN – Den Auftakt zum Füssener Maximiliansjahr bildete ein Vortrag von Christoph Böhm zum Todestag des Kaisers am 12. Januar 1519. Das Programm wird fortgesetzt bis zur großen Festveranstaltung mit Umzügen und Märkten am 29./30. Juni. In nächster Zeit folgen Führungen und Vorträge, auch zu den Fuggern und dem Weltbürgertum der Renaissance.

In Füssen, wo sich der Kaiser weit über 100-mal mit seinem Tross aufhielt und wo weltliche und geistliche Fürsten einkehrten, blühten damals Handel und Wohlstand auf. Füssen, erklärt Magnus Peresson, Vorsitzender des Historischen Vereins Alt Füssen, wurde „von einer hölzernen zu einer steinernen Stadt“. Im Hohen Schloss, das wenige Jahre davor als Sommerresidenz für den Bischof von Augsburg repräsentativ erneuert worden war, nahm der Kaiser Quartier. Er hielt sich auch öfters im Kloster St. Mang auf.

Vernachlässigt

Bei allen Umzügen und Festen des Maximiliansjahrs wird die strahlende Kaiserin an der Seite ihres Gatten winken. Im Leben war das anders. Als Maximilian I. 1508 zum Kaiser proklamiert wurde, war seine zweite Gemahlin Bianca nicht dabei. Sie wurde immer mehr vernachlässigt. Bianca Maria Sforza (geboren 1472 in Pavia, gestorben 1510 in Innsbruck) hatte die wohl glücklichsten Tage als junge Braut im Landstädt-



▲ Die Fürstengruft im Kloster Stams im Inntal, das sogenannte Österreicher Grab, ist die Gedenkstätte der Tiroler Landesfürsten. Die lebensgroße vergoldete Schnitzfigur von Kaiserin Bianca Maria Sforza steht zwischen Heinrich II. von Görz-Tirol (links) und Erzherrzog Sigmund dem Münzreichen, rechts dessen Frau Eleonore von Schottland.

chen Füssen im „Kaiserfrühling“ verlebt. Es waren die wenigen Wochen im Frühjahr 1494, in denen sie öfter mit ihrem Gemahl zusammen war.

Eine Jugend voller Luxus hatte sie genossen am Mailänder Hof ihres Onkels Ludovico „Il Moro“, wo Leonardo da Vinci seine größten Werke schuf. Das zierliche Mädchen war an europäischen Fürstenhöfen begehrt, doch entschied sich Ludovico für den künftigen Kaiser Maximilian.

Zwar war die Verbindung mit der Sippe der Condottiere, der Söldnerführer, für den Habsburger unstandesgemäß, sie brachte Maximilian jedoch politische Vorteile und eine wahrhaft königliche Mitgift. Ludovico brachte sie den Erwerb des Herzogtums. Nach der prunkvollen Stellvertreterhochzeit in Mailand im November 1493 reiste die 21-Jäh-

rige mit ihrem Gefolge und 600 Pferden nach Tirol. Kurz vor Weihnachten traf sie in Innsbruck ein, das inzwischen eines der Zentren von Maximilians Herrschaft war. Bis 16. März wartete sie dort auf ihren Gemahl und die Vermählung. Nach der Pracht der Mailänder Hofhaltung war Innsbruck recht karg.

Bei der Hochzeitsreise durch das Reichsgebiet hielten sie sich zwei Wochen im April mit großer Entourage im Hohen Schloss zu Füssen auf, wobei Maximilian allerdings viel unterwegs war. In jener glanzvollen Zeit der Stadt, als sich die große Welt hier traf und Stadt und Umland reiche Einkünfte bescherte, hatte es die „Lieblichkeit der Gegend“ dem jagdbegeisterten Herrscher angetan.

Auch Bianca und ihr Hof wurden mit Jagdausflügen und Bootsfahrten so gut als möglich unterhalten. Noch zweimal trafen die Eheleute in Füssen zusammen – jeder aus einer anderen Richtung kommend. Als sie beim Treffen 1498 vom Pferd stiegen und sich umarmten, weinte Bianca. Der Reichsadel ließ sie von Anfang an spüren, dass sie aus wenig edlem Hause kam. Bald beklagte Maximilian, wie naiv und verschwenderisch, ja dumm sie sei, obgleich schön. Er vergnügte sich anderweitig, ließ sie mitsamt ihrem Hofstaat mehrfach als Pfand zurück.

Wenig später fiel Ludovico als Finanzier aus, Mailand wurde von Ludwig XII. von Frankreich erobert. Biancas Hofstaat wurde reduziert. 1508 schließlich – Maximilian war gerade zum Kaiser proklamiert worden – wurde der ganze Mailänder Verwandtschaftstross, der zu ihr nach

Innsbruck geflüchtet war, des Landes verwiesen. Bianca war von der Welt vergessen. In den ersten Jahren ihrer Ehe erlitt sie mehrere Fehlgeburten. Später wurde sie krank, lag oft wochenlang im Bett. Sie sei an der „Dörrsucht“ gestorben, wie es damals unverblümt hieß. Freundlichere Berichte sagen, die Kaiserin starb 1510 an gebrochenem Herzen.

Liebe seines Lebens

Der Liebe seines Lebens war Maximilian 1477 als 18-Jähriger angetraut worden. „Ich hab ein schöns fromms tugendhafts Weib, sie ist schneeweiß, braunes Haar, ein kleins Näsl, ein kleins Häuptl und Antlitz, schön und lauter.“ So beschrieb Maximilian, damals noch Erzherzog von Österreich, seine erste Gattin, Maria Herzogin von Burgund. Sie waren das Traum-paar des untergehenden Mittelalters. Die politische Heirat wurde schnell zur großen Liebe und beeindruckte ganz Europa. Ihrer beider Andachtsbuch, das berühmte Stundenbuch der Maria von Burgund, auch das burgundische Brevier genannt, ist eine Kostbarkeit der Buchmalerei.

Seit Marias Kindheit standen Bewerber der europäischen Herrscherhäuser Schlange, um die begehrte Partie zu machen. Die Erbin der burgundischen Länder und damit auch der Niederlande galt als eine der reichsten und schönsten Frauen der Zeit. Schließlich ergatterte Maximilian dieses „Kronjuwel des Hauses Habsburg“, denn mit der Heirat fiel ihr Reich an die Habsburger.

Die junge Herzogin konnte sich in Flämisch, Französisch und Lateinisch ausdrücken. Sie pflegte die Musik, kannte sich in Geschichte aus, liebte feine Handarbeiten und war eine perfekte Reiterin. Voll echter Frömmigkeit sei sie gewesen. Der täglichen religiösen Unterweisung und Erbauung dienten die kostbar illuminierten Gebetbücher, die „Stundenbücher“.

Mit 25 Jahren straukelte ihr Pferd bei der Falkenjagd. Die junge Mutter dreier Kinder kam so unglücklich zu Fall, dass sie drei Wochen danach bei einer Fehlgeburt starb. Die ganze Stadt begleitete den Trauerzug der geliebten Herrin zur Liebfrauenkirche in Brügge, „be- weint, beklagt und bejammert von ihren Untertanen wie nur je eine Fürstin“. Ihren Tod soll der spätere Kaiser nie verwunden haben.

Philomena Willer



▲ Maria von Burgund (geboren 1457 in Brüssel, gestorben 1482 in Brügge), die erste Gemahlin von Kaiser Maximilian, Bronzefigur in der Innsbrucker Hofkirche. Die Figur steht in der Mitte zwischen den Königinnen Elisabeth von Ungarn (links) und Elisabeth von Görz. Der Historische Verein Alt Füssen mit Vorsitzendem Magnus Peresson (vorne, Viertes von links) sowie Füssens Museumsleiter Anton Englert (hinten, Drittes von links) folgte in Innsbruck den Spuren Maximilians. Fotos: Willer

COMODORO – Am 21. Februar erinnert der von der UN-Kulturorganisation Unesco ausgerufene „Internationale Tag der Muttersprache“ an den Wert der kulturellen und sprachlichen Vielfalt. In der Steppe Patagoniens hat dieser Gedenktag eine besondere Bedeutung – für eine Gruppe europäischer Afrikaner, die in Südamerika leben.

Die Mutter rührt in einem Eintopf. Draußen im Garten spielen die Kinder. Auf Spanisch wird aufgeregt über das Neueste aus dem Kleinstadtleben geredet. Es wirkt so, als lebe hier eine gewöhnliche argentinische Familie. Doch der seltsame Dialekt, in dem Oma und Opa kommunizieren, verrät: Diese Weißen stammen aus Afrika.

Am untersten Zipfel des amerikanischen Kontinents lebt eine kleine Gemeinde Afrikaans sprechender Weißer. Die sogenannten Buren sind Nachfahren niederländischer, deutscher und französischer Siedler. Eigentlich leben sie im südlichen Afrika, wo sie sich im 17. Jahrhundert in der damaligen Kapkolonie niederließen. Doch 300 Jahre später zog eine kleine Gruppe von ihnen weiter nach Südamerika.

In der Patagonischen Steppe fanden die Auswanderer ein ähnliches Klima vor wie an Afrikas Südkap – perfekt für die Schafzucht. Und die praktizieren die Buren. Ihre Eigenbezeichnung bedeutet schlicht „Bauern“. Weil sie die britische Kolonialherrschaft in Südafrika nicht akzeptieren wollten, suchten sie ihr Glück jenseits des Atlantiks. Zwei Dörfer mitten in der Wüste sollten die Startbasis bilden.

Heute führen die Nachfahren dieser 650 Latino-Buren ein einzigartig multikulturelles Dasein: zwischen Spanisch und Afrikaans, zwischen europäischer, afrikanischer und lateinamerikanischer Kultur. Ihre Geschichte ist Teil ihres Alltags. Da wundert es nicht weiter, wenn auf

TAG DER MUTTERSPRACHE

Europäisch? Afrikanisch? Oder südamerikanisch?

Patagoniens Buren leben eine einzigartige Vielfalt der Kulturen

der Scheune eines Patagonien-Buren sowohl die Flagge Argentiniens als auch jene Südafrikas weht – neben der des alten Apartheid-Regimes.

Nur noch 40 Sprecher

Die Kultur der argentinischen Buren ist vom Aussterben bedroht. Deshalb hat es sich eine Gruppe Anthropologen, Historiker und Sprachforscher der Universität Michigan zum Ziel gesetzt, diese einzigartige Volksgruppe zu erforschen. Bevor es zu spät ist. „Es ist schwer abschätzbar, wie viele noch fließend Afrikaans sprechen. Ich schätze die Zahl auf etwa 40, meist Ältere“, sagt Andries Coetzee, einer der Wissenschaftler und selbst Südafrikaner.

In den ersten 70 Jahren nach ihrer Ankunft hätten die argentinischen Südafrikaner ausschließlich Afrikaans gesprochen und im überwiegend katholischen Argentinien an ihrem protestantischen Glauben festgehalten. Erst in den vergangenen drei Jahrzehnten fand eine Verschmelzung der Kulturen statt, die das einzigartige Zwischendasein zwischen Afrikanern, Europäern und Lateinamerikanern erklärt.

So gibt es zu südafrikanischem „Milktart“ stets eine Tasse südamerikanischen Mate-Tee. Wie ihre südafrikanischen Ahnen stellen die Nachfahren Biltong (Trockenfleisch) her. Nicht wie Südafrikaner aus Strauß oder Springbock, sondern aus Lama. Ihre Nachnamen teilen sie heute noch mit weißen Südafrikanern: Sie heißen Van der Merwe, Kruger, Schlebusch oder De Lange.

„Ich bin mehr Bure als Argentinier“, sagt einer der Patagonien-Bu-



▲ Das Klima Patagoniens ist perfekt für die Schafzucht der Buren geeignet.

ren in breitem Afrikaans. So wie er denken viele aus der Generation 60 plus. Als die Sprachforscher nun eine Bewohnerin in ihrer Muttersprache interviewten, bemerkte deren spanischsprachige Tochter, wie ihre Mutter wieder aufblühte: „Ihr habt meiner Mutter Leben eingehaucht!“

Die entlegene Siedlung konserviert eine Ur-Form der afrikanischen Sprache mit längst vergessen geglaubten Vokabeln. Die Sprachforscher bezeichnen sie daher gerne als „Zeitkapsel“. Doch das ist sie nicht: Die junge Generation spricht fast nur noch Spanisch. „Ich lernte Afrikaans zu Hause. Es ist meine ‚Küchensprache‘. Doch heute spreche ich überwiegend Spanisch“, sagt etwa Graciela

Àguila Hammond, Latino-Burin in dritter Generation und Chefin eines „Koffiehuis“, eines Cafés.

„Ek is ’n Afrikaner!“ – Ich bin Bure: Wie lange wird diese Selbstidentifikation mit der afrikanischen Herkunft noch anhalten? Wie lange wird man die Sprache der Ahnen noch hören? Forscher Coetzee schätzt, dass Afrikaans in den nächsten zehn bis 20 Jahren in Südamerika verstummen wird. „Einige der Jungen äußerten zuletzt den Wunsch, die Sprache lernen zu wollen. Doch ich bezweifle, dass dieser Trend auf lange Sicht Erfolg hat.“

Das Erbe wiederentdeckt

Schon in den 1980ern stand die Kultur der Patagonien-Buren kurz davor zu verschwinden. Viele aus der jüngeren Generation wanderten in größere Städte ab, bevorzugten den modernen argentinischen Lebensstil. In den vergangenen zehn Jahren scheinen einige Argentinier jedoch ihr afrikanisch-europäisches Erbe wiederzuentdecken.

Regelmäßig trifft sich eine Jugendgruppe im Kulturzentrum, es wird afrikanischer Volkstanz getanzt. Ein neues Museum hält die Geschichte der ungewöhnlichen Verbindung zwischen Europa, Afrika und Südamerika lebendig.

„Selbst wenn Afrikaans in absehbarer Zeit verschwindet, deutet alles darauf hin, dass Kultur und Brauchtum überleben“, ist Coetzee zumindest eingeschränkt zuversichtlich.

Markus Schönherr



Argentiniens Buren leben in den abgelegenen Weiten der Patagonischen Steppe. Ihre Vorfahren stammen aus Südafrika.

Fotos: Richard Finn
Gregory/Good Work

NIGERIA VOR DER WAHL

„Das Vertrauen ist weg“

Bischof: Regierung geht nicht ernsthaft gegen den Terror vor

YOLA – Nigeria hat die Wahl: Mehr als 84 Millionen Menschen in dem Land sind aufgerufen, an diesem Samstag über einen neuen Präsidenten und ein neues Parlament abzustimmen. Der umstrittene Ex-Militär an der Staatsspitze, Muhammadu Buhari, tritt wieder an – obwohl er das eigentlich ausgeschlossen hatte. Im Interview kritisiert der Bischof von Yola, Stephen Dami Mamza, Buhari scharf. Er rechnet nicht mit „gläubwürdigen“ Wahlen.

Herr Bischof, vor vier Jahren startete eine Militäroffensive, um Kämpfer der islamistischen Terrormiliz Boko Haram aus dem Norden des Bundesstaats Adamawa zu vertreiben. Wie ist die Lage im Moment?

Die Situation hat sich tatsächlich verbessert. Kein Gebiet ist mehr besetzt. Allerdings gibt es im Landkreis Madagali weiterhin Schwierigkeiten. Er ist vom Sambisa-Wald umgeben. Immer wieder kommt es zu Angriffen durch Mitglieder von Boko Haram, die beispielsweise nach Lebensmitteln suchen. Das geschieht zwar nicht ständig. Dennoch kehren die Binnenflüchtlinge nicht zurück. Es gibt keine Garantie für ihre Sicherheit.

Könnte das im Laufe des Jahres geschehen?

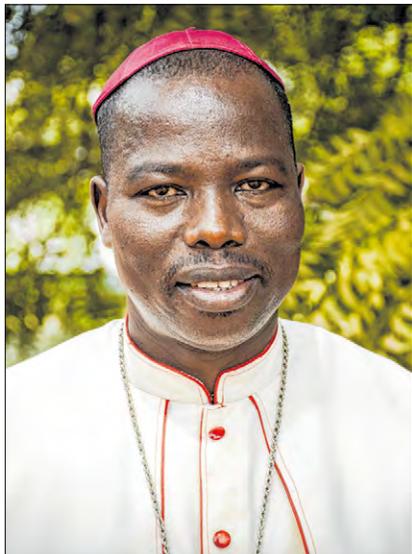
Das lässt sich nicht sagen. Die Bedingung ist, dass sich keine Kämpfer mehr im Sambisa-Wald aufhalten.

Die Regierung hat mehrfach zugesagt, dass das Militär den Wald durchkämmt und die Kämpfer dingfest macht.

Es gibt keine Wahrheit von Seiten der Regierung. Wenn es so wäre, könnten die Menschen zurückgehen. Doch es ist nicht sicher. Das gilt übrigens auch für die Straßen nach Maiduguri, der Hauptstadt des Bundesstaats Borno. Keine gilt als sicher.

Wie wirkt sich das auf die Wirtschaft aus? Zwischen Yola und Maiduguri liegt beispielsweise mit Mubi eine wichtige Marktstadt.

Mubi hat den größten Viehmarkt in Nordnigeria. Doch die Verbindungen sind schlecht. Das Vieh muss erst nach Yola und dann auf anderen Wegen zurück in den Norden gebracht werden. Das hat den



▲ Stephen Dami Mamza ist Bischof der Diözese Yola im Osten Nigerias.

Markt sehr beeinflusst. Ansonsten ist es in Mubi recht sicher. Eine große Angst gibt es jedoch: Auch Kämpfer von Boko Haram halten sich in Mubi auf.

Das heißt, in Mubi verstecken sich Anhänger der Miliz?

Ja. Es sind Tausende. Einige sind auch bekannt. Aber niemand kann offen darüber sprechen, da man den Sicherheitskräften nicht traut. Man hat Angst.

Wie lässt sich das ändern?

Man sollte Fremde identifizieren, die nicht bekannt sind. Es ist wichtig, in Erfahrung zu bringen, was sie machen, woher sie kommen, wo sie jetzt leben. Wenn sich alle untereinander kennen, dann gibt es Vertrauen.

Anders als in Adamawa werden aus der Region rund um den Tschadsee aktuell neue Attacken von Boko Haram gemeldet. Ist es der Regierung überhaupt Ernst mit dem Kampf gegen den Terrorismus?

Nein, sie kämpft nicht ernsthaft und ist nicht ehrlich. Im Norden Bornos kontrolliert Boko Haram weiterhin Landkreise. Die Regierung verneint das zwar. Die Menschen, die dort leben, bestätigen es jedoch. Die

Regierung will auch gegenüber der internationalen Gemeinschaft einen falschen Eindruck erwecken.

In Zentralnigeria fühlen sich auch viele Menschen aufgrund des Konflikts zwischen mehrheitlich christlichen Bauern und meist muslimischen Viehhirten unsicher.

Mittlerweile sind viele Menschen ermordet und viele Häuser niedergebrannt worden. Die Regierung hat das nicht ernst genommen und keine Gegenmaßnahmen ergriffen. Präsident Buhari hat es nicht einmal verurteilt. Es sind im Übrigen keine Ausschreitungen, sondern regelrechte Angriffe auf die Bauern. Ihre Häuser werden angezündet und niedergebrannt. Aktuell machen uns diese Angriffe mehr Angst als Boko Haram.

Wer profitiert davon?

Weder die einfachen Bauern noch die Viehhirten. Ihnen gehört das Vieh gar nicht. Die Besitzer sind reiche Leute. Es sind die unbekanntesten Geldgeber im Hintergrund, die sie auch mit Waffen versorgen. Ein einfacher Hirte kann sich keine Kalaschnikow leisten.

In dieser Stimmung sollen nun ein neuer Präsident und ein neues Parlament gewählt werden. Wie haben Sie die Vorbereitungen und den Wahlkampf erlebt?

Die Anspannung ist überall zu spüren. Ich zweifle sehr daran, dass die Regierung glaubwürdige Wahlen organisiert. Beispielsweise wurden Reformen im Wahlgesetz abgelehnt. Dazu kommt der Sicherheitsapparat: Die meisten, die jetzt verantwortlich sind, stammen aus dem muslimischen Norden, woher auch Präsident Buhari kommt. Gerade ist ein neuer Polizeichef ins Amt eingeführt worden. Es wäre gut gewesen, wenn er aus dem christlichen Süden gekommen wäre. Das ist aber nicht geschehen. Das Vertrauen ist weg.

Interview: Katrin Gänslar

◀ Diese junge Nigerianerin hält stolz ihren Wählerausweis in Händen. Wie sie sind an diesem Samstag mehr als 84 Millionen Menschen in dem westafrikanischen Land aufgerufen, einen neuen Präsidenten zu wählen. Der umstrittene Amtsinhaber Muhammadu Buhari tritt wieder an. Der muslimische Ex-Militär brüstet sich damit, gegen die islamistische Terrormiliz Boko Haram vorzugehen. Bischof Stephen Dami Mamza zweifelt an seiner Ernsthaftigkeit.

Fotos: KNA



32 Jeder weiß, wie unangenehm es ist, Schafwolle auf der nackten Haut zu tragen. Während unserer Heimreise biss und juckte es darunter überall, und wir litten wie die Hunde. Kratzen konnten wir nicht, dafür lagen unsere „Wollfelle“ zu dicht an. Je näher wir der ersten Grenze kamen, desto schlimmer wurde es, im Zug war es inzwischen ziemlich warm geworden. Zum Jucken und Beißen kam nun noch das Schwitzen hinzu. Fast unerträglich!

An beiden Grenzstationen bissen wir die Zähne zusammen und ließen uns nichts anmerken, als die Zöllner unser Gepäck durchwühlten. Meiner Mutter sah ich an, dass sie genauso litt wie wir, ohne dass sie in kratzige Wolle gepackt war. Doch wir ertrugen alles tapfer, wir wussten ja, was auf dem Spiel stand.

Endlich auf deutschem Boden angelangt, hätten wir uns am liebsten die wollige Umhüllung vom Leib gerissen. Doch das war unmöglich, wir waren ja ständig von Menschen umgeben. Endlich, nach der 18 Stunden dauernden Reise, kam die Erlösung. Als wir sicher in unserer Wohnung gelandet waren, atmete die Mutter auf, dankte uns aus ganzem Herzen, dass wir so tapfer durchgehalten hatten, und schälte uns aus der kratzigen Verpackung. Es hatte sich wirklich gelohnt. Für meinen Bruder nähte die Mutter aus dem guten Stoff eine schicke Hose, und aus der Wolle strickte sie für mich eine Jacke. Beide Kleidungsstücke leisteten uns lange Zeit gute Dienste.

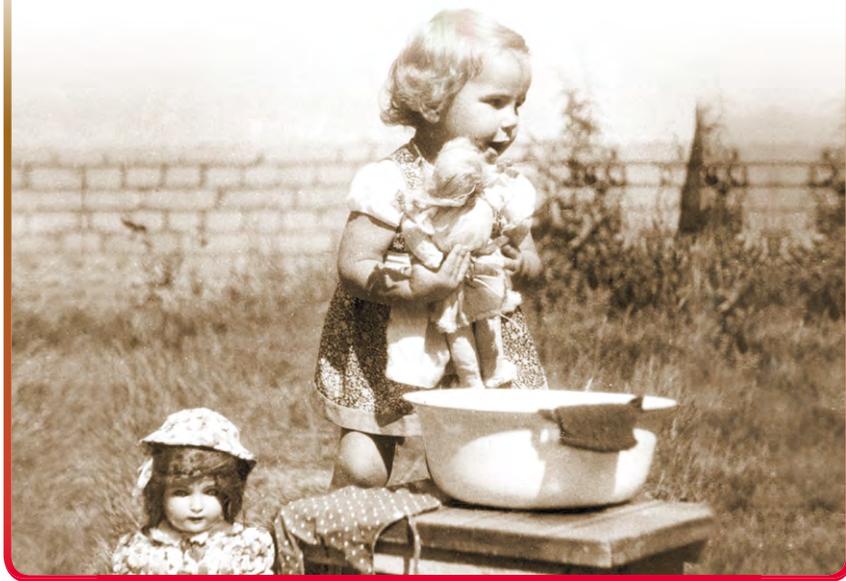
Unser nächster Besuch in Lichtenberg erfolgte im Sommer 1950. Unsere Reiseroute war wieder die gleiche wie im Vorjahr. Da ich im letzten Jahr so viel über die Vorfahren meiner Mutter gehört hatte, war ich nun daran interessiert, etwas über die Ahnen meines Vaters zu erfahren. Dabei kam mir ein schöner Zufall zu Hilfe.

Nachdem wir die erste Nacht wieder bei Tante Maria in Meran-Untermals verbracht hatten, schliefen wir in der zweiten Nacht wieder bei Onkel Alois und Tante Mizzi in Lana. Bevor wir am nächsten Morgen aufbrachen, fielen mir zwei schön gerahmte Tafeln auf, die ich bei unserem ersten Besuch gar nicht bemerkt hatte. An einer Wand im Wohnzimmer hatten sie einen Ehrenplatz. Neugierig, wie ich war, fragte ich meinen Onkel, was es mit ihnen auf sich hätte. Bereitwillig begann er zu erzählen.

Ich merkte ihm an, dass es ihm Freude machte, mir meine Familiengeschichte väterlicherseits nahezubringen. Um seine Worte zu untermalen, deutete er immer wieder

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Viel zu schnell neigen sich die unbeschwerten Ferien dem Ende zu. Neben reichlich Proviant möchte die Großmutter ihnen auch eigenhändig gesponnene Schafwolle und ein Stück besten Loden mitgeben. Um dieses wertvolle „Schmuggelgut“ sicher über die Grenze zu bringen, wird die Wolle einfach um Mizzis Oberkörper und der Lodenstoff um den von Rudi gewickelt.

auf die Ahnentafel beziehungsweise den Stammbaum, wie er die beiden Tafeln nannte. Während er auf die Namen und die Jahreszahlen zeigte, die an den verschiedenen Ästen des Stammbaums aufgezeichnet waren, wusste er über jede Person etwas zu berichten.

Demnach war die Tiroler Linie dieser Familie 1698 durch Kaiser Leopold I. wegen besonderer Verdienste des Hausherrn geadelt worden und hatte auf der wunderschönen Churburg über Schluderns im Vinschgau ihren Wohnsitz gehabt. Kunigunde, eine der Nachkommen, verliebte sich unglücklicherweise in den bürgerlichen Matthias Kofler, den Verwalter auf den Gütern des Grafen von Matsch. Obwohl ihre Eltern sie beschworen, die Finger von diesem Mann zu lassen, und trotz der Drohung, sie werde enterbt, falls sie ihn heirate, vermählte sie sich 1782 mit ihrem Matthias. Unerbittlich wurde sie aus dem Ahnenbuch gestrichen. Mit leiser Wehmut zeigte Alois mir an dem Stammbaum den abgebrochenen Ast.

Der gräfliche Papa war aber doch so gnädig gewesen, seiner Tochter Kunigunde als Heiratsgut einen ansehnlichen Bauernhof in Matsch zu geben. So hatte das junge Paar wenigstens eine Existenzgrundlage. Mein Vater hat als Kind dort noch oft seine Nandl besucht, wie er meiner Mutter erzählte. Bedauerlicherweise brannte dieser Hof in den 1930er-Jahren bis auf die Grundmauern ab. Das Grundstück und

die Ländereien, die zu dem Hof gehörten, müssen ein schönes Sümmchen Geld eingebracht haben.

Leider bekamen wir, die rechtmäßigen Erben, davon keinen Pfennig zu sehen, weil jemand unser Erbe veruntreut hat. Ab dem Jahre 1782 waren meine Vorfahren also nur noch auf der bürgerlichen Ahnentafel weiterzufolgen. Wie viele Kinder Kunigunde und Matthias gehabt hatten, war daraus nicht ersichtlich.

Einer ihrer Söhne jedenfalls, der Bauer Jakob Kofler, heiratete eine Maria Heinisch, die ihm im November 1806 den Sohn Kaspar gebar. Dieser heiratete in zweiter Ehe im Alter von 67 Jahren die 21-jährige Magd Filomena Eberhart. Aus dieser Ehe waren zwei Söhne hervorgegangen, Alois und Kaspar. Alois, der Ältere, geboren im August 1873, sollte mein Großvater väterlicherseits werden. Er hatte drei Söhne: meinen Onkel Alois, der mich mit der Familiengeschichte vertraut machte, Onkel Max, der 1943 in Nürnberg bei einem Bombenangriff gefallen ist, sowie meinen Vater Rudolf, der als vermisst galt.

Von Alois erfuhr ich zusätzlich viel Wissenswertes über die Kindheit meines Vaters. Deshalb sah ich mit der Zeit in ihm so etwas wie einen Vaterersatz. Jedes Mal, wenn wir zu Besuch in seinem Hause waren, zeigte er mir den abgebrochenen Ast.

Eine Zeit lang war ich richtig sauer auf meine Ahnin Kunigunde gewesen, weil sie uns durch ihre unstandesgemäße Heirat um den

Adelstitel gebracht hatte. Je älter ich aber wurde, desto mehr konnte ich verstehen, dass sie ihrem Herzen gefolgt war. Ja, nach einer Weile bewunderte ich sie sogar dafür, dass sie aus Liebe auf Rang und Titel verzichtet hatte. Irgendwann begriff ich sogar, dass es mich gar nicht gäbe, wenn sie nicht ausgerechnet diesen Kofler geheiratet hätte.

Am nächsten Tag brachte uns Onkel Alois wieder mit „seinem“ Omnibus zum Bahnhof nach Meran. Wieder holte uns Onkel Rudl ab. In Lichtenberg fiel der Empfang genauso herzlich aus wie beim ersten Mal. Diesmal hatten wir sogar eine Person mehr zu begrüßen: meinen Onkel Kassian, den jüngsten Bruder meiner Mutter. Zur übergroßen Freude seiner Eltern war er ein paar Monate zuvor endlich aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, davon in einem eigenen Kapitel mehr.

Kassi verabschiedete sich schon bald nach unserer Ankunft, weil er etwas zu erledigen hatte. Da es noch nicht an der Zeit fürs Nachtessen war, saßen die Mama, der Rudi und ich mit der Großmutter gemütlich in der Stube, und sie wurde nicht müde, uns zu erzählen, wie es sich angefühlt hatte, als ihr Jüngster plötzlich ins Zimmer trat. Dieser Bericht erweckte in meiner Mutter erneut die Hoffnung, dass es mit ihrem Mann eines baldigen Tages ebenso sein würde.

Der Nene war unterdessen im Stall, um seine Hasen zu füttern. Als die Nandl hörte, wie die Stalltür ging, eilte sie in den Hausgang. Da sie die Stubentür offen gelassen hatte, sah ich, wie der Nene sein Kapl an einen Haken hängte. Als er im Begriff war, seine Stalljacke aufzuhängen, sagte seine Frau zu ihm: „Das passt mir gerade, dass du da bist. Komm mit in die Stube. Die Hanni ist heute aus Deutschland gekommen. Wir müssen mit ihr über das Sach reden.“

Was tat der Großvater? Wortlos nahm er sein Kapl, setzte es wieder auf und entschwand durch die Haustür. Als er nach einer Stunde von seinem „Spaziergang“ zurückkam, überfiel ihn seine Frau erneut: „Sepp, komm in die Stube, wir müssen über das Testament reden.“

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Kirche, Gasthof und Waschsalon

Heilige Juliana als Namensgeberin: Santillana del Mar lockt Zehntausende Pilger an

Im nordspanischen Santillana del Mar begann die Ortsgeschichte vor etwa 1500 Jahren – mit der Verehrung von Reliquien der heiligen Juliana von Nikodemia. Ihr Gedenktag ist am 16. Februar.

Kopfsteingepflasterte Gassen, lauschige Plätzchen und Winkel, Blumenbalkone und vor allem die romanische Stiftskirche und deren Kreuzgang mit meisterhaft skulptierten Kapitellen – Santillana del Mar zählt zu den schönsten Steinorten Spaniens. Der Ortsname leitet sich von Santa Juliana ab, jener Heiligen, die laut Überlieferung Anfang des vierten Jahrhunderts während der Christenverfolgungen standhaft in ihrem Glauben blieb und ihr Martyrium in Nikomedia in der heutigen Türkei erlitt.

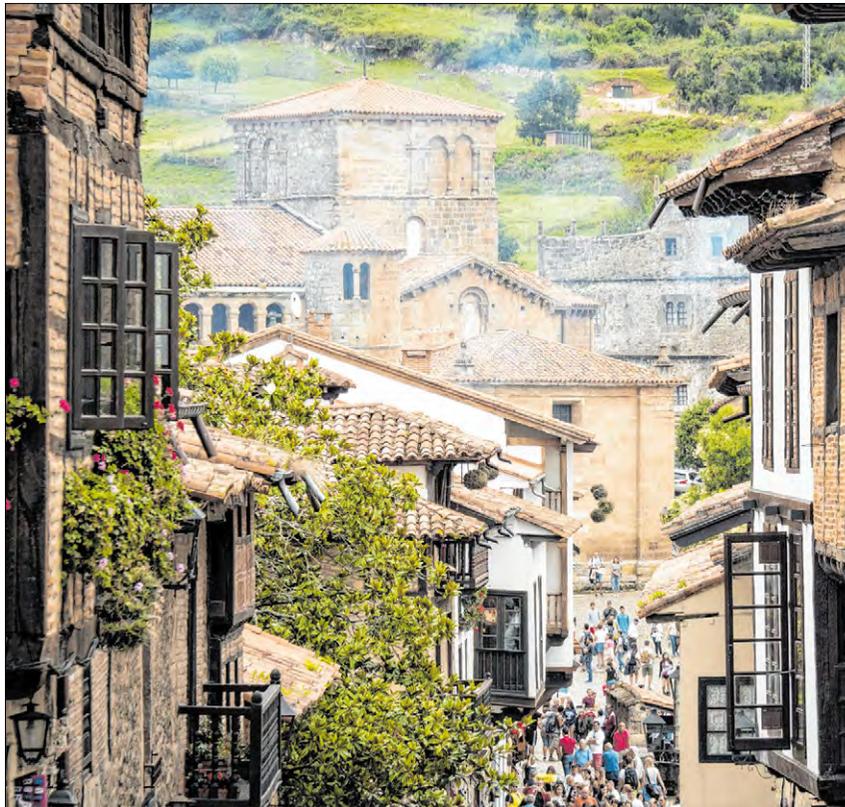
Ihr Gedenktag ist der 16. Februar – feierlich begangen wird er in Santillana del Mar aber erst am 28. Juni. Den Grund kennt der Direktor der Stiftskirche, Agustín García: „Das hat mit der Jahreszeit und den Pilgern auf dem Küstenjakobsweg nach Santiago de Compostela zu tun.“ Sie sollten den Tag der Heiligen während eines klimatisch besseren Monats feiern. „Das ist schon seit Jahrhunderten so.“

Die Heilige hat dafür gesorgt, dass der 1000-Einwohner-Ort vielen als Pilgerziel ein Begriff ist. 60 000 Besucher kommen jedes Jahr allein in die Stiftskirche, was aber nur einem Teil der Gesamtbesucherkzahl in Santillana del Mar entspricht. Vor allem Spanier suchen den pittoresken Ort mit den Reliquien der heiligen Juliana auf.

Frühe Verehrung

Auf welchem verworrenen Wegen Julianas Reliquien den spanischen Norden – genauer: das Küstenhinterland des Golfs von Biskaya in Kantabrien – erreichten, verliert sich im Dunkel zwischen Legende und Geschichte. Feststeht, dass die Verehrung ihrer Reliquien im heutigen Santillana del Mar im sechsten Jahrhundert begann. „Es gab eine erste winzige Kapelle“, erklärt Agustín García. Im achten Jahrhundert bauten Benediktiner ihr zu Ehren ein präromanisches Kirchlein.

Dies war die Keimzelle der Colegiata, der romanischen Stiftskirche, auf die bis heute alle Fäden zulaufen. Ab dem Spätmittelalter stieg die Siedlung zum Sitz des Landadels auf, der trutzige, wappenverzierte Her-



▲ Seit dem sechsten Jahrhundert werden in Santillana del Mar die Reliquien der heiligen Juliana verehrt. Foto: KNA

renhäuser als Statussymbole pflegte. Dies erklärt den weltlichen Zulauf in diesem denkmalgeschützten Gesamtkunstwerk, in dem es ganz schön wimmelig zugehen kann. Die Souvenirkultur mit Kulinaria aus der Gegend blüht: Besonders beliebt sind Sardellen und Wildschweinfurst.

Auch im Profanen ist die heilige Juliana vertreten. Nach ihr sind ein Gasthof und ein Waschsalon benannt. Hoch in der Hauptfassade der Stiftskirche ist sie in einer Nische als Skulptur zugegen: triumphierend über den Teufel, der ihr zu Füßen an einer schweren Kette liegt.

Der Zugang in den Sakralkomplex führt durch den Umweg eines Seitengässchens. Passiert man die Tür hinter einem düsteren Vorraum, wird man schier überwältigt. Plötzlich findet man sich in einem der prächtigsten Kreuzgänge Spaniens wieder – einem Juwel der Romanik mit gedrungenen Doppelsäulen und Kapitellen, die ihresgleichen suchen. Höhepunkt ist die Südgalerie mit einer faszinierenden, detailverliebten Flut an Motivminiaturen: der von Aposteln und Evangelistensymbolen umgebene Pantokrator – der Weltenherrscher

– in der Mandorla, Daniel in der Löwengrube, die Taufe Christi, die Kreuzabnahme, die Enthauptung Johannes des Täufers.

Mittendrin finden sich auch weltliche Motive. Da nimmt ein Ritter hoch zu Ross Abschied von seiner Herzensdame, die eine Blume in Händen hält. Da durchbohrt ein Krieger mit seinem Schwert eine auf den Hinterbeinen stehende Bestie, aus der nun die Innereien quellen.

Fesselnde Wirkung

Sieht man bei manchen Kapitellen genau hin, entdeckt man Moosgrün in den Ritzen. Regen und die Salzlucht des nahen Atlantiks erschweren den Erhalt der steinernen Kunst. Beim Eintritt vom Kreuzgang in die Kirche spürt man die Feuchte. Die Temperatur sackt ab, doch der Raum verfehlt seine Wirkung nicht. Er berührt, fesselt mit der Symmetrie seiner Bögen, einer fast archaischen Aura, der gedämpften Ausleuchtung. In der Höhe fällt spärliches Licht durch Alabasterfenster. Der golden glänzende Hochaltar bezeugt den Übergang zwischen Spätgotik und Renaissance.

Zentraler Blickfang ist der Reliquienschrein, eine wappenverzierte kleine Truhe weit über Kopfhöhe. Darüber sieht man ein Bildnis der sitzenden Heiligen, wieder darüber ein Relief von Mariä Himmelfahrt, ganz oben unter dem Gewölbe Christus am Kreuz. Welche Reliquien Julianas der Schrein enthält, kann auch Agustín García nicht sagen und belässt es bei „Staub und Reste von kleinen Knochen“.

Andreas Drouve



▲ Die romanische Stiftskirche in Santillana del Mar ist jedes Jahr Ziel von 60 000 Menschen. Der prächtige Kreuzgang (Foto rechts) ist mit einer Fülle an christlichen und weltlichen Motiven versehen. Fotos: Drouve

„Deutschland hinkt hinterher“

Interview: Professor Michael Ewers erklärt, was sich in der Pflege ändern muss

Wenn es um die Qualität und Attraktivität der Pflegeberufe geht, sind andere Länder deutlich weiter als Deutschland. Das ist das Ergebnis einer Studie, die die Situation der Pflege in Großbritannien, den Niederlanden, Schweden, Kanada und Deutschland miteinander vergleicht. Im Interview beschreibt Studienleiter Michael Ewers (Foto: Charité/Wiebke Peitz), wo Deutschland aufholen muss. Er ist Direktor des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Charité in Berlin.



Herr Professor Ewers, der Pflege-Notstand in Deutschland ist zu einem wichtigen politischen Thema geworden. Gibt es ähnliche Probleme in anderen Ländern?

Alle in unserer Studie betrachteten Länder haben Probleme bei der Suche nach Fachkräften wie auch bei der Sicherung der Versorgung wegen der zunehmenden Zahl alter und vielfach auch mehrfach erkrankter Menschen.

Reagieren die Länder auch ähnlich?

Durchaus, ähnlich wie Deutschland bemühen sich auch andere Länder um bessere Arbeitsbedingungen sowie um die Gewinnung von Arbeitskräften mit geringer Qualifikation und von Pflegekräften aus dem Ausland. Aber es werden auch andere Wege beschritten: Beispielsweise wird deutlich mehr in die hochschulische Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonen investiert. Die Selbstorganisation der Pflege hat große Bedeutung, und qualifizierten Pflegefachpersonen werden mehr anspruchsvolle Aufgaben und mehr Verantwortung übertragen.

Was ist bei der Ausbildung in anderen Ländern so anders?

In Großbritannien, Schweden, den Niederlanden und Kanada ist die Aus- und Weiterbildung der Pflegekräfte überwiegend an Hochschulen angesiedelt und somit in deren Strukturen eingebettet. In Deutschland dagegen nimmt die Pflegeausbildung an „Schulen besonderer Art“ eine berufs- und bildungsrechtliche Sonderstellung ein. Das wirkt sich nachteilig auf die Ausstattung der Schulen und die Qualifikation des Lehrpersonals aus. Zudem fehlt es an einheitlichen Kompetenzprofilen sowie externer Qualitätssicherung und -entwicklung.

Mehr Kompetenzen für die Pflegenden – bedeutet das nicht weniger Einfluss für die Ärzte?

Eine starke Pflege ist das Rückgrat des Gesundheitswesens – so ein Vertreter des kanadischen Gesundheitsministeriums. Tatsächlich wird in den anderen Ländern anerkannt, dass kompetente Pflegefachpersonen sich positiv auf die Patientensicherheit und die Qualität der interprofessionellen Versorgung auswirken. Das haben inzwischen auch die dortigen Ärzte eingesehen.

Was heißt das konkret?

Der Aufgaben- und Verantwortungsbereich von Pflegefachpersonen in Deutschland ist eng begrenzt, oftmals werden sie lediglich als verlängerter Arm von Ärzten oder anderen Berufsgruppen betrachtet. In den anderen Ländern sind sie dagegen für die anspruchsvolleren Aufgaben ausgebildet, die sie auch selbstständig oder in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit anderen durchführen.

Das hat zur Folge, dass sie auch mehr Verantwortung übernehmen.

Das bedeutet aber auch, dass die Ausbildung anders werden muss?

Das ist richtig. Sie muss auf die gewachsene Verantwortung vorbereiten. Auch deshalb werden mehr hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen eingesetzt. Während in Deutschland lediglich ein bis zwei Prozent der Absolventen eines Ausbildungsjahrgangs ein Studium der Pflege abgeschlossen haben, liegt der Anteil in Schweden und Großbritannien bei 100 Prozent. Dort ist ein Hochschulstudium auf Bachelorebene inzwischen der einzige Zugang zum Beruf. Selbst in den Niederlanden, wo neben dem Studium auch noch eine traditionelle Berufsausbildung angeboten wird, sind es bereits 45 Prozent.

Halten Sie eine größere Differenzierung bei den Pflegeberufen für sinnvoll?

Ja, es macht durchaus Sinn, mehr Assistenten und Helfer einzusetzen, die dann einfachere (sozial-) pflegerische Aufgaben übernehmen können. Allerdings müssen sie dabei von Fachkräften angeleitet und beaufsichtigt werden.

Alle Welt redet von der Digitalisierung der Pflege. Sind andere Länder da weiter?

Die elektronische Patientenakte sowie der telemedizinische Austausch zwischen Ärzten, Pflegenden und Patienten sind in den Niederlanden, Schweden und Kanada selbstverständliche Arbeitsinstrumente

der Pflege. Auch diesbezüglich hinkt Deutschland hinterher.

Sie haben auch die starke Selbstorganisation angesprochen. In Deutschland wird seit Jahren über Pflegekammern diskutiert. Halten Sie das für sinnvoll?

Starke Interessenvertretungen und die Selbstorganisation der Pflegenden in Kammern oder ähnlichen Organisationen sind unverzichtbar. In Großbritannien, den Niederlanden und Kanada ist etwa eine Registrierung in einem Berufsregister Voraussetzung für die berufliche Tätigkeit. Das schließt die Pflicht zur regelmäßigen Fortbildung und Registrierung ein.

Ich halte es für wichtig, dass der Pflege auch in Deutschland das Recht zugesprochen wird, ihre Belange und Interessen in eigener Verantwortung zu organisieren.

Sehen Sie da eine Bereitschaft der Politik?

Die Politik in Deutschland verhält sich widersprüchlich: Sie will einerseits die Pflege aufwerten und attraktiver machen, folgt dabei aber einem überholten Pflegeverständnis, das auf Hilfs- und Assistenz Tätigkeiten ausgerichtet ist. Die Bemühungen der Pflege um Höherqualifizierung und Kompetenzerweiterung scheint die Politik eher zu dulden denn aktiv zu befördern. Damit wird Deutschland den Abstand zu den anderen Ländern kaum aufholen und die Krise der Pflege hierzulande auch kaum lösen können.

Interview: Christoph Arens



◀ Bei der Attraktivität und Qualität von Pflegeberufen liegt Deutschland zufolge hinter anderen Ländern zurück.

Foto: gem

Schulen und Internate



Schulen sollen Orte sein, an denen junge Menschen ihre Talente entfalten können. Schüler sollen dort die eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln, Neues lernen und in einer angenehmen Atmosphäre in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden.

„Mint-Fächer“ für Mädchen

Die Berufsaussichten sind sehr gut, die Vielfalt der späteren Jobangebote groß: Trotzdem kann sich nicht jedes Mädchen für „Mint-Fächer“ erwärmen. Die Abkürzung „Mint“ steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – also unter anderem für Studiengänge wie Maschinenbau.

Die Gründe dafür sind vielfältig: „Es gibt etwa ein Drittel der Jugendlichen, die haben eine klare Vorstellung davon, was sie später machen wollen. Die sagen: ‚So etwas ist nichts für mich‘, erklärt Helga Lukoschat. Sie ist Vorstandsvorsitzende der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft. „Der Großteil weiß aber gar nicht so genau, wo seine Neigungen liegen – und an die muss man ran.“

Mit „rankommen“ meint sie, Mädchen und Jungen mit den nötigen Informationen zu versorgen. Und da ergibt sich oft schon das erste Problem: Viele Eltern haben Mint-Studienfächer nicht auf dem Schirm oder wissen zu wenig darüber. „Am einfachsten ist es, wenn Mutter oder Vater zum Beispiel selbst Ingenieur sind – so kommen die Kinder schon früh damit in Berührung.“ Für alle anderen gilt: Informationen sammeln, vielleicht über die Schule, aber auch im Freundes- und Bekanntenkreis. Um Mädchen an

technische und naturwissenschaftliche Berufe heranzuführen, ist es wichtig, Vorbilder sichtbar zu machen.

Auch Schnupper- und Projekttage, Workshops, Schüler-Unis oder der Girls- und Boys-Day bieten die Möglichkeit sich heranzutasten. „Im Alter von 15 bis 18 gibt es ein gutes Zeitfenster. Da beschäftigen sich Jugendliche viel mit Fragen rund um ihre Identität. Wenn sie dann in Workshops andere Mädchen kennenlernen, die sich auch für Mathe oder Physik interessieren, verbindet das gleich und sie fühlen sich nicht mehr so alleine“, schildert Lukoschat ihre Erfahrung. Für viele junge Frauen ist die Arbeit im Team besonders wichtig: „Die haben oft die Vorstellung, dass sie da ganz alleine im Labor vor sich hintüfteln müssen. Dabei ist das mitnichten so“, sagt sie.

Interesse wecken, wo keines ist? Neigungen herauskitzeln wollen, die nicht da sind? So etwas geht natürlich schief. Helga Lukoschat findet aber etwas anderes wichtig: „Es geht darum, den Kindern zumindest ein Spektrum an Möglichkeiten zu eröffnen.“ Für was sie sich am Ende entscheiden, entzieht sich meist dem Einfluss der Erwachsenen. *dpa*



▲ Technische und naturwissenschaftliche Berufe werden von Mädchen selten gewählt – manchmal aufgrund fehlender Informationen und Vorbilder. Foto: gem



▲ Praktischer Unterricht: Beim St. Anna Schulverbund können die Schüler aus vielfältigen Aktivitäten auswählen, darunter auch Kochen und Backen. Foto: oh

Lern- und Lebensraum Schule

Mit der Reinhard-Wallbrecher-Grundschule und dem Günter-Stöhr-Gymnasium betreibt der St. Anna Schulverbund seit über 40 Jahren zwei staatlich anerkannte Privatschulen im Raum München. Seine jahrzehntelange Pionierarbeit in Sachen Ganztagschule hat eine einmalige Form der Flexibilität und Gestaltung von Bildung hervorgebracht, die die Schüler auf die Herausforderungen der heutigen Zeit umfassend vorbereitet. In katholischer Trägerschaft orientiert sich die Schule am christlichen Weltbild, ohne damit eine bestimmte konfessionelle oder andere religiöse Bindung vorauszusetzen.

Dieses Weltbild sieht der St. Anna Schulverbund als Grundlage für ein wertschätzendes Miteinander, das dem Einzelnen Entwicklungsfreiraum und Standfestigkeit gibt. Es geht den Lehrern und Erziehern um eine vorgelebte Orientierung am Menschen- und Weltbild der jüdisch-christlichen Tradition, damit Kinder

und Jugendliche die Bedingungen vorfinden, sich zu urteilsfähigen, an der Welt interessierten und verantwortungsvollen Menschen zu entfalten. Dazu gehört Bildung im klassischen Sinn, aber auch eine wache und kritische Auseinandersetzung mit den Strömungen der Welt.

Mit Theaterprojekten, wählbaren Aktivitäten wie Robotik, Kochen, Zaubern, Garten oder dem Profulfach Service holt der St. Anna Schulverbund auch die praktische Seite des Lebens in den Schulalltag. Einladungen von Referenten zu Studientagen und Projekten, Kooperationen mit externen Partnern in der Oberstufe, mehrtägige Fahrten über verschiedene Jahrgangsstufen und Exkursionen erweitern den praxisnahen Unterricht. Denn Schule ist lebendig. Sie ist Lern- und Lebensraum zugleich.

Informationen und Termine

Im Internet: www.st-anna.eu oder telefonisch: 089/2 32 32 64-0



Lust auf Abitur?

Sie suchen im Raum München eine Schule mit durchschlagendem Bildungsangebot von Klasse 1 bis 12? Mit engagierten Lehrern, die Neugier und Motivation Ihres Kindes wecken?

Besuchen Sie uns

... bei unseren Schulführungen und Infoabenden und machen Sie sich selbst ein Bild.

Stipendienplätze frei

www.st-anna.eu



▲ Das Ölgemälde aus dem 17. Jahrhundert zeigt die ausweglose Lage der Azteken: Der Spanier Hernán Cortés erobert die Hauptstadt Tenochtitlán. Foto: gem

VOR 500 Jahren

Wie ein aggressives Virus

Hernán Cortés befahl mit seinen Männern das Aztekenreich

Eine Flotte aus sieben Schiffen stach am 18. Februar 1519 vom kubanischen Havanna aus in See und nahm Kurs auf die Küsten Yukatans. Angeführt wurden die 650 Konquistadoren an Bord von Hernán Cortés. Der Goldminenbesitzer war gegen die Erlaubnis des Gouverneurs von Kuba ausgelassen. Cortés wusste, was ihm als Meuterer blühte, wenn er ohne Gold für die spanische Krone zurückkehrte: das Schafott.

Seit dem 14. Jahrhundert hatten die kriegerischen Azteken durch Unterwerfung und Versklavung ein Vielvölker-Großreich errichtet. Wer aufbegehrte, endete als Menschenopfer. Cortés traf jedoch an der mexikanischen Küste zunächst auf Mayas, die ihm eine Sklavin namens Malinche schenkten.

Die Adelige aus dem von den Azteken unterjochten Volk der Tlaxcalteken konnte dolmetschen und war später die Geliebte von Cortés. Malinche verdankte die Spanier, dass sie mit Aztekenherrscher Moctezuma II. kommunizieren und die Tlaxcalteken zum Aufstand gegen die Azteken bewegen konnten.

Als Cortés erstmals Azteken-Territorium betrat, befahl er, seine Schiffe zu verbrennen. Jetzt war nicht mehr nur er zum Erfolg gezwungen, auch seine Truppe war hochmotiviert. Durch ihre Feuerwaffen und Pferde flößten sie Moctezuma Furcht ein. Der Azteke empfing die Fremden in seinem riesigen Palast in der Hauptstadt Tenochtitlán, die auf Inseln im Texcoco-See errichtet und durch Dämme mit dem Festland verbunden war.

Doch mit der Zeit kam es zu Spannungen. Die Spanier brachten Moctezuma als Gefangenen in ihre Gewalt und plünderten seine Schatzkammer. Inzwischen hatte der Gouverneur von Kuba eine stattliche Flotte unter Pánfilo de Narváez ausgesandt, um Cortés verhaften zu lassen. Mit 250 Getreuen marschierte dieser zurück zur Küste, setzte Narváez gefangen und überredete dessen Soldaten, sich ihm anzuschließen.

Mit 1200 Spaniern und 100 Pferden kehrte er nach Tenochtitlán zurück. Inzwischen war hier ein Aufstand ausgebrochen. Der verhasste Moctezuma wurde durch zornige Azteken verwundet und starb. Von Tausenden Kriegern attackiert, floh Cortés mit seinen Truppen und zusammengepackten Goldschätzen in der Nacht auf den 1. Juli 1520 über die Dämme.

Er entkam nach immensen Verlusten verwundet und fand mit 425 Konquistadoren Zuflucht bei den verbündeten Tlaxcalteken. Diese stellten ihm Tausende Krieger zur Verfügung. Unsichtbar, als biologische Waffe, halfen ihm die Pocken, die die Spanier nach Tenochtitlán eingeschleppt hatten. Nun ließ Cortés neue Schiffe bauen und schloss um Tenochtitlán einen hermetischen Belagerungsring.

Nach monatelangen blutigen Straßenkämpfen nahm er am 13. August 1521 die ausgehungerte und zerstörte Hauptstadt ein. Rund 25 000 Azteken starben. Von Kaiser Karl V. zum Generalgouverneur von „Neuspanien“ ernannt, spielte Cortés auch eine Rolle bei der Erforschung der kalifornischen Küsten, wurde später jedoch das Opfer von Hofintrigen und starb verbittert 1547 bei Sevilla. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

17. Februar

Bonus, Benignus

75 Jahre alt wird der walisische Komponist Karl Jenkins. Berühmt wurde er durch seine Hymne „Adiemus“ und die Friedensmesse „The Armed Man“. Sie ist den Toten des Kosovo-Kriegs gewidmet.

18. Februar

Simon, Constanze

Vor 70 Jahren wurde der wegen Raubmords verurteilte Richard Schuh (*1920) um sechs Uhr morgens in Tübingen durch das Fallbeil enthauptet. Es war das letzte Mal, dass ein westdeutsches Zivilgericht die Todesstrafe verhängt hatte. Anschließend Gnadengesuche drangen nicht bis zu dem Gegnern der Hinrichtungen durch. 95 Tage nach Schuhs Tod wurde die Todesstrafe in Westdeutschland abgeschafft.

19. Februar

Konrad Confalonieri

Die Krim als Zankapfel: 1954 trat der sowjetische Parteichef Nikita Chruschtschow die Halbinsel an die Ukraine ab, wo er herkam. Die Gründe sind bis heute nicht restlos geklärt. In der Folgezeit war die Zugehörigkeit öfter umstritten. 2014, nach Sturz der prorussischen Regierung in der Ukraine, annektierte Moskau die Krim samt des strategisch wichtigen Hafens Sewastopol.

20. Februar



Jacinto Marto

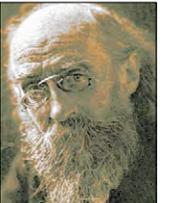
Vor 550 Jahren wurde Thomas Cajetan geboren. Der italienische Theologe war Berater mehrerer Päpste. 1518 verhörte er beim Reichstag in Augsburg Martin

Luther. Dieser weigerte sich, zu widerrufen und entzog sich einer drohenden Verhaftung durch Flucht. 1534 lehnte Cajetan die Aufhebung der Ehe zwischen dem englischen König Heinrich VIII. und Katharina von Aragon ab.

21. Februar

Petrus Damiani

1919 wurde der bayerischen Regierungschef Kurt Eisner (*1867) auf dem Weg in den Münchner Landtag, wo er nach einer schweren Wahlniederlage zurücktreten wollte, ermordet. In den folgenden Wirren entstand zunächst die Münchner Räterepublik, die dann von Freikorps- und Reichswehrverbänden blutig niedergeschlagen wurde.



22. Februar

Isabella, Margareta

In „Franconofurd“ trafen sich vor 1225 Jahren unter Vorsitz Karls des Großen weltliche und kirchliche Vertreter zur Synode. In einer königlichen Urkunde wurde Frankfurt am Main erstmals erwähnt (Bild unten).

23. Februar

Polykarp, Willigis, Romana

300 000 Tonnen wog die Schneelawine, die 1999 mit einer Geschwindigkeit von 250 Stundenkilometern auf das österreichische Dorf Galtür und den Weiler Valzur niederging. Bei der Lawinenkatastrophe starben 38 Menschen, 48 wurden verletzt, etliche Häuser zerstört. Hubschrauber verhinderten in einer großangelegten Rettungsaktion noch Schlimmeres.

Zusammengestellt von Lydia Schwab; Fotos: gem



▲ Einheitliche Getreidepreise im fränkischen Reich, die Münzreform und die Ablehnung von Häresien gehörten zu den Themen der Frankfurter Synode 794. Das Bild schuf der österreichische Künstler Eduard von Steinle im 19. Jahrhundert. Foto: gem

SAMSTAG 16.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Dorfkapelle von Zell im Bayerischen Wald.
 17.25 **RBB: Letzte Rettung Kältebus.** Zwei Helfer der Berliner Stadtmission versorgen Obdachlose mit Decken und vermitteln Schlafstellen.
 20.15 **RBB: Weissensee.** Folgen fünf und sechs der Dramaserie über die DDR.
 20.15 **Arte: Der amerikanische Traum.** Europäer in der Neuen Welt. Doku.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Dietmar Schmidt, Bochum (kath.).
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Leben mit dem Wort Gottes: Zum Verständnis der Heiligen Schrift. Von Professor Christoph Ohly.

SONNTAG 17.2.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Konzilsparfame St. Paul in Salzburg. Zelebrant: Vizedechant Peter Hausberger.
 19.30 **ZDF: Terra X.** Die Seychellen bewahren Naturwunder der Vergangenheit.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Neun Jahre Missbrauchsskandal. Wie kann Prävention in der Kirche gelingen? Von Veronika Wawatschek.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** „Keiner litt Not.“ Wenn unternehmerisches Handeln am Evangelium Maß nimmt.
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Hedwig in Stuttgart. Zelebrant: Regionaldekan Heiko Merkelbach.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Ruth Huber, München.

MONTAG 18.2.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Hebamme dringend gesucht!** Doku, D 2019.
 20.15 **BR: Heimat der Rekorde.** Die Wendelsteinkirche ist die höchstgelegene Deutschlands. Doku.
 23.30 **ARD: Ewige Schulden.** Ostdeutschlands Kirchen und die Staatsleistungen. Doku, D 2019.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Diakon Paul Lang, Amöneburg-Rüdigheim (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 23. Februar.

DIENSTAG 19.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Super RTL: One Chance – Einmal im Leben.** Der Brite Paul Potts wird durch seinen TV-Auftritt bei einer Gesangsshow bekannt. Biografie.
 22.15 **ZDF: Wo andere wegsehen.** Ärzte im Einsatz für Obdachlose. Doku.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** 70 Jahre Grundgesetz. Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Kampf um Artikel 3, Absatz 2.

MITTWOCH 20.2.

▼ Fernsehen

- 19.30 **augsbu.rg.tv: Abgefahren.** Mit dem Schulbus unterwegs. Musik an den Maria-Stern-Schulen in Augsburg und an der Maria-Ward-Schule in Neuburg an der Donau. Die Sendung läuft auf allgäu.tv um 18.45 Uhr. Ganze Folge im Internet: www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.
 20.15 **Kabel 1: Braveheart.** Schottland im 13. Jahrhundert: König Edward I. reißt die Herrschaft über Schottland an sich. Highlander William schwört Rache an den Besitzern, die seine Familie ermordeten. Historienfilm.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Traum und Albtraum. Das revolutionäre Bayern 1918/1919.

DONNERSTAG 21.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Die Plastikflut.** Eine der größten Plastikmüllhalden liegt fernab von Menschen im Meer. Doku, D 2018.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Das Geschäft mit dem Alter. Wie Start-ups altersbedingte Krankheiten abschaffen wollen.

FREITAG 22.2.

▼ Fernsehen

- 22.25 **3sat: Das Urteil von Nürnberg.** 1948 werden in Nürnberg vier Richter angeklagt, die mit ihren furchtbaren Urteilen dem Nationalsozialismus gedient haben sollen. Gerichtsfilm mit Maximilian Schell, USA 1961.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Mumien – Megaknackig und schief gewickelt.

📺: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Vater und Tochter auf großer Fahrt

„Wir müssen sie unbedingt finden, bevor die es tun!“ Ein weiteres Mal ist der an Alzheimer erkrankte Edoardo verzweifelt auf der Suche nach Camille. Doch: „**Wer ist Camille?**“ (Arte, 22.2., 20.15 Uhr) Das würde vor allem auch Edoardos Tochter Camille gern wissen, denn sie scheint ihr Vater nicht zu meinen. Um dem Rätsel auf die Spur zu kommen, macht sich Camille mit ihrem Vater auf in dessen Vergangenheit. Sie hofft, dass in Bosnien, wo der ehemalige Kriegsjournalist in den 1990er Jahren seinen letzten Einsatz hatte, seine Erinnerung wiederkommt. Auch möchte sie mit dieser Reise ihrem Bruder Ugo beweisen, dass sie die Situation mit ihrem Vater noch unter Kontrolle hat. Denn während Camille noch nicht wahrhaben will, dass die Demenz immer weiter fortschreitet, würde Ugo seinen Vater am liebsten in einem Pflegeheim unterbringen. Mit Edoardos altem Camper macht sich das Vater-Tochter-Gespann auf in Richtung Osten. *Foto: RSI*



Das Berliner Charité im Zweiten Weltkrieg

Die zweite Staffel der Erfolgsserie „Charité“ (ARD, ab 19.2. dienstags um 20.15 Uhr) spielt im Nationalsozialismus. Unter der Belegschaft finden sich Handlanger der Ausmerzungsideologie, aber auch Ärzte wie Ferdinand Sauerbruch, der zwar anfangs den Nationalsozialismus begrüßt hat, dann aber mehr und mehr auf Distanz geht. Im Mittelpunkt der sechs Folgen steht die junge Medizinstudentin Anni, die ein Kind erwartet. Anni ist überzeugt von der Rassenideologie der Nazis. Als sie merkt, dass sich ihr Baby nach der Geburt nicht normal entwickelt, muss sie eine schwere Entscheidung treffen. *Foto: ARD/Julie Vrabelova*

Sendungen zum Thema Missbrauch

Vom 21. bis 24. Februar beraten sich die Vorsitzenden der weltweiten Bischofskonferenzen und Vertreter der Orden in Rom zum Thema Missbrauch. Die Sendung „**Echtes Leben**“ (ARD, 17.2., 17.30 Uhr) trifft zwei Frauen, die damit zu tun haben und die Kirche erneuern möchten: Pastoralreferentin Jutta Lehnert betreut ehrenamtlich Missbrauchsoffer. Doris Reisinger ist Ordensfrau und wurde von einem Priester vergewaltigt. Auch in der Dokumentation „**Schuld ohne Sühne?**“ (ARD, 18.2., 22.45 Uhr) kommen Betroffene zu Wort. Der Film dokumentiert die Arbeit der kirchlichen und weltlichen Justiz bei der Aufarbeitung.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Bunte Bilder aus Fäden

„String it!“ von Ravensburger fordert Mädchen und Jungen ab fünf Jahren auf, mit Fäden originelle Bilder zu gestalten. Dazu stecken Kinder einfach bunte Kunststoff-Pins in eine vorperforierte, bedruckte Platte und spannen farbiges Garn so, dass ein Motiv entsteht.

Das Besondere an „String it“ sind die vorgegebenen Umrisse und Linien. So können auch kleinere Kinder das Motiv sofort erkennen und loslegen, die farbigen Pins in entsprechend umrandete Löcher zu stecken. Dann die passende Garnfarbe wählen, festknoten und schon geht es kreuz und quer von Pin zu Pin.

Wir verlosen drei Sets, jeweils bestehend aus zwei Motiven. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
20. Februar

Über das Spiel „Mörderische Dinnerparty“ aus Heft Nr. 5 freuen sich:

Svetlana Martić,
84034 Landshut,
Margot Widenhorn,
78354 Sipplingen.

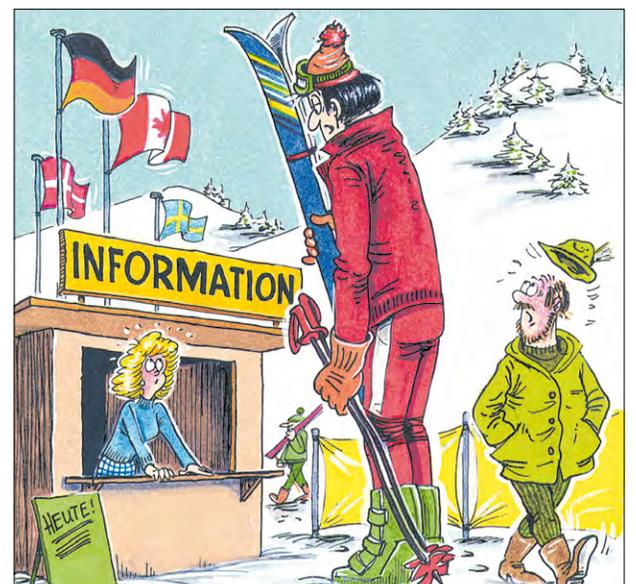
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 6 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

| | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|---|---------------------------|---------------------------|------------------------|---|----------------------|--------------------------|------------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------------------|---------------|---|--|
| Verkehrsweg | ▽ | trainieren | ▽ | Techniker (Abk.) | feierliches Gedicht | Blasinstrument | ▽ | Ort bei Memmingen | moldawische Währung | Vorname Schwarzeneggers | russisches Kampfflugzeug | Dehnungs-laut | | |
| japanischer Kaisertitel | ▷ | ▽ | | | 9 | Roman von Maupassant | ▷ | ▽ | ▽ | ▽ | ▽ | ▽ | | |
| | ▷ | | | Gesundheitsmarkt | ▷ | | | 4 | | | | | | |
| kernig-gemütlich | | | Gegenteil von Stillstand | ▷ | | | | | | | | Erblasser | | |
| Fremdwortteil: unter | ▷ | | | | Witz der Woche Zwei Freundinnen treffen sich. „Du, Resi, mein Mann ist zur Zeit so daneben.“ „Ach geh, wie wirkt sich das aus?“, fragt Resi. „Ja heut früh zum Beispiel küsst er das Frühstücksei – und mir haut er den Löffel auf den Kopf!“ <i>Eingesendet von Antonie Ostermeier, Rudelzhausen.</i> | | | Naturmenschen (abwert.) | englische Gasthöfe | | lateinisch: Götter | ▽ | | |
| zusammengehörende Teile | ▷ | | | | | | | | | | ▽ | | | |
| | ▷ | | schweiz. Hotelier, † 1918 | | | | | | | | | | 7 | |
| Datenautobahn (Kw.) | | größter Strom Südamerikas | | 5 | | | | jedoch, während | | Roman von King (engl.) | ▷ | | | |
| süd-amerikanischer Kuckuck | ▷ | ▽ | | | | | | verwunderte Frage: wirklich? | ▷ | | Vorname des Autors Hamsun | | | |
| Rückstrahler am Fahrrad | | Gepäck-schein | | Quatsch, Nonsens | ▽ | ▽ | chinesischer Politiker † | Überzug auf Tonwaren | Handlung | | | | | |
| | ▷ | ▽ | | | | | 6 | | | mongol. Längenmaß (58 m) | | | | |
| eine Öffnung | | | 8 | Süd-südost (Abk.) | ▷ | | Zwerg in der nord. Sage | | Heilbehandlung | | | | | |
| | ▷ | | | germanischer Wurfspieß | | | Herrschaft | ▷ | | | | 3 | | |
| Sponsor, Förderer | | | | kristalliner Schiefer | ▷ | | | | Abk.: meines Erachtens | | Initialen der engl. Autorin Christie | ▽ | | |
| | ▷ | | 1 | | | | größte Stadt Indiens | | 2 | | | | | |
| Holzraummaß | ▷ | | | | | Bezirk | ▷ | | | | | | | |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Unterhaltung während des Fahrens
Auflösung aus Heft 6: **SCHOLASTIKA**

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | A | G | | | |
| R | A | D | T | O | U | R | N | A |
| S | I | E | R | R | A | A | L | A |
| M | O | L | A | B | S | T | U | R |
| A | D | E | | | | | I | Y |
| R | E | X | | | | E | B | E |
| V | A | N | | | | E | T | A |
| | | | | | | I | N | E |
| R | E | N | | | | I | A | R |
| H | A | L | T | L | I | T | A | U |
| D | E | A | S | T | R | O | L | I |
| S | P | R | I | N | T | T | A | U |
| C | O | N | Z | I | S | A | R | M |
| H | R | B | E | I | S | P | I | E |
| G | A | S | S | E | E | N | O | X |
| S | T | U | N | K | L | E | R | C |
| | | | | | | | | |



„Entschuldigen Sie bitte! Wo findet denn der Riesenslalom statt?“
Illustration: Jakobý

Erzählung Ein Traum von Eis und Frühling

„Letzte Nacht“, sagte Bernemann, „hab ich was geträumt.“ „Ach ja?“, fragte ich. „Was hast du denn geträumt, mein Guter?“ Gerade war er aus der Schule nach Hause gekommen – er ging in die erste Klasse –, und wir saßen am Küchentisch, während auf dem Herd unsere Mittagstortellini köchelten.

„Ich hab geträumt, dass es Frühling wird.“ „Aha. Dann war es also ein schöner Traum?“ Er schien zu überlegen und starrte auf die Tischplatte. „Geht so“, meinte er nachdenklich. „Ich hab mir darüber überhaupt noch keine Gedanken gemacht. Aber ich glaube doch, dass der Traum ziemlich schön war.“ „Was ist denn passiert?“

„Ich hab uns beide und Marietta gesehen, wie wir ein Picknick am Blauen See machen. Die Wiese war voll mit blauen und gelben Blumen, und der Himmel war blau, und das Wetter war warm – ganz mild war die Luft und total windstill –, und die Bäume waren wieder grün.“ „Das ist schön!“, seufzte ich. Dann fuhr Bernemann fort.

„Zum Schwimmen war das Seewasser noch zu kalt, aber ich hab uns beide gesehen, wie wir eine Runde mit dem Tretboot unterwegs waren, und derweil hat Marietta auf dem Bootssteg gegessen. Sie hat die Beine baumeln lassen und eine Zeit-

schrift gelesen, und dann waren da noch ein paar Kinder am Ufer.“ Er kniff die Augen zusammen und schien sich die Szenerie wieder herbeizurufen.

„Drei Mädchen und drei Jungs, glaube ich, vielleicht auch vier, und sie haben ein Frühlingslied gesungen. Das klang wunderschön. Dann sind wir mit dem Tretboot wieder zurückgekommen und haben es am Steg festgemacht, und Marietta war wieder bei uns, und wir sind alle drei zu Salvatores Eisladen gefahren.“

„Das war wahrscheinlich der absolute Höhepunkt deines Traums“, vermutete ich scharfsinnig. Bernemann grinste. Er grinste bis zu den Ohrläppchen. „Jede Wette, dass es so war“, krächte er. „Ich hab bei Salvatore am Tisch gegessen und hatte eine riesige Schüssel mit massenhaft Eiskugeln vor mir stehen, Schokoladeneis und Himbeereis und Zitroneneis und noch viele blaue, rote und grüne Eiskugeln!“ Er zeigte mit den Händen, wie groß der Eisberg wohl gewesen sein musste, und mir wurde im Bauch kalt bei der Vorstellung.

„Es war echt voll tierisch sensationell, wie groß diese Eisschüssel war und wie viele Eiskugeln da drin waren!“, schwärmte Bernemann weiter. „Es war ein Berg voller Eis. Obendrauf noch so eine Art weißer Zopf aus Sahne.“ Er leckte sich genießerisch die Lippen.



„Und was geschah dann?“, wollte ich wissen. „Nichts mehr“, sagte der Junge und zuckte die Schultern. „Das war das letzte Bild in meinem Traum. Ich glaube aber, ich hab' das Eis nicht ganz geschafft. Es war einfach viel zu viel Eis.“

„Jedenfalls ein sehr schöner Traum“, resümierte ich. „Ja, echt, obwohl ich das Eis nicht geschafft habe. Du, Peter?“ „Ja, Bernemann?“ „Es wird doch jetzt wirklich bald Frühling, oder?“ „Nach dem Kalender ist es bald soweit.“ „Gehen wir dann wieder zu Salvatore?“, bettelte er. „Das können wir machen.“

„Aujaaa-haaa“, jubelte der Knirps. „Dann bestelle ich mir so eine Schüssel mit 50 oder 100 oder 112 Eiskugeln. Himbeer, Vanille und natürlich Schokolade. vielleicht auch Spaghetti-Eis“, fügte er mit Seitenblick auf mich hinzu. „Denk dran, Bernemann“, sagte ich, „es war bloß ein Traum. Und ein Traum ist ein Traum.“ Dann sah ich nach draußen, wo graue Eisberge auf dem Fußweg aufragten und dann in die Küche. Unsere Tortellini waren bald soweit. Der Frühling noch nicht.

Text: Peter Biqué,

Foto: Romy2004/pixelio.de

Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 1 | | 6 | 7 | 2 | | | 8 |
| | 8 | | | | | 5 | 6 | 7 |
| 6 | | 3 | 9 | | 8 | | | 4 |
| | | | | 2 | 4 | 3 | 7 | |
| 4 | 8 | 9 | | | | 1 | 2 | |
| 7 | | 2 | 1 | 9 | 6 | | 4 | |
| | 4 | | 5 | 6 | | 7 | 9 | |
| 9 | 6 | 5 | | 1 | | | 8 | 3 |
| 3 | 2 | 7 | 4 | | 9 | 6 | | |

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 6.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 3 | | 5 | | 9 | | | 6 |
| 9 | 7 | 6 | | | | 1 | | |
| | | | 6 | 1 | | | | 3 |
| | 4 | 9 | | 8 | | | | 7 |
| | | 8 | | | 5 | 6 | 3 | |
| | | 5 | | | 2 | | 1 | 8 |
| 6 | | | 2 | | | 8 | 7 | |
| | | | | | 7 | 9 | 6 | |
| 2 | 7 | 4 | 6 | | | | | |





Hingesehen

Sie sind Kulturdenkmäler von Weltrang, Touristenmagnete und städtische Wahrzeichen: die Kathedralen, Münster und Dome in Straßburg, Ulm, Köln und Wien. Die europäischen Dom- und Münsterbauhütten haben sich der Aufgabe verschrieben, diese berühmten Zeugnisse des Glaubens und der Baukunst für kommende Generationen zu erhalten. Hier werden die dafür nötigen, oft Jahrhunderte alten Techniken von Steinmetzen und Baumeistern bewahrt und gepflegt. Vertreter aus 18 Dombauhütten in fünf Ländern haben bei der Unesco die Eintragung des Bauhüttenwesens auf die internationale Liste des immateriellen Kulturerbes beantragt. Mit einer Entscheidung wird Ende 2020 gerechnet.

Text und Foto: KNA

Wirklich wahr

Eine internationale Kampagne ruft Papst Franziskus dazu auf, die Fastenzeit vegan zu begehen. Damit würde er den Kampf gegen den Klimawandel unterstützen. Die Initiative spende im Gegenzug umgerechnet knapp 900 000 Euro für eine Wohltätigkeitsorganisation seiner Wahl.

Die Kampagne möchte die Aufmerksamkeit auf die verheerenden Auswirkungen der industriellen Tierhaltung lenken. Zu den Unterstützern gehören Umweltschützer, Wissen-



schaftler und Prominente wie Ex-Beatle Paul McCartney, US-Schauspieler Woody Harrelson und Sängerin Nena.

Die Nutztierhaltung hat den Initiatoren zufolge größere Auswirkungen auf die Erderwärmung als die Kraftstoff-Emissionen des gesamten weltweiten Transportsektors zusammen. Sie sei eine Hauptursache von Abholzung und Artensterben und verursache das Leiden von Milliarden von Tieren.

Text und Foto: KNA

Zahl der Woche

100

Jahre alt wird der derzeit älteste Kardinal der Weltkirche. Der Kolumbianer José de Jesús Pimiento Rodríguez feiert am Montag Geburtstag. Seit 1750 und mutmaßlich in der gesamten Geschichte des Kardinalskollegiums hat er erst als dritter dieses Alter erreicht.

Zum Bischof ernannt wurde Pimiento noch von Papst Pius XII. (1939 bis 1958). In schwieriger Zeit (1975 bis 1996) leitete er das kolumbianische Erzbistum Manizales. Seit 1983 beherrschten der Drogenkrieg und paramilitärische Einheiten das südamerikanische Land. In Anerkennung seiner Leistungen für Kirche und Gesellschaft machte Papst Franziskus den Kolumbianer Anfang 2015 zum Kardinal.

Statistiken der vergangenen 250 Jahre zeigen, dass Kardinäle oft sehr alt werden. Von den derzeit 223 Kardinälen der Weltkirche sind 29 und somit jeder achte 90 Jahre oder älter. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling (Nachrichten), Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welche Kirche hat ein nur vier Meter tiefes Fundament?

- A. das Ulmer Münster
- B. der Kölner Dom
- C. das Straßburger Münster
- D. der Wiener Stephansdom

2. Wovon leitet sich der Begriff „vegan“ ab?

- A. von einer ausgestorbenen Saurierart
- B. vom Namen eines buddhistischen Philosophen
- C. aus einigen Buchstaben des englischen Worts „vegetarian“
- D. von einer Tierschutzorganisation

0 2 ' 0 1 : unsop

Hingabe, Erkenntnis und Liebe

Neuaufgabe eines Klassikers der geistlichen Literatur: die „Nachfolge Christi“

Von Peter Dyckhoff behutsam für heutige Leser eingedeutscht, ist die „Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempfen neu erschienen. Die im 15. Jahrhundert entstandenen Weisheiten und Hinweise zum Umgang mit sich, mit anderen und mit Gott sind nach der Bibel das am weitesten verbreitete christliche Buch. In diesem Leseauszug führen Jesus Christus, der Herr, und der Mensch ein Gespräch.

Der Herr:

Es ist wichtig, dass du dich im Gebet und in der Heiligen Messe ganz hingibst, keinen eigenen Gedanken mehr denkst, dein Können, Wünschen und Wollen in meine Hände legst und somit dich mir überlässt. Durch diese Hingabe kann Wandlung erfolgen. Aus tiefem Vertrauen und Liebe zu mir verzichst du für eine kurze Zeit restlos auf dich. Du gibst dich mir und ich gebe dir weit mehr zurück, als du mir gegeben hast. Nicht mit irgendeiner Gabe erfreust du mich, sondern mit deiner Hingabe.

Wie es dir nicht genügt, alles zu haben ohne meine Gegenwart und meine Liebe, so kann es mir auch nicht gefallen, wenn du mir etwas gibst, dich selbst mir jedoch vorenthälst. Gib dich mir ganz und verschenke dich damit an Gott, so wird dein Opfer angenommen und reich gesegnet. Ich habe mich dir ganz hingegeben und reiche dir sogar Leib und Blut zur Speise. Ich möchte dein sein und du sollst in mir bleiben. ...

Einsicht und Stille

Der Mensch:

Herr, alles im Himmel und auf Erden ist dein. Ich möchte im Opfer mich dir zurückschenken und außerhalb des Gebetes versuchen, in all meinem Tun deinen Willen zu erfüllen. Du hast mir den Weg gezeigt und führst mich weiter. Durch die wiederholte Anrufung deines Namens lerne ich, mich selbst loszulassen und mich dir hinzugeben.

Ich stelle mich dir ganz zur Verfügung, damit du mich mit deiner Liebe erfüllen kannst. Was gibt es Größeres und Höheres für mich, als deinen Leib und dein Blut empfangen zu dürfen und diese deine Hingabe an mich so zu erwidern, wie ich es vermag? Dieses Opfer möge mir und allen zum Segen werden.

Herr, du siehst alles, was nicht gut war in meinem Leben. In der Vorbereitung ist mir vieles bewusst



▲ Thomas von Kempfen verfasst die „Nachfolge Christi“: Miniatur von 1490.

Foto: gem

geworden, was noch an Dunklem in mir verborgen war. Ich breite alles schweigend vor dir aus und bitte dich aus ganzem Herzen, die Dunkelheit in mir zu erleuchten und mit dem Feuer deiner Liebe das zu verbrennen, was sich an Ungutem in mir aufgeschichtet hat. Schenke mir die Gnade zurück, die ich durch mein falsches Verhalten verloren habe. Verzeih mir alles und gib mir deinen Frieden.

Was kann ich anderes tun, um frei von der Belastung durch meine Sünden zu werden, als mir meine Schuld bewusst zu machen und dich aus ganzem Herzen zu bitten, mir zu vergeben? So stehe ich jetzt vor dir mit dem Versprechen, alles zu meiden, was mich bisher von dir getrennt und mich belastet hat. Ich will still sein und es schweigend hinnehmen, wenn ich als Folge meiner Sünden schwere Stunden durchzustehen habe.

Die Sprache der Seele

Verzeih mir, Herr, meine Vergehen, erfülle mein Herz mit Freude und erleuchte meine Seele. Sie hat immer nach dir verlangt und gerufen, doch habe ich lange Zeit ihre Sprache nicht verstanden. Du, Herr, weißt, was in jedem neuen Augenblick für mich das Beste ist. Ich kann

es nicht ergründen. Daher vertraue ich dir mein Leben an und sage Ja zu dem, was du mir zukommen lässt. Du hast ein gütiges, liebendes Herz und unendliches Erbarmen.

Neben den dunklen Seiten meines Lebens, die ich vor dir ausgebreitet habe, möchte ich dir auch das Gute in meinem Leben darbringen. Wenn es auch dürftig und unvollkommen ist, so bitte ich dich, es anzunehmen, es zu verbessern und Begonnenes zu vollenden. Lenke alles Mangelhafte in mir zum Guten, bewahre mich vor Rückschritten und lass mich täglich neu deine Gegenwart erfahren.

Herr, aber nicht allein für mich bitte ich, sondern auch für all die lieben Menschen, die mich bisher auf meinem Lebensweg begleitet und mir viel Gutes erwiesen haben. Erhöre die Bitten meiner Eltern, meiner Verwandten und Freunde.

In besonderer Weise denke ich auch an die Menschen, die sich in Not und im Schatten des Todes befinden, an diejenigen, die durch Schmerzen und Wunden zu dir keine Verbindung aufnehmen können, und an die, die es nie gelernt haben zu beten und keinen Gottesdienst besuchen.

Steh allen bei – auch den Verstorbenen –, die deiner Hilfe bedürfen. Ich bitte für sie alle: Mögen sie deine

helfende Gnade erfahren, Schutz vor Gefahr, Befreiung von allem Bösen, körperliche und seelische Gesundheit. Mögen sie von allem Übel erlöst werden und dich erkennen, um dich zu loben und dir zu danken.

Bitte um Feinfühligkeit

Herr, ich möchte auch diejenigen mit in mein Gebet hineinnehmen, die mich verletzt, betrübt, gekränkt und beleidigt haben, die mir Schaden zufügten und mir großen Kummer bereiteten.

In besonderer Weise bete ich auch für die Menschen, die ich selbst beunruhigt, bedrängt und belästigt habe, denen ich Argernis gab und durch Wort und Tat Schaden zufügte – wissentlich oder unwissentlich.

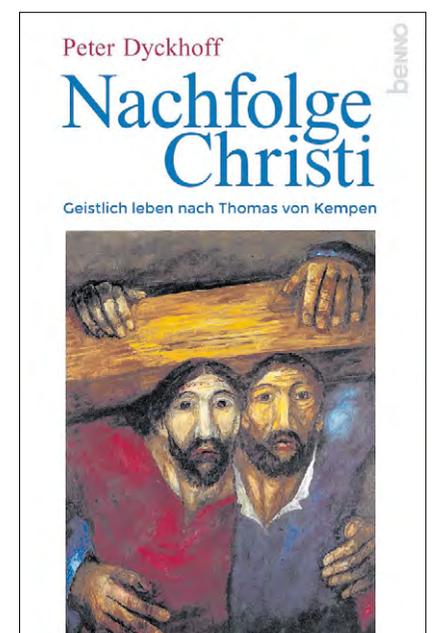
Ich bitte dich: Verzeihe uns allen gleichermaßen unsere Sünden und gegenseitigen Kränkungen. Nimm alles fort, Herr, was die Liebe verletzt, und befreie uns von Verdächtigungen, Verbitterung und Resignation. Nimm alles fort, was die wahren Qualitäten des Herzens beeinträchtigt und schwächt.

Erbarme dich aller, Herr, die deine Barmherzigkeit anrufen. Gib Gnade allen, die deiner Gnade bedürfen. Mach uns feinfühlig, so dass wir deinen Willen und die Größe deiner Gnade erkennen, um zum ewigen Leben zu gelangen.

Amen.

Buchinformation

Peter Dyckhoff
NACHFOLGE CHRISTI
Geistlich leben
nach Thomas von Kempfen
ISBN: 978-3-7462-5412-8
18,95 Euro





Es ist das Besondere der Bibel, den Menschen als wichtig und zugleich als groß darzustellen.

Huub Oosterhuis

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 17. Februar

Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. (Jer 17,7)

Auf Gott zu vertrauen heißt nicht, einfach nur die Hände in den Schoß zu legen. Die Hoffnung auf ihn zu setzen meint vielmehr, in allem von ihm begleitet zu sein. Er befreit uns von der Vorstellung, immer alles allein schaffen zu müssen. Er möchte alles, was wir tun, mit seinem Segen begleiten.

Montag, 18. Februar

Da kamen die Pharisäer und begannen ein Streitgespräch mit Jesus. (Mk 8,11)

Der Weg Jesu war nicht einfach. Viele haben ihm widersprochen oder sich abgewandt. Vielleicht zeigt sich gerade darin seine Solidarität mit den Benachteiligten. Der ewige Gott wurde ein Mensch – mit allen Höhen und Tiefen.

Dienstag, 19. Februar

Jesus warnte seine Jünger: Gebt Acht, hütet euch vor dem Sauerteig der Pha-

risäer! Sie aber machten sich Gedanken, weil sie keine Brote bei sich hatten. (nach Mk 8,15-16)

Oft lenken uns die Sorgen des Alltags davon ab, auf Gottes Wort zu hören. Können wir uns heute ein paar Minuten Zeit für ihn nehmen? In der Bibel etwa spricht Gott selbst zu uns, es lohnt sich, ihm zuzuhören.

Mittwoch, 20. Februar

Da brachte man einen Blinden zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren. (Mk 8,22)

Das Vertrauen in Gottes Nähe und das Hören auf sein Wort sind gut. Sie stehen am Anfang und wollen uns letztlich zur konkreten Begegnung mit ihm führen. In den Sakramenten und in der Gemeinschaft aller Gläubigen können wir diese Nähe Gottes erfahren und spüren.

Donnerstag, 21. Februar

Jesus fragte seine Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten. (Mk 8,27-28)

Wahrscheinlich haben wir alle ein bestimmtes Bild von Gott. Wie aber sieht es mit dem Bild aus, das Gott von uns haben könnte? Sein liebevoller Blick sieht uns so, wie wir wirklich sind. Gefällt uns das, was Gott in uns sehen könnte? Was können wir tun, um dieses Bild erstrahlen zu lassen? Die, die uns am meisten lieben, verdienen es, dass wir uns von unserer besten Seite zeigen.

Freitag, 22. Februar

Kathedra Petri

Simon Petrus antwortete Jesus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! (Mt 16,16)

Christ sein heißt, sich zu Christus zu bekennen. Das dürfen wir uns im-

mer wieder bewusst machen. Er, der Mensch wurde und uns in unseren Mitmenschen begegnen will, ist Christus, Gottes Sohn. Gibt es heute eine Möglichkeit dieses Bekenntnis ganz konkret auszudrücken?

Samstag, 23. Februar

Da kam eine Wolke und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. (Mk 9,7)

Wer sich zu Christus bekennt und auf ihn vertraut, zu dem wird sich auch Gott bekennen. Seine Stimme will auch in unserem Leben erschallen. Hören wir genau hin, was er uns sagen möchte. Es lohnt sich.



Frater Elias Böhnert ist Theologe und derzeit Novize der Prämonstratenserabtei Windberg in Niederbayern.

Anmeldeschluss:
24. März 2019



Leserreise 19. bis 24. Mai 2019

Via Sacra Teil II – Unterwegs im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien:
Zittau | Zittauer Gebirge | Cunewalde | Bautzen | Friedenskirche Schweidnitz |
Begegnungszentrum Gut Kreisau | Rumburg | Reichenberg | Haindorf

Kommen Sie mit auf die Via Sacra Teil II und erkunden Sie historische Städte und Stätten sowie eine bezaubernde und abwechslungsreiche Landschaft. Auch wenn Sie bei der ersten Leserreise bereits dabei waren, werden Sie viel Neues entdecken!

Preis pro Person im DZ: EUR 795

Abfahrt: 7.30 Uhr Augsburg
Zustiege: 7.50 Uhr Friedberg
9.30 Uhr Regensburg

Partner der via sacra

GÖRLITZ-TOURIST



Hörmann Reisen
am besten...

Fotos: ©LianeM - stock.adobe.com, ©Martin - stock.adobe.com, Görlitz-Reisen

Reiseprogramm anfordern bei:
Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Via Sacra II“

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Studientag
Neuevangelisierung

▶ 4:15



Zu Besuch bei
Wilhelm Imkamp

6:35



Welttag der Kranken

3:17



Neuer Alphakurs
in Kempten

5:40

Ein fast vergessener Pilgerweg

Vom Grab der heiligen Afra über den Perlach bis zum Dom: diesen Weg legte Bischof Ulrich am Pfingstsonntag traditionell in einer feierlichen Prozession zurück. Die zwei Kilometer lange Strecke ist außerdem ein fast in Vergessenheit geratener Pilgerweg.

Wie ein Grafensohn auf diesem Pilgerweg Heilung erfuhr und wann der Weg des heiligen Ulrich noch heute beschritten wird, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 6/2019)



u. a.

**50 Jahre Ständige Diakone,
Welttag der Kranken, Ordensoberenkonferenz,
Besuch bei Prälat Wilhelm Imkamp,
Prof. Schockenhoff über Big Data im Gesundheitsbereich**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr (Hauskapelle). Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 16.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 17.2., 7 Uhr, 8 Uhr u. 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 18.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 19.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 20.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 21.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 22.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe,

anschließend euchar. Anbetung bis 11.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Sa., 16.2., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 17.2., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 11.15 Uhr Taufe, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II. und BG. - Mi., 20.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 16.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 17.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse musikalisch mitgestaltet vom Männerchor Röthenbach. - Mo., 18.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 19.2., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 21.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 22.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhaften Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, jeden Mittwoch: 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, ab April 2019 wieder jeden zweiten Samstag im Mo-

nat 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakram. Segen.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 16.2., wie am Montag, außerdem 19 Uhr Rkr., 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Miternachtsmesse. - So., 17.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9.15-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 18.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 11 Uhr Messe, 10.15 Uhr u. 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 19.2., wie am Montag. - Mi., 20.2., wie am Montag. - Do., 21.2., wie am Montag, außerdem 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 22.2., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Ottobeuren,

St. Alexander und Theodor,

Telefon 08332/798100, in der kalten Jahreszeit findet der Werktagsgottesdienst im Kapitelsaal statt. Sa., 16.2., 8 Uhr Messe, 15 Uhr Rkr., 18.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - So., 17.2., 7.30 Uhr und 10.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr stille Anbetung, 17.15 Uhr euchar. Segen, 17.30 Uhr Vesper. - Mo., 18.2., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 16 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Di., 19.2., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 15 Uhr eucharistische Anbetung bis 20 Uhr, 19.30 Uhr „Liturgie – Was war das noch?“ - Mi., 20.2., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 16 Uhr Messe. - Do., 21.2., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 19 Uhr Messe. - Fr., 22.2., 12 Uhr ökumenisches Friedensgebet, 18 Uhr Vesper, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/9985-0, So., 17.2., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. -

Mo., 18.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 20.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 22.2., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, So., 17.2., 11 Uhr Messe. - Fr., 22.2., 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 16.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 17.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 18.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 19.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 20.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 22.2., ab 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 16.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 17.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 20.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Westheim, Maria Loreto,

Telefon 0821/486920, Fr., 22.2., 14.20 Uhr Stadtwallfahrt vom Klinikum aus mit Rkr., BG und anschließender Messe.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 16.2., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 17.2., 7 Uhr bis 10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Rkr., 14.45 Uhr Messe mit Zönakel, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 18.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Ge-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



betskreis mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 19.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Krankengebet im Anbetungsraum. - Mi., 20.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 21.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 18.55 Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form. - Fr., 22.2., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr und 18.55 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und Beginn der Gebetsnacht, 20.30 BG, 21.30 Messe in der außerordentlichen Form. Alle Messen werden an den Sonn- und Feiertagen auf einen Monitor in den Eltern-Kind-Raum übertragen.

Ausstellungen

Oberschönenfeld, „Second Nature“

bis So., 10.3., im Museum Oberschönenfeld. Für ihre Keramiken und Raumobjekte erhielt die junge Künstlerin Keiyona C. Stumpf den Kunstpreis 2018 des Landkreises Augsburg. Die teils floralen, teils körperhaften oder ornamentalen Motive wirken opulent und gleichzeitig filigran. Infos unter www.bezirk-schwaben.de.

Führungen

Oberschönenfeld, „Heimatentdecker“

Sa., 17.2., im Museum Oberschönenfeld. Eine Führung speziell für Familien, die sich auf spielerische Art und Weise mit dem vielseitigen Thema „Heimat“ beschäftigt. In der anschließenden Kreativ-Werkstatt werden zusammen Collagen gestaltet. Infos unter www.bezirk-schwaben.de.

Kurse

Schwabmünchen, Workshop „Gute Bindung gibt Sicherheit!“

Do., 21.2., 19.30 Uhr in der St. Gregor-Jugendhilfe, Museumsstr. 14. Vortrag für Eltern von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren. Gegenseitiger Austausch der Gedanken, wie Eltern ihre Kinder auf der „anstrengenden Reise durchs Leben“ feinfühlig erziehen und begleiten können. Referenten: Familientherapeutin Rita Nicola und Sozialpädagogin Cathrin Fürst. Anmeldung bis 17.2. unter Telefon 08 232/96 86 810 oder fuerst.cathrin@st-gregor.de.

Leitershofen, „Trommelworkshop“

neuer Termin: Fr., 15.6., 17 Uhr im Exerzitenhaus St. Paulus. (Ersatztermin für den 22.2.) Anfängerkurs mit Einübung unterschiedlicher Rhythmusarten, Entspannungs- und Meditativtrommeln. Leitung: Pastoralreferent Vincent K. Semenou. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 08 21/90 75 40.

Seminare

Steingaden, Frauseminar zum Beginn der Fastenzeit

Mi., 6.3., bis Fr., 8.3., in der Landvolkshochschule Wies. Für Frauen im mittleren Lebensalter. Neben einem abwechslungsreichen Programm bleibt Zeit für sich selbst und für gute Gespräche. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 3211 oder www.klb-augsburg.de.

Augsburg, „Und was kommt danach? Begleitbuch bei Tot- und Fehlgeburt“

Di., 22.2., 19.30 Uhr im Haus Tobias. Die langjährige Klinikseelsorgerin Hildegard Wörz-Strauß liest aus ihrem neu erschienen Buch „Und was kommt danach?“. Die Texte werden umrahmt vom Musiker Fritz Nagel, der auf einer japanischen Bambusflöte spielt. Es besteht die Möglichkeit zum Gespräch.

Reisen

Augsburg, Klassische Pilgerreise nach Rom

22.4. bis 26.4. Tag 1: Anreise und Eröffnungsgottesdienst in den Katakomben mit anschließendem Besuch der Papstbasilika St. Paul. Tag 2: Besichtigung von St. Peter mit Gottesdienst und freie Zeit, um die Papstgräber zu besuchen. Nachmittags Besichtigung der vatikanischen Museen und Michelangelos Meisterwerk, der Sixtinischen Kapelle. Tag 3: Generalaudienz des Papstes und Besichtigung der barocken Innenstadt. Von der lebhaften Piazza Navona zum Pantheon und dem bunten Treiben am Trevi-Brunnen. Tag 4: Besichtigung der Basilika San Giovanni in Laterano mit Gottesdienst. Anschließend Ausflug in die Albaner Berge zur Sommerresidenz des Papstes. Nach einem Spaziergang durch die malerische Umgebung am Nemi-See wartet in einer kleinen Trattoria in Genzano das Abendessen. Tag 5: Antikes Rom und Rückreise. Geistliche Be-

gleitung: Prälat Bertram Meier. Kosten: 985 Euro. Zuschlag Einzelzimmer: 129 Euro. Informationen unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Pilgerreise nach Fátima

24.5. bis 28.5. Tag 1: Ankunft in Lissabon. Von dort aus geht es nach Fátima, wo die Erscheinungskapelle mit der Statue „Unserer Lieben Frau“ besucht wird, anschl. Lichterprozession. Tag 2: Nach dem gemeinsamen Gottesdienst geht es über den „Ungarischen Kreuzweg“ durch ein Wäldchen bis zur Stephanskapelle und weiter nach Aljustrel, dem Geburtsort der Seherkinder. Nachmittags wird der Heilige Bezirk von Fátima erkundet. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika mit euchar. Prozession. Tag 4: Nach dem Mittagessen geht es zum berühmten Kloster Batalha und dem Seebad Nazaré. Tag 5: Rückreise nach Lissabon mit Abschlussgottesdienst an der Cristo-Rei-Statue. Leitung: Thomas Gerstlacher. Kosten: 830 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 149 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Weißenhorn, Tag der offenen Tür – 30 Jahre Haus der Begegnung St. Claret

Sa., 16.2., 14 Uhr bis 20.30 Uhr. Die Besucher erwartet ein buntes Programm: Hausbesichtigung, Informationen über „Tage der Orientierung“, Spiele zum Mitmachen, kreatives Gestalten mit Naturmaterialien, Führung, Bücherflohmarkt und ein Festgottesdienst. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Informationen unter www.hdb-weissenhorn.de.

Donauwörth, Valentinstagsgottesdienst

So., 17.2., 17 Uhr in der Klosterkirche Heilig Kreuz. Unter dem Motto „Der Weg zum Herzen ist die Liebe“ gestalten die Ehe- und Familienseelsorge und die Katholische Jugendstelle Donauwörth einen Gottesdienst rund um die Liebe. Die Gruppe „Pax“ aus Donauwörth wird den Gottesdienst musikalisch begleiten.

Ziemetshausen, Film über Moskaureise

So., 17.2., nach dem Pilgeramt gegen 11.30 Uhr im Pilgerhaus Maria Vesper-

bild. Ein Film über die im vergangenen Jahr besuchte geistliche Studienreise nach Moskau und Umgebung.

Kaufbeuren, „Vätertreff“ für alleinerziehende und getrenntlebende Väter

So., 17.2., 9.30 Uhr im Familienstützpunkt in St. Peter und Paul, Barbarossastr. 24, Kaufbeuren. Zusammen mit ihren Kindern sind Väter in dieser besonderen Lebenssituation eingeladen. Nach dem Brunch gibt es eine gemeinsame Zeit der Väter zum Erfahrungsaustausch. Die Kinder werden betreut. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 341/43 76 2 oder familienbeauftragte@kaufbeuren.de.

Friedberg, Schlemmen im Schloss

Do., 21.2., 18 Uhr im Wittelsbacher Schloss. Ein genussvoller Schlemm-Abend mit einem exklusiven Viergang-Menü. Präsentiert wird dieses kulinarische Fest von „Wir in Bayern“-Wirtshaustester Wolfgang Schneider. Kosten: 49 Euro. Karten sind im Bürgerbüro Friedberg erhältlich.

Ichenhausen, Braugeschichten und Bierkulinarik

Fr., 22.2., 17 Uhr im Autenrieder Brauereigasthof. Eine Führung durch das liebevoll gestaltete Brauereimuseum mit einem selbst gezapften kühlen Autenrieder aus der Museums-Zapfanlage. Anschließend ein „bierig-gutes“ Viergänge-Menü mit begleitender Bierprobe. Kosten: 43,80 Euro. Informationen unter 08 223/96 84 40 oder www.brauereigasthof-autenried.de.

Violau, „Helden der Kinderbücher – Fasching 2019“

Fr., 22.2., bis So., 24.2., im Bruder-Klaus-Heim in Violau. Eltern, Kinder und Jugendliche sind eingeladen, an diesem Wochenende Fasching einmal anders zu erleben und das Leben als Heldin oder Held eines Kinderbuches auszuprobieren. Ein Höhepunkt ist die große Faschingsparty ab Samstagabend. In der sonntäglichen Feier des Gottesdienstes kommt die Freude des Christseins zum Ausdruck. Kosten: 70 Euro für Erwachsene, 20 Euro für Kinder bis sechs Jahren, 30 Euro für Kinder ab sieben Jahren. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 2111 oder efs-augsburg@bistum-augsburg.de.



Die Woche im Allgäu 17.2. – 23.2.

Sonntag, 17. Februar

Bad Grönenbach

19.30 Uhr, „Jetzt hätten die guten Tage kommen können“, Kabarett mit Stefan Waghübinger, Postsaal, Marktstraße 10 a, Eintritt: 18 Euro, ermäßigt 16 Euro, an der Abendkasse 20 Euro (ermäßigt 18 Euro), Einlass: 18.30 Uhr, freie Platzwahl, Kartenvorverkauf bei der Kur- und Gästeeinformation, Telefon 083 34/6 05 31.

Kempten

„Homeland“, chinesische Videokunst, Ausstellung, Kunsthalle Kempten, Memminger Straße 5, Öffnungszeiten: donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstag/sonntags 12 bis 18 Uhr.

Fischen

18 Uhr, Oberallgäuer Meisterkonzert: Orion-Streichtrio, Veranstalter: Gesellschaft „Freunde der Musik“, Fiskina, Karten (25 Euro): Gästeeinformation Fischen und Bücher Greindl Sonthofen.

Montag, 18. Februar

Füssen

11 Uhr, „Ludwigs Visionen in 3D“, audio-visuelle Bühnenshow durch Ludwigs Traum-

welten, Einlass 30 Minuten vor Beginn, Tickets unter Telefon 083 62/50 77-7 77, alle Informationen unter www.das-festspielhaus.de.

Bad Wörishofen

14 Uhr, Stadtführung, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Youcat“, Vortrag von Bernhard Meuser, Initiator der deutschen Ausgabe des „Youcat“, Johannisheim.

Dienstag, 19. Februar

Bad Wörishofen

10.30 und 15 Uhr, Kurkonzert mit der Quintett-Besetzung des Kurorchesters „Musica Hungarica“, Kurhaus, Programm nach Ansage, mit Gästekarte Eintritt frei.

Mittwoch, 20. Februar

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden willkommen, In-

formationen zur heiligen Crescentia und zum Kloster: www.crescentiakloster.de.

Lindau

19.30 Uhr, „Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert, Aufführung des Theaters Konstanz, Stadttheater, Fischer-gasse 37, Eintritt: ab 10,50 Euro, Karten: Tourist-Info am Alfred-Nobel-Platz 1.

Memmingen

19.45 Uhr, Glaubensinformation „Wer hat das Neue Testament geschrieben?“, Vortrag von Markus Weiland, Pfarrsaal St. Josef, Veranstalter: Cityseelsorge.

Donnerstag, 21. Februar

Marktoberdorf

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12.

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Ost-Grönland“, Vortrag von Bergführer Thomas Dünßer, Oberstdorf-Haus, Eintritt: fünf Euro, Karten: Abendkasse.

Oberstaufen

19.30 Uhr, Film- und Gesprächsabend über die Zehn Gebote, achttes Gebot: „Du

sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen“, einführender Film und Gesprächsrunde, mit Kurseelsorger Josef Hofmann, katholisches Pfarrheim, Kirchplatz.

Fischen

20 Uhr, Faschingskonzert des Männergesangsvereins Fischen unter der Leitung von Thomas Kroll, mit Ausflügen in verschiedenste Musikrichtungen, Kurhaus Fiskina, Eintritt frei.

Freitag, 22. Februar

Memmingen

20 Uhr, „Michael Kohlhaas“, nach der Novelle von Heinrich von Kleist, Inszenierung: Anne Verena Freybott, Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2, Info: www.landestheater.schwaben.de.

Samstag, 23. Februar

Mindelheim

18.18 Uhr, Großer Narrensprung mit rund 2000 alemannischen Masken- und Hässträgern sowie Guggenmusiken, Landsberger- und Maximilianstraße, Veranstalter: „Durahaufa Mindlhoim“.



Sonne, Schnee und zarte Farben

WEISSENSBERG – Alle Farbschattierungen von Hellblau über Weiß bis zum zarten Gelb zeigen sich beim Sonnenuntergang über der Weißensberger Halde. „Ohne Sonne wurde es auf einen Schlag bitter kalt“, schreibt Wolfgang Schneider, der das Foto gemacht hat. *Foto: Wolfgang Schneider*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Das Ulrichsbistum

„Wem gehört die Erde?“

Kinder und Jugendliche marschierten am Maria-Ward-Tag für bessere Welt

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region 16.2. – 22.2.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 16.2., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Esto mihi“, Schola des Domchores. **So., 17.2.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo., 18.2.,** 7.30 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. **Di., 19.2.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Do., 21.2.,** 14 Uhr Vortrag „Sicher Leben! Ratschläge für Ältere und Junggebliebene“. **Jeden Montag** (Ferien ausgenommen) 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** (Ferien ausgenommen) 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 16.2., 19 Uhr Kolping-Büttensitzung im Pfarrheim. **So., 17.2.,** 16 Uhr Kolping-Büttensitzung im Pfarrheim. **Fr., 22.2.,** 19 Uhr Kolping-Büttensitzung im Pfarrheim.

Sankt Moritz

Sa., 16.2., 18 Uhr Messe. **So., 17.2.,** 10 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo., 18.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Di., 19.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mi., 20.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Do., 21.2.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr. **Fr., 22.2.,** 10 Uhr Wortgottesdienst, 12.15 Uhr Messe, 17 Uhr ökum. Trauergottesdienst, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche).

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 16.2., 10 Uhr bis 12.30 Uhr Firmtreffen im Pfarrzentrum. **Mo., 18.2.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen im Pfarrzentrum. **Di., 19.2.,** 19.30 Uhr meditatives Tanzen im Pfarrzentrum. **Mi., 20.2.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung im Pfarrzentrum. **Do., 21.2.,** 14 Uhr Kolping-Seniorennachmittag „Schwindel und Gangunsicherheit im Alter“.

Unsere Liebe Frau

Sa., 16.2., 17 bis 18 Uhr Verkauf von „Eine-Welt-Waren“. **So., 17.2.,** 10.30 Uhr bis

11.30 Uhr Verkauf von „Eine-Welt-Waren“. **Do., 21.2.,** 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum. **Fr., 22.2.,** 17 Uhr Jugendfasching im Pfarrzentrum.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 16.2., 9 Uhr Messe, 18 Uhr Vorabendmesse. **So., 17.2.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Abendmesse.

Oberhausen

Sankt Joseph

Sa., 16.2., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe für die Ehejubilare, anschl. Stehempfang im Pfarrsaal. **So., 17.2.,** 11 Uhr Messe der syr.-kath. Gemeinde. **Do., 18.2.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 22.2.,** 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde.

Sankt Martin

So., 17.2., 11 Uhr Messe, **Mo., 18.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 19.2.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 20.2.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 21.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 22.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Sankt Peter und Paul

Sa., 16.2., 17.30 Uhr Rkr. **So., 17.2.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 18.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 19.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Do., 21.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 22.2.,** 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 17.2., 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Taizé-Gottesdienst. **Di., 19.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 22.2.,** 8.30 Uhr Messe, anschließend Rkr.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 21.2., 14 Uhr Seniorenball „Es lebe der Sport“ im Pfarrzentrum. Tanz und Unterhaltung, Freude und Gaudi, kleine und große Überraschungen sind vorgesehen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. **Do., 7.2.,** 19 Uhr Beten für den Frieden.

Antonsviertel

Sankt Anton

So., 17.2., 18 Uhr Vortrag „Brasilienreise“ von der Reisegruppe St. Anton. **Do., 21.2.,** 9.30 Uhr ökum. Frauentreffen.

Gruppen & Verbände

Informationstag, „Theologie im Fernkurs“, Sa., 16.2., 14 bis 17 Uhr im Haus St. Ulrich. Information zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale Berufe. Infos unter Telefon 0821/31661217.

Vortrag, „Auf zu Kraftquellen fürs gute Leben“, Do., 21.2., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Katharina Cemig spricht über Quellen, die das Leben stärken und Kraft geben können. Infos unter Telefon 0821/31662130.

St. Pius Haunstetten, „Sonntags Raus“, So., 25.2., 14.15 Uhr an der Endhaltestelle Haunstetten West. Besuch der Kolpingsfamilie St. Ulrich und Afra mit Kaffee, Kuchen und Brotzeit. Eintritt: elf Euro. Karten sind im Pfarrbüro erhältlich.

Kulturtipps

Kurhaus Göggingen, „Schätze der Volksmusik“, So., 17.2., 19.30 Uhr. Die Schätze sind diesmal neue Ziachmusik, alte Augsburger Bläsermusik und Allgäuer Lieder und Tanzweisen – ein abwechslungsreicher Musik-Abend. Durch das Programm führt BR-Sprecher Johannes Hitzelberger. Tickets ab 25 Euro unter www.parktheater.de.

Erlebnissführung, „Sagenumwobenes Augsburg“, So., 17.2., 14 Uhr. Eine Tour im Schatten der Stadtgöttin Cisa, die einst in Augsburg verehrt worden sein soll und deren Spuren heute noch zu finden sind. Kosten: zehn Euro. Anmeldung erwünscht unter www.stadtwege.de.

Botanischer Garten Augsburg, „Faszination tropischer Schmetterlinge“, bis So., 31.3., täglich von 9 bis 17 Uhr. Im Pavillon der Schmetterlinge sind Atlasspinner, Himmelfalter und viele weitere tropische Arten mit ihren Kokongespinnern zu bewundern. Zusatzeintritt: zwei Euro.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, Gesprächsraum der Moritzkirche. **Mo., 18.2.,** P. Bruno Zuchowski. **Di., 19.2.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Mi., 20.2.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Do., 21.2.,** Pfarrer Werner Appelt. **Fr., 22.2.,** Pfarrer Max Stetter.



◀ „Phantasie-Welt“ heißt die Ausstellung im Vincentinum, die kraftvolle Bilder in Spachtel-Mischtechnik von Birgit Grünet zeigt. Oft lässt sie sich durch Spaziergänge in der Grünanlage beim Augsburger Dom nahe ihrem Atelier inspirieren. Ihre Arbeiten sind bis Mai 2019 im Foyer der Artemed-Klinik Vincentinum zu sehen.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 16. bis 22. Februar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Christa Mayr, Johann u. Sebastian Birzle u. deren Eltern, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Fam. Weckbach, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral - "Esto mihi", Schola des Domchores. **So** 7.30 M, f. Katharina Schiewe, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Johann Wiedmaier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Paula Aumüller, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Irmgard Wendler u. Elt., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Fam. Haun, 9.30 M, f. Maria Sternberg, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Max Mayer, 9.30 M Fam. Aigster u. Göttler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Therese Stumpf, 9.30 M Erika Schulz, 16.30 Rkr, 16.30 BG.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (St. Servatius- Seniorenzentrum), 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM Arno Fiener. **So** 10 PFG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle im Albertusheim), GR Georg Rupfle, 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simeon Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Leonhard Thalhofer u. Frau Marianne Wiedemann. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Erika Baumann, Anna u. Albert Müller u. Maria u. Johann Menzinger.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M, Fam. Kaufmann u. Zech, Reinhilde Klapka m. Angeh., 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10 M d. ungar. Mission (Klinik Vincentinum), 10.30 Pfarrgottesdienst, Annemarie Ruisinger, Anna Holzinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Gabriele Uhl. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Simeon,

Simeonstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M Konrad Schmid u. Alfons Rothermel. **So** 9.30 PFG, Franz Pugar, Verst. d. Fam. Kubak, Ruisinger u. Schmidt. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Verstorb. Angeh. d. Fam. Pfaller u. Winter.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 16 BG entfällt, 18 VAM Blandine und Barbara Hillenmeyer. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M f. Gottesackermessbündnis, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M Hermann Gerstmayer, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM für die armen Seelen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-haus, 12.15 M, 17 Ökumenischer Trauergottesdienst in St. Anna, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.
Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Angehörige der Familie Rosa. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, 
 Ulrichsplatz 19
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Kreszenz Hummel, Kurt u. Felizitas Viermetz, Theresia Schreyer. **So** 8 M Rosalinde Stöckl, Fridolin Müller u. Angeh., 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim,

10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Anna Kandziora u. verstorbene Angeh., 17.30 Rkr u. BG, 18 M Otto Miller u. Elt. **Di** 9.15 M, f. verstorbene Priester u. Ordensleute, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M Robert u. Anton Holzmüller, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Magdalena Lechner. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Walburga u. Ludwig Neumayr, Therese u. Josef Vihar, M Ernst Lehnert u. Elt., 18 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M nach Meinung M. G. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, M Paul Gajitzki m. Elt. u. Schwiegerelt. Georg u. Josefa Löchinger u. allen verst. Ang. **Do** 8.30 M Anna u. Albert Betzmeir. **Fr** 8 M Rosa u. Siegfried Heckmeier.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 14 Taufe: d. Gemeinde, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Hildegard Förch, Erwin Ostertag. **So** 7.30 BG, 8 M Julius Komlossy, Ingrid Schuster u. Katharina Bauer, Anton Eschey, 10 PFG, Leonhard Marquard, Geschw. Hans u. Rita, Elt. Elisabeth u. Leonhard Marquard, Josef Thoma, Herbert Czech, 17 Rkr, 19 Segnungsgottesdienst f. Paare. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Katharina Kretz z. JG, Marianne Tatzel, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Otto Eckl z. JG u. Angeh. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef Reim und Angehörige. **So** 9 Euch.-Feier, Eduard Klaißer u. Angeh. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Dora u. Heinrich Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, 
 Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. SK, 8.30 M Horst Bindl, 11 M Johannes Bockisch, 18 Vesper i. d. SK, 18.30 Abendmesse, Erika Wassermann. **Mo** 9 M Anna Hamperl u. Fam. Teis, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Schwester Edelburga, Gudrun Kratzer. **Mi** 9 M Martin Heiß. **Do** 9 M Herrmann Wagner, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Bernhard Postmeier, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Anton u. Maria Helmer, Louis u. Betti Kokkelenberg, 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, 
 Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Anna u. Anton Eckerle als JM, Karl u. Elfriede Käsbohrer, Alfred Lettner als JM, Franz Losert, Fritz u. Clara Blütgen. **So** 8 PFG, 9.30 M Erwin Ohnemus m. Verwandte Ohnemus u. Hummel, Veronika Mair, Konrad u. Maria Unsin u. Angeh., Katharina u. Johann Ruider u. Angeh., 17 Rkr. **Mo** 8 M Verst. Ratajczak. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M August Sprenzinger m. Fam. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai, Kreszentia u. Peter Liechtenstern, Fam. Kästle u. Stefan, Günther Schmid. **Fr** 9 M Josef Reim m. Angeh.
Lechhausen, Unsere Liebe Frau, 
 Blücherstraße 91
Sa 17 VAM, Lorenz Arnold als JM. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Katharina u. Pe

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

ter Hoffmann, Anna u. Stefan Schnürer, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Matthias Fischer, Katharina Patzina, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Franz u. Theresia Klemmer. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet d. Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Ilse Morsack, 16.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M, Karl-Heinz Mair, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Dieter Ketterle. **Fr** 9 M nach Meinung, 16.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 16.30 Go d. Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Annamaria Duttenhöfer m. Fam., Katharina u. Alexander Weber. **Do** 18 M. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster,

Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 14.30 Taufe: Emilia Steichele. **So** 7.30 m im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Adelheid Gediga und verst. Angehörige. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Verst. der Familien Merz und Brönnler.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 Vorabendmesse Karl Golling. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Walburga Reitmair. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Brigitta Kaisinger. **Do** 17.30 Feier d. Versöhnung d. Erstkommunionkinder m. Elt. u. Fam. u. m. Einzelbekenntnis d. Erstkommunionkinder. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier. **Mo** 17.30 Feier d. Versöhnung d. Erstkommunionkinder m. Eltern und Familie u. Einzelbekenntnis d. Erstkommunionkinder. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG - Kindergottesdienst (Beginn i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen), Alois u. Kreszenz Zott, Emilie u. Walter Bauer, Georg Egger u. verstorbene Angehörige, Anna u. Josef Maier u. Fam. Thiel. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Frau Maria Widok, Marianne Kratochwil, Johann u. Viktoria Männlein, Hildegard Männlein m. verstorbenen Angeh. u. Johann Wenig. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham Seniorenheim), 17.30 Feier d. Versöhnung d. Erstkommunionkinder m. Elt. u. Fam. u. m. Einzelbekenntnis d. Erstkommunionkinder. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse Josefine Holzmann, Alois u. Maria Hinz, Leonhard u. Hildegard Mengele, Elvira Kamenew, Lina u. Rudolf Schuster. **So** 9.15 Pfarrmesse musikalisch gestaltet duch Kirchenchor, Elfriede Schmucker, Josef Ockl. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, 15.30 5.Weg-gottesdienst d. Erstkommunionkinder. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 15 Taufe von Amelie Berger, 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9.30 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 18 Fam.-Go., Anna u. Konrad Kaiser. **Mo** 15.30 5.Weg-gottesdienst d. Erstkommunionkinder, 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschniku. Elt., Elt Rolke u. Brüder, Angeh. d. Fam. Rau u. Heinle, Maria Vrdoljak, Ged. Kowolik Stanislaw u. Fam., Schweitzer Wolfgang u. Seibert Charlotte. **So** 8.30 M, Paul Kowolik un Fam. Kinowski, Fam. Kocima u. Pukocz, 10.30 Fam.-Go. m. Gebetspatenschaft. **Di** 18 M Johann Baumann. **Mi** 9.30 M Heinrich Barton, verstorbenen aus d. Fam. Barton u. Wrobel. **Do** 9.30 M Gerhard, Berta u. Lothar Paul, Anna Egge. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Elt. Pogadl, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im

Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Für alle verst. d. Fam. Ponischowski u. Kremser, Egon Gebauer, Franz Grob, Georg u. Viktoria Ziegler. **So** 10 Vorstellungsgottesdienst d. Erstkommunionkinder, Anna u. Norbert Weber, Georg Wagner. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11 Gedenkgottesdienst d. Katholischen ital. Mission Augsb. - Geltrude, Silvio, Celestino, 17.30 BG, 18 VAM St.-M Viktoria u. Michael Großhauser. **So** 9.30 Vorstellungsgottesdienst f. Erstkommunionkinder, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go m. Segnung von Paaren („Tag d. Liebe“) d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M i. d. UK. **Mi** 14.30 M i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

So 11 M Anna, Georg u. Franz Matery u. Angeh., Helmut Ristok m. Tochter Petra, Eva u. Johann Kottre. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M Anna u. Georg Bader, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 18 BG, 18.30 M f. d. Ehejubilare, anschl. Stehempfang im Pfarrsaal. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Di** 14 Seniorennachmittag im Pfarrsaal, Donauwörther Str. 9. **Do** 18.30 M. **Fr** 15 Bibelkreis bei d. Missionsschwestern v. Hl. Petrus Claver.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Franziska u. Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M (Kapelle Josefinum). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 M Maria Matz, 18 BG, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Johann Brendel.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M f. d. verfolgten Christen, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Peter u. Aladar Huschik. **So** 6.45 BG, 7.15 M, d. verstorbenen Priester, 9 PFG, 10.30 Jugend- u. Fam.-Go. m. d. Pfersingern, Gerda Schröger u. Angeh. d. Fam. Korbella, Elt. Emma u. Michael Pachulski, Angelo Kreiter, Charlotte Hintner, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Mathilde Loder u. Angeh. u. Mario u. Renata Antonelli. **Mo** 9 M, Fam. Graf u. Fam. Benedikt, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Helmut Häckl, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), d. armen Seelen. **Mi** 9 M, Maria u. Anton Broll, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Fam. Salger, Riedelsheimer u. Grenzbach. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Johann Mostavuc, Anton Seyfried, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M f. Eleftherios Sofitsis, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Wilhelm Hofmiller u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef). **Fr** 15 Begegnungsnachmittag f. d. Erstkommunionkinder im Pfarrheim.



▲ Die Pfarrkirche St. Martin in Augsburg-Oberhausen liegt im Norden des Stadtteils. Die dreischiffige Basilika mit eingezogenem Chor ist als Baudenkmal geschützt. Das Pfarrheim wurde 2018 abgerissen. Dort steht nun der Neubau des St.-Vinzenz-Hospizes. Seit November 2015 ist die Kirche St. Martin eine Station auf dem Via Sancti Martini zu Ehren Martin von Tours. Oberhausen wuchs in der industriellen Revolution um 1920 weiter nach Norden, auch die Pfarrei St. Peter und Paul, so dass der Bau einer zusätzlichen Kirche erforderlich wurde. Am 21. Mai 1933 erhielt die Expositur St. Martin eine hölzerne Notkirche. Die Grundsteinlegung für die heutige Kirche erfolgte nach Plänen des Augsburger Architekten Fritz Kempf am 17. September 1933, die Weihe durch Bischof Joseph Kumpfmüller am 15. Juli 1934. Foto: Zoepf

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16
So 10.45 M, Johannes Weihmayer. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, JM Afra Schubert, Wolfgang Schubert, JM Rosa Stegmann, Otto Stegmann. **Fr** 10 M, Walburga u. Josef Rauner, Kristin u. Walter Foret.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 Fam.-Go. m. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Joseph u. Maria Schwab m. verst. Angeh., JM Georg Götz.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
Sa 18.30 Jug.-Go m. d. Firmlingen d. Pfarreiengemeinschaft, musik. gestaltet von d. Band „tonart“. **So** 10.15 Rkr, 10.45 Fam.-Go. m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Maria u. Johann Mayr, Barbara u. Franz Feiler. **Mo** 8 M, Sr. M. Bernadette

Niedermaier, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 14.30 Seniorentreff: „Karneval m. Musik“ m. Hans Breu im großen Pfarrsaal, 20 Frauenkreis: „Fröhliche Lieder z. Mitsingen“ m. Matthias Paesler im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4
Sa 18 VAM Maria u. Ludwig Furnier, Michael, Cilli u. Helga Furnier, M. z. Hl. Antonius u. zu d. Schutzegenl, Josef Weber. **So** 9.30 PfG - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, 10.45 Kindergottesdienst. **Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Gottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a
So 11 Fam.-Go., Go m. Bibelübergabe, Ludwig u. Berta Kappl u. Verstorbene Elt. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM f. d. armen Seelen. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Josef Hefe. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M nach Meinung (Schr.), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M f. d. armen Seelen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Fr** Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M Vita Marino.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
Sa 18 VAM Verstorbene d. Fam. Wild u. Bissinger. **So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.
Hainhofen, St. Stephan,
 Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Rosa u. Anton Mohr. **So** 9 PfG.

Mo 8 M Centa u. Vincenz Langen, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. Steppach. **Mi** 8 M Veronika Helmschrott. **Do** 8 M i. Schlipshelm.

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus, Rathausplatz 2
So 18 M Isidor Niederhofer, Maria u. Anton Thiergärtner, Marion Walter, Michael Mayr, Adreas u. Viktoria Miehle, Centa u. Alois März u. Tochter Sabine, Aloisia Gribl, Erna Sandner, Johann Gruber u. Berta u. verstorbene Angehörige, Kaspar u. Maria Kraus. **Di** 18 M Leonhard u. Walter Rappler u. Angehörige, Emma Schertler. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Maria u. Karl Weindl.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger
So 8.30 M Josef u. Berta Reitschuster u. Tochter Marieluise u. Werner Miehle, Erwin Storr, Anna Rossmannith. **Di** 9 M Josef u. Maria Schwab u. Angeh.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse
Sa 19 M Leonhard u. Frieda Leonhard Baumann. **Do** 18 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 M Hans Micheler, Hans, Günter, Karl u. Eleonore Micheler, Karolina Stegmüller, Elt. u. Geschw. u. Albert Niederhofer, Max Hölzle. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Wilhelm u. Lina Kraus, Magdalena u. Martin Brunner, Adelbert u. Anni Kuhn, Engelbert Steppe u. Angehörige, Anton Wörner u. Angehörige, Johann u. Maria Schmid, Matthias u. Theolinde Rolle, Xaver u. Josefa Steck, Catherine Jourgwes, Kreszenz u. Simon Seitel, Annamaria u. Martin Rau u. Angeh., 11.30 Taufe: Theo Kratzer. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin, Martinstraße 6
Sa 18 VAM nach Meinung, Günter Mayer mit Verw. und Janeschek. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Otto König JM, Lydia Jockisch, Adolf Ullmann und Josef Steppich, Ursula Röder. **Di** 18.30 M im Pfarrsaal für die leb. u. verst. Mitglieder des Kath. Frauenbundes, Lucia von Tein. **Do** 9 M Rosa JM und Alois Wieland, Josefa Jung, Alois Huber mit Eltern und Geschw. **Fr** 18 Rkr für die Rechte und Würde der Frau, 18.30 M Anton Weldishofer JM.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1
Sa 17.30 Rkr um Priester- und Ordensberufe.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße
Sa 14 Pfarrfasching. **So** 9 PfG, Josefa Durner u. verstorbene Angehörige. **Mi** 16 Rosenkranz.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Karolina, Anton u. Irmgard Baumann, Martha JM u. Georg JM Almer u. Josefa Zerle, Georg Meierfels u. verst. Angeh., Karl Gollinger u. verst. Eltern, Gisela, Margarethe u. Albert Baumann u. Johann Weißerhorn, Anna-Maria Eser-Hörmann u. verst. Elt. u. Theresia u. Josef Eser. **So** 10 PFG (musikalisch gestaltet von Vocalis m. Gospels), 11 „Auf a Halbe“ - Predigtstamtsich (Pfarrsaal Biberbach), 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 19 Taizegebet. **Di** 9 M, 18 Rkr. **Mi** 14 Seniorenfaschingsfeier im Gasthaus Magg, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Hedwig Lang, Nella u. Helmut Krebs, Otto Reiser u. Hanna Wohlsperger, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 16 Weg-Gottesdienst d. Erstkommunionkinder, 18 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Mi 19 Abendmesse, Rosmarie, Peter JM u. Walburga Unger. **Do** 19.30 Bibelkreis.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M Ernst Dehn, Verst. Fam. Gollinger.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Markus und Kreszenz Klimm. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Maria und Johann Dichtl und verst. Angehörige. **Mi** 8 M Sr. Rosina Biber OSF. **Do** 19 M Eleonore Weldishofer. **Fr** 8 M Verst. Hieber und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Alexander u. Dorothea Kunz u. Angeh., Zita u. Alfred Przewasnik un Sohn Andreas, Juliana Judas, Siegfried Büchler u. Verw. Büchler, Judas u. Kreidenweis, Wolfgang Dyga u. Fam., Olga u. Firmuns Niedermair, Klemens Sumser m. Sohn u. Angeh., 18 Abendmesse, Carola Dirsch, Franz u. Gottfried Lidl u. Angeh., Franz Negele. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. d. armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **So** 10 Euch.-Feier - Fam.-Go., JM Kunigunde Müller, Peter Müller u. Sophie Kaul, Leonhard Kugelbrey u. Angehörige, Karl u. Afra Dietrich u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, JM Josef Steinle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Franz u. Berta Simnacher, Erwin Fleiner, Elt. Nerz-Glink u. Peter Glink. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Johann u. Franziska Weber u. Angehörige, Annelore u. Albert Nachtrub u. Angehörige, Peter u. Helene Dietrich u. Angeh., Peter Dietrich, Alois

u. Josepha Vogg, Max u. Josefa Heinrich, Gertrud u. Jürgen Krainik, 19 Abschluss Gesamtkirchenverwaltung (St. Peter u. Paul Wollishausen), 19.30 Jugendvigil i. d. Abteikirche Oberschönenfeld.

Döphhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, f. d. Wohltäter d. Pfarrei, 13.30 Rkr. **Mi** 17.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend - Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Martin u. Maria Nadler, JM Johann u. Petronilla Bühler, Lidwina u. Josef Augustin, MM Bernhard Stuhler, Matthäus, Barbara u. Edeltraud Geh u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr, 13.30 Seniorentreff im PH.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier - Vorst. d. Erstkommunionkinder, Gertraud Huber. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht, 14.30 Seniorennachmittag im Bürgerhaus.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10 Wort-Gottes-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Maria Mairhörmann u. Angeh. **Di** 9 Teegespräch im PH, 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Anna u. Anton Kempter, Karolina u. Michael Weber. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

So 8.30 M. **Mi** 19 M Karl u. Maria Knöpfle, Ludwig u. Luzia Eisele m. Elt. u. Geschw. Eisele u. Jaser.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 8.30 PFG, Maria u. Michael Opfinger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, nach Meinung zu Ehren d. hl. Muttergottes.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr u. BG bis 18:45 Uhr, 19 St. Simpert: Vorabendmesse anschl. Paarsegnung, zu Ehren d. Muttergottes u. zur Hl. Martha, Joachim Skowronek u. Elt. Skowronek u. Weh, Elisabeth Vöst JM, Margarethe u. Johann Rausch u. verst. Angeh. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: Heilige Messe, Johann Lutz JM, Marianne Neubauer, Karl Kast, Luise

Hartmann u. Angeh., Alois u. Hermine Hüttmann, Johann u. Maria Litzel, Dieter Kropsch u. Elt. Edith u. Oskar, Bernhanda Ederer, Maria Metz. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M Hildegard Benja, Theophil Grunwald, Karl u. Ottilie Kastner.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 13 M - Goldene Hochzeit, Fam. Knöpfle u. Benics, Pfr. Strehle, 19 VAM - Kollekte f. ein Projekt d. Kongregation v. Pater Joby zur Unterstützung alter, hilfloser, kranker u. armer Menschen i. Kerela. **Mi** 19 M Elt. u. Geschw. Micheler.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

So 10 M Johann u. Maria Kugelmann, Peter Zimmermann JM, Georg u. Josefa Mayrock, Dankmesse, Johann Sattelmeier u. Elt. u. Xaver Schreiber, Josefa Kaiser JM u. Sohn Erich Stuhler, Dominik Kraus JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Di 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M m. Erklärung einzelner Messelemente, Walburga u. Alois Ritter u. Tochter Christine, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M Mina Baumann u. Bruder Siegfried, Franz Hafner u. zur Hl. Anna Schäffer u. zu d. Schutzengel, Hermann Kalb, Barbara u. Josef Motzet u. Sohn Max Motzet, Elisabeth Böck, Stefan u. Veronika Kreidenweis u. Sohn Stefan.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergsstraße 12

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Kajetan Scherer, Ludwig u. Bernhardine Hartmann, Ulrich u. Karolina Berchtold. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Martha Sedelmeier u. Paul Schuler. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergsstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, JM Gottfried Müller u. verstorbene Elt. u. Geschwister, Verstorbene d. Fam. Beck u. Wiedemann. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Jakob u. Rosmarie Greiner. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M m. Vorst. d. Firmbewerber aus Emersacker, Helga u. Hans JM Weiler u. Angeh., Jakob u. Viktoria Vogg

u. Josef Kast, Verst. d. Fam. Danner u. Kriz, 11.15 Taufe. **Di** 9 M am Gnadental. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Josef Kast JM u. Verst. d. Fam. Vogg.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM m. Vorst. d. Firmbewerber aus Heretsried u. Lauterbrunn für, Elt. Memminger u. Beutmiller, Anna Jehle u. Angeh., Verst. d. Verw. Schuster u. Müller, Martin u. Anna Ehinger, Maria u. Martin Seemiller u. Johanna u. Xaver Egger. **Mi** 14 M, Verst. d. Seniorengruppe Heretsried anschl. Seniorennachmittag.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Mathias und Rosa Sattich mit Angehörigen, Johann und Josefa Büchler, Otto und Anna Holland mit Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael und Theresia Dössinger und deren Eltern.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 9

Sa 13 Taufe. **So** 10.15 Pontifikalamt mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa, Otffried Aue JM, Eltern Weißenböck mit Angehörigen, Afra und Isidor Meitinger, Centa Kaufmann, Maria und Jakob Wagner mit Verstorbenen Dempf. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M Michael und Theresia Dössinger und deren Eltern. **Mi** 18.30 Halbpause, musikalisches Abendlob mit den „Cantores“. **Do** 18 Rkr, 19 M Michael und Josefa Wiedemann. **Fr** 8.15 Laudes und M, Michael und Theresia Dössinger und deren Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe, 17.15 Beichtgelegenheit (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Elisabeth Mordstein, Angela, Max u. Afra Herzog, Philomena u. Josef Beck. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, 11.30 Taufe. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Maria Schießler u. Angeh., Johann u. Sofia Dörner. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Anni Neumaier, Elt. u. Bruder m. Frau. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



Das Langhaus der Kirche St. Peter und Paul in Haberskirch wurde um 1910 nach Plänen des Augsburger Architekten Albert Kirchmayer erneuert. Der Sockel des Turms und der Chor sind spätgotisch. Der Sakristeianbau wurde im 18. Jahrhundert ergänzt.
Foto: Zoepf

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4 
So 10.15 M, Erna u. Karl Zeisberger, Hedwig u. Hermann Wittkopp. **Di** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26
So 9.30 PfG, Regina Dössinger JM u. verst. Angeh., Helmut Knoblich JM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Michael u. Maria Schrettle, Michael Schrettle JM u. Sebastian u. Anna Schuster, Anna u. Albert Holzapfel JM,

Therese Brem u. verst. Angeh., Walburga Pfiffner. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 9 PfG, für Anna und Josef Mayer mit Eltern. **Fr** 18.30 M nach Meinung.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse für Josef Weindel JM. **So** 10.15 Pfarrgottes-

dienst, Verstorbene Engardt, Seitz, Otenthal, Gertraud Fischer, Georg Weber, Martha und Erwin Sandner und Monika Göttinger, Leonhard Augart JM und Angeh. und Verst. Ostermann, 14 Taufe: Anna Emilia Schiffelholz (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), nach Meinung. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Wörner und Miller, Elfriede Poth JM und Karl Baur. **Do** 18.30 M Hildensperger, Reiser.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 PfG - M f. Lebenden u. Verst. d. PG, Dankmesse, Fam. Strauß u. Zinsmeister, Elfriede Exenberger, Wolfgang Manneck u. verstorbene Angehörige, JM Johann Huß, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, nach Meinung, JM Achim Hummel u. Elke Sommer m. verst. Angeh., JM Theresia Schwanzer u. verst. Angeh. d. Fam. Mattes u. Schwanzer. **Mo** 10 M im Johannesheim, Josefine u. Hubert Höller, 17 Rkr, 19 Lobpreis u. Gebet d. Charismatischen Erneuerung i. d. Kap. im Johannesheim. **Di** 9 Heilige M JM Maria Kaufmann u. verstorbene Angehörige, Rudolf Häckel m. Eltern, Schw.-Elt. u. So., 14.30 Seniorennachmittag im Wintergarten des Johannesheims; Thema „Limnade - Maskerade“, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M zu d. zwölf Aposteln.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Franziska u. Karl Kraus, Walburga u. Martin Böldt, Elisabeth Neuner u. Angehörige, JM Josef Ludwig, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M August Ludwig, Leonhard Braunmüller, 19.45 Pfarrgemeinderatsitzung.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Dankmesse z. Ehejubiläum, Fritz Fenzel u. Rosemarie Steppich, Margarete u. Anton Schneider, Verst. Riegel u. Schäfer. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Maria u. Georg Schweihofer, z. Heiligen Antonius, Verst. Gump u. Rigel m. Angeh., 11.15 Taufe: Emily Sophia Fackler, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Verstorbene Link, Walburga Eser, Agnes Altmann m. Tochter Rita, Judas Thaddäus. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse m. Erstkommunion-Familien, Singer Josefa. **Di** 9 M, 8.30 Rkr.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6 

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angehörige, Erwin Schröder m. Angehörige, Angeh. Sinning, Anna Schleich. **So** 9 Pfarrmesse, Renate Siebing, Leonhard Jochum. **Mi** 18.45 M i. d. Begegnungsstätte, 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskirche.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1 

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, JM Herbert Greißel, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet. **Do** 18.45 M f. d. Verst. i. unserer Pfarreiengemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Georg Müller m. Elt. u. Fanny Stadler.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, 10.30 Kindergottesdienst. **Fr** 9 M - 8.30 Morgenlob, Maria Reiner.**Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf****Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 M, Emma Fischer JM, Theresa Lemmermeier u. Tochter Ingrid, Anna Nassl JM, Michael u. Therese Petter, Werner Petter. **Mo** 17 Schönstatt-Bündnisandacht. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

Do 16.15 BG.**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Konrad Meitingner, Rosmarie, Walburga, Sebastian u. Theo Egger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

Di 20 Bibel & Gebet (Pfarrhof). **Mi** 18.30 Rkr.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

So 10 PFG, Erwin Schäffer, Johann Rager u. Angehörige, Maria Klügl JM u. Kreszenz u. Johann Wittmann, Rudolf Utz u. Kinder u. Anna Utz, Anna u. Richard Schneider, Maria u. Anton Dorfmueller, 11.15 Taufe: Valentina Maxime Betzmeir (OD). **Di** 18.30 Rkr, 19 Wortgottesfeier. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Melitta Gail JM. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst und das Chorgebet in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M Maria und Herbert Münch, Leb. u. Verst. d. Fam. Schmid, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Andreas und Walburga Pfisterer/Fam. Kuntscher, Helmuth Hartmann, Leb. u. Verst. d. Fam. H. H., f. Br. Manfred (Namibia). **Mo** 7 M verst. Frau Altmeier, Klara Bader und Maria Reiter, i. e. bes. Anliegen v. B. H. **Di** 7 M Frieda Fauser und Familie, i. e. bes. Anliegen, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Andrea Becker, Johann und Johanna Schröck, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmitz/Hölzer, Dankmesse n. Meinung v. M. P., Barbara und Hermann Dehler. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schneider-Schwan, Franz und Katharina Eickmann, f. d. Verstorbenen.**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen****Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

So 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Elisabeth Kühn, Anton, Emilie u. Johannes Pfeifer, Marisol Kämmerer, Margarethe Klejdzinski u. Dieter Wortig. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr u. BG, 18 M Verst. d. Fam. Haider, Jehle u. Leitenstern, Fam. Jäger u.Esther Krause. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 19 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Andreas Heinrich. **Di** 18.15 Rkr, 19 KEB: „Klöppeln“ unter Anleitung, PH. **Mi** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Welden****Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Karl u. Helmtrud Hölzle u. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Di** 18 St. Thekla: AM für, Bonifaz JM u. Rosa Schuster, Sohn Bonifaz u. Elt. u. Verw. **Do** 18 St. Thekla: AM.**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Hermann u. Anni Knöferl u. Johann Wagner. **Mi** 18 AM.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M f. d. Pfarrgemeinde, Verst. d. Fam. Bayer u. Sues, Helmut Himml u. Alois u. Kreszenz Schwarzmann, Alois u. Else Schafplitz. **Do** 8.30 Rkr, 9 M - Ged., nach Meinung (M).**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

Sa 11 Taufe: Manuel Prues. **So** 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Maria Kastner, Helga Weiler, Hildegard Paulus. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Maria Zimmermann. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Philipp Meitingner, Walburga u. Fridolin Kneißl, Heinrich Neugebauer u. Geschwister, Siegfried Huber, Maria Mayrock u. verst. Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 18 Vorabendmesse, Centa und Narziß Streit. **So** 10 Kindergottesdienst im PH Gabelbach. **Mo** 18 Rkr für unsere Jugendlichen. **Do** 19 M.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M anschl. Konvent der MMC, Kreszenz JM und Vitus Fischer und Angeh., Maria JM u. Theodor Katzenschwanz u. Sohn Theo und Maria u. Jakob Strauß, Benedikt JM und Barbara Kastner. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 18 Eucharistische Anbetung.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für unsere Jugendlichen, 10.15 M mit Segnung der Firmlinge, Josef u. Anna Steppich und Pater Christoph, Peter Rode, Eltern und Fam. Geßler, Beck und Fischer und Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Dreißigst-M f. Anton Hegele, Aloisia und Emil Beier, Alois und Maria Miller.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 18 VAM mit Segnung der Firmlinge. **Di** 19 M.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Jugendlichen. **So** 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen, 8.45 M, Dreißigst-M f. Rosina Meßner, Dreißigst-M f. Heribert Burger, Annemarie Raiser, Karl u. Justina Walter und Paula u. Ludwig Watzal, Herbert Watzal und Angeh., Edeltraud Kirchberger, Sohn Helmut u. Angeh., Magdalena Scharpf JM. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 20 Initiativkreis kath. Männer „Credo“ im Haus Hildegundis. **Fr** 8 M Anna Markmüller und Angeh.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 18 M, Magdalena u. Michael Rusch JM, Verstorbene Kameraden d. FFW-Hohenzell.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 10.30 M zum Patrozinium (St. Valentin Katzenthal), Maria und Martin Weiß, 18 VAM Vinzenz Knopp und Sohn Vinzenz, Andreas und Gertrud Stegmann, Ludwig und Kreszenz Müller, Verstorbene Lindermeier und Higl, Walter Egerer. **So** 10.15 Kleinkindergottesdienst, 10.30 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Laura Gürtner JM Stefan Baumann und verstorbene Angeh. Baumann und Feller, Sofie Mittelhammer, Paul u. Carolina Lichtenstern u. Therese u. Sofie Sturm, Karl und Sohie Jakob, Harald, Viktoria und Ludwig Ruisinger, Anna u. Josef Widmann, Cilly u. Michael Götz u. Sohn Helmut. **Mo** 18.30 M Geschwister Oefele, Maria und Josef Moser, Kurt Briese und Eltern und Helmut Bleis. **Mi** 17 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Paul und Viktoria Funk und Sohn Norbert. **Do** 18.30 M, Theresia und Georg Hartl, Josef und Kreszenz Mayr, Johann Matzka, Verstorbene Regele und Mayr. **Fr** 8 M Monika Fischer, Verstorbene Varadi und Illinger.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

Sa 17.45 Rkr, 18.15 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Maria Forstner. **Di** 18 Rkr, 18.30 M zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M zu Ehren des Hl. Antonius.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Franziska, Maria u. Josef Sedlmair, Johann Grabler u. Verstorbene Angehörige, Georg Barl. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M, Viktoria u. Franz-Xaver Reiter und Verstorbene Bleis.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 7.30 Rkr, 8 M Pfr. Anton Wiedemann u. Pfr. Paul Regner. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Engelhard u. Söhne, Georg Engelhard (KV).**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

So 9.15 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Franz Meier, Johann und Viktoria Wallner, Herta und Josef Götz, Martin Wittmeier, Paul Schamberger und Eltern, Verstorbene Breumair und Neumair. **Mi** 18.30 M, Maria Engelschalk, Verstorbene der Fam. Echter und Heidenreich, Theodora und Martin Fottner, für die armen Seelen.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Juliana Lindermayr JM und Verstorbene Verwandtschaft Lindermayr, Anna Müller, Hildegard Oppenauer JM u. Angehörige, Maria u. Kaspar Kling. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M, Lorenz Möritz und Angehörige, Adelheid Schleifer JM Erwin Schleifer u. Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 9 Kolping-Altapiersammlung am Gefrierhaus, 10.30 Eiserne Hochzeit von Puis u. Lina Heinrich (Spitalkirche), 17-17.45 BG, 18 Jug.-Go m. d. Gruppe „Fortissimo“ u. m. Paarsegnung, Thomas Wörle, Christoph Lippert, Rudi Erhard. **So** 9 PFG f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft (es singt d. Chorge**Boxspringbetten
und Bettgestelle
in Top-Qualität****Holen Sie
sich Ihr
Traumbett!****Reisberger-Betten**
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!Messerschmittstr. 7
86453 Dasing - Tel. 08205/1395



Die Kapelle in Birkach, einem Ortsteil von Schwabmünchen, stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist dem heiligen Antonius von Padua geweiht. Eine Viehseuche veranlasste die Einwohner zum Bau des Kirchleins, das zur Pfarrei Klimmach gehört. Foto: Krünes

meinschaft Mariä Himmelfahrt), 10.30 Fam.-Go., Fam. Birzl, Schacherl u. Ceic, Hans u. Maria Schmid m. Angehörige, Josef u. Maria Pluta u. Angehörige, Anna u. Johann Haltmayr m. Cäzilia u. Kurt Janele, Anton Kroha u. Eltern, Johann Bschoch, Korbinian Lachner u. Adalbert Breuer, Katharina u. Heinrich Müller, Rosi Christl, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael), 19.30 „Zeit f. mich“ Musik - Ruhe - Impuls. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Therese u. Günther Dirschke u. Anna Brunner, Herbert Türk. **Mi** 9 Euch.-Feier, Peter Kammerer jun., 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, 19 Abendlob. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Fam. Riegel u. Fam. Heigl, Berta Kigle, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle). **Ecknach, St. Peter und Paul** Pfarrer-Steinacker-Straße 56 **So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Johann Bscheider, Jakob u. Magdalena Baumgartner, Martin Egen. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Oberbernach, St. Johannes Baptist** Blumenstraße 1 **So** 18 Euch.-Feier, Anton Kiegle, Mag-

dalena u. Josef Kellerer m. Angehörige, Therese Wilek, Edeltraud Lechner, Josef u. Walburga Jung, Alfred Hermann, f. d. Sternenkinder. **Oberschneitbach, St. Agatha** Chrombachstraße 20 **So** 9.45 Euch.-Feier, Verwandtschaft Meitingner, Wernberger u. Kolper. **Unterschneitbach, St. Emmeran** Paarweg 13 **So** 9.45 Euch.-Feier, Peter u. Anna Pfaffen-zeller, Johann u. Johanna Baur. **Mi** 18 Euch.-Feier. **Walchshofen, St. Martin** Walchenstraße 1 **So** 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Josef Heigemeir. **Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Baidlkirch, St. Martin,** St. Martin-Straße 3, **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Verstorbene der Familie Resele, Dolpp und des Klostersgutes Rettenbach, JM Leonhard Steber, H.H. Pfarrer Michael Würth, Josef u. Josefa Drexl mit Sohn Hans, JM Ottillie Höß mit Michael, Siegfried Graf mit Verwandtschaft, JM Thomas Wörle mit Maria.

Mittelstetten, St. Silvester Hauptstraße 20 **So** 10 PFG, Veronika und Bartholomäus Popfinger, Leonhard Bachmeir, Benjamin Wendt und Johann Gröbl. **Ried, St. Walburga** Hörmannsberger Straße 2 **Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Johann Helfer mit Elt. u. Schwieger.-Elt. u. Verw. Wörle, JM Maria Müller m. Eltern, JM Marianne Wittkopf m. Hermann, Josefa Straucher. **So** 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenber). **Pfarreiengemeinschaft Dasing Dasing, St. Martin,** Kirchstraße 6 **Sa** 18 BG d. Pfarreiengemeinschaft, 18.30 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, JM Andreas Schmid, JM Sabine Hutner u. verstorbene Breitsameter, Elisabeth Vöst, Johann Keller, Katharina Schmuttermair, Joachim Schmuttermair, Peter Röhrle m. Söhne. **So** 9.45 PFG d. PG. **Fr** 18 Rkr, 18.30 AM, JM Anton u. Franziska Guggenmos, JM Franz u. Theresia Tauschen, JM Kreszenz u. Jakob Scharl, JM Johann Gaier, Johann Friedrich, Vitus u. Helene Kormann, Konrad Geil, Martin Loibl.

Laimering, St. Georg, Riedener Straße 8 **So** 8.30 PFG, JM Alois Nell, JM Michael Asum, Georg u. Maria Triebenbacher. **Mi** 18.30 Abendmesse, d. armen Seelen. **Rieden, St. Vitus,** Am Pfarrhof 3 **So** 9.45 PFG, JM Harry Schmid m. Rosa u. verstorbene Verwandte, Maria u. Josef Grams, Therese u. Josef Wernberger, Anna Rieder u. Elt. Schmid. **Tattenhausen, St. Peter und Paul,** St. Peter und Paul Weg 1 **Di** 18.30 Abendmesse, JM Jakob Widmann m. Maria. **Taiting, Maria Verkündigung,** Marienstraße 5 **Sa** 18.30 PFG, Josef Higl, Maria, Martin u. Franziska Lichtenstern, Katharina u. Isidor Gschoßmann, Katharina Gaugenrieder m. Elt. Wörle, d. Fam. Greppmeir u. Sturm. **Do** 18.30 AM. **Wessizell, Unschuldige Kinder,** Pfarrstraße 9 **Sa** 13 Taufe. **Ziegelbach, St. Michael,** St. Michael Straße 3 **So** 8.30 PFG, JM Magdalena, Lorenz u. Viktoria Greppmeir, JM Vitus Birkmair u. Elt. Pettinger.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2 EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Anton Breitnauer, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Barbara Golling, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Magdalena u. Max Happacher, Lore u. Erich Ploner, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Valentins-Go m. Paarsegnung. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Georg Schmid. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Kreszentia Segmüller u. Angeh., 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Ludwig Frey u. Bruder Hermann, Elt. Ludwig u. Anna Frey. **Friedberg, Pallottikirche,** EF (Eucharistiefeier) Vinzenz-Pallotti-Straße 14 **Sa** 7.15 EF Michael Ziegenaus. **So** 10.30 EF Hellmuth Franke, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Anja Diema. **Mi** 7.15 EF Anton Frisch. **Do** 7.15 EF Georg Wally. **Fr** 18 EF Anton und Lidwina Friedl. **Friedberg, Unseres Herren Ruhe,** Herrgottsruhstraße 29 DKK (Dreikönigskapelle) **Sa** 8 Laudes, 8.30 M Juliana und Josef Lindermaier mit Lothar Herbert, Johann Mörwlad mit Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Josef und Kreszenz Menzinger, Christa Mayr

mit Johann und Sebastian Birzle und deren Eltern, 8 M Karl und Katharina Ottl, 10 M, JM Manfred Köpf mit Maria und Johann Loher sowie Maria Schießler, Elisabeth Amon, Theresia Hartl mit Eltern, Willi und Gabi Kaindl, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Therese Gärtner, Cilli Wagner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M † Klassenkameraden/-innen des Jahrgangs 1943 mit Lehrkräften; Irmgard und Johann Riedlberger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Monika Maurer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Otto Chlebovic mit verst. Angeh. der Familien Meitner und Anko, Emmi Stöck, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Johann Wittmann mit verst. Verwandten Kroisi und Wittmann, Kreszenz Buxeder, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG. **So** 10.30 m Marianne Dishman, Anton Schort und Heinz Seemüller, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Alois und Maria Riedel. **Mi** 9 M.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M. **Do** 18.30 M Anton u. Johanna Steinhart u. Heinz u. Verena Müller.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe: Dorothea Steinhart, 16 Rkr. **So** 9.15 M als Fam.-Go. m. Heizungsofener, JM Rupert Lautenbacher, Friederike Bartl z. Geburtstag, Josef u. Franziska Lefin m. Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Josef Luichtl von d. Paartalern. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

So 10.30 M, Verwandtschaft Sandmair u. Wörl. **Di** 18 M Franz Gabriel, Elt. Schlemmer u. Elt. Bichler.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 10.30 M als Fam.-Go., JM Pater Walter Matawa. **Fr** 16.30 M, JM Josef Greif.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a

Sa 18 Vorabendmesse, Rosa Wecker, Johann u. Maria Metzger u. Sohn Johann, Maria Stebner.

Hausen, St. Peter und Paul,
Dorfstraße 14

Mi 9 M.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

Sa 18 VAM als Familiengottesdienst m. Heizungsofener, Maria Böck, Marianne Nertinger. **Mi** 18 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

So 9.15 M, Josef u. Therese Schmidt, Johann Popfinger m. Eltern, JM Eleonore Steppberger. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Leonhard Metz.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M, Ernst Führer, Anton Wörl JM m. Großeltern Alberstötter u. Häfele, Evi Süßmeier, Fam. Drexel u. Bradl, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M f. Verst. v. Liederkranz, musik. gestaltet vom Liederkranz, Walburga Erberle m. Ewald u. Schw. Tochter Luitgard, Christa Schelle m. Elt. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Magdalena u. Josef Bernhard u. Magdalena u. Franz Ostermair, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Angh. d. Fam. Riebler, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Georg Lidl. **Fr** 7.15 M Maria Rasthofer m. Verw. Steinhart, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Hans Kopp m. verst. Elt. **So** 11.45 Taufe, 14 Taufe: Korbinian Sedlmeyer.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Bachern, St. Georg,
Georgstraße

Sa 18.30 VAM Georg u. Maria Büchler u. Sohn Georg, Alfred u. Anna Theiner, JM Anna Gruber, Steve Recht. **Mi** 19 M Katharina Eder m. Angehörigen, Rosalie u. Josef König, Pauline Keppeler, Maria Gastl.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg

So 10 M m. d. Erstkommunionkindern, JM Maria Resch, Gertrud Huber, Michael Huber, Johann Resch m. Verwandtschaft, Schwester Hildeberta Maria Meßner, Hedwig Diepold, Helmut, Helga u. Hildegard Frank m. Elt. Deißler, 11.15 Taufe: Simon Andreas Ziegenaus. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Rudolf u. Therese Walleczek.

Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1

So 8.30 M Edeltraud Keller, Kaspar u. Therese Gail m. Angehörigen, Elt. Oswald m. Mathias Schaller u. Geschw. Oswald.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

So 10 M f. alle Lebenden u. Verstorbenen d. Pfarreiengemeinschaft, Josef, Maria u. Anna Bichler, Viktoria Mang JM,

Josef Herbst JM, Johann Ottilinger, Josef Stemmer, Blasius Gerstmaier JM, Johanna Eser JM, Filomena Eser, Michael Mahl. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Adolf Bröckl JM u. Enkel Roland, Johann Magg JM, Maria Rütters JM. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen). **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M f. Anton Straßmair, Michael Strasser, Rosina Rothenfußer u. Eltern, Josef u. Franziska Gastl, Viktoria u. Peter Naßl m. Lorenz u. Ursula Deibler, Ferdinand Baumgartner.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

So 10.45 Fam.-Go.

Rinnenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

Sa 18.30 VAM - M Johann Kirchberger, Erwin Käser m. Angeh. **Fr** 19 M Matthias u. Andreas Treffler, Viktoria Treffler, Michael Holzmüller, Michael Kirchberger, Centa Lindemeyer.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße

Di 19 M Josef u. Viktoria Wex.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

Sa 18 Segnungsgottesdienst z. Valentinstag. **So** 10 M Heinrich Pietruska, Elisabeth Mayr m. Enkelin Marina, Theresia Mayr, Magdalena Haberl, Michael Reich, Martin Widmann u. Eltern, Elisabeth u. Martin Bader, Maria u. Jakob Bitzl, Stefan Jung, f. d. armen Seelen, Jakob u. Walburga Lechner. **Mi** 18 M i. Au (St. Nikolaus). **Do** 7.15 M Heinz Kühbacher.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Zeit m. Gott. **Fr** 16.30 5. Weggottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 10.30 PFG. **Stätzing, St. Georg,**
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Viktoria Mühleisen und Moritz und Hermann März, 17 Rkr. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, M Sophie Amberger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Alfred Loderer und Angeh., Wontermayr/Gumpinger, Ottilie Aichner, Georg Diepolder, Adelheid Stemper, Josef und Anna Schober mit † Angeh., Katharina und Karl Mair und verst. Angeh., Gerta und Albert Berger.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Marianne und Anton Scheiner und Angeh., Mathias Gail, Lorenz, Katharina und Therese Sturm, Anna, Georg und Sophia Mayr nd Angeh. **Di** 18 AM Robert und Anton Holzmüller, Maria und Johann Holzmüller, Sohn Hans und Tochter Maria. **Fr** 18 Andacht.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5

So 8.30 M f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei. **Di** 18.30 M i. Hausen, JM Cilli Bammer, Josef u. Johanna Schalk u. Sohn Josef, Johann, Anna u. Erna Knauer, Anton u. Anna Weichenberger, Anna Weidacher, Martin u. Franziska Erhard, Josef u. Maria Hillebrand. **Fr** 18 Agapefeier im PH, anschl. Mitarbeiteressen im Sportheim.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe: Philomena Ulbrich, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM gestaltet von d. Kolpingjugend, Elt. Spatz u. Tochter Renate, Anna Mayer u. Kinder, Peter Scheidler u. Verw. Schuhmaier/Rudolph, Valentin Barnert JM u. Verw. Zeuß u. Barnert, Hildegard u. Johann Kanefzky, Elt. Wex-Kanefzky u. verst. Angeh. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M Karl Ruß, Anna Eisenhut, 11.45 Taufe: Jonathan Kasche. **Di** 18.30 M. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Verst. d. Fam. Böhm u. Quitt. **Do** 18.30 M f. d. Verst. des Monats Januar: Engelbert Gieron, Herbert Maschke, Herta Kirschner, Ludwig Kratzer, Lusiye Kirac, Wolfgang Reiß, Gertraud Geißelmaier, Erwin Sappeler, Heinz Kreuziger, Irene Kempf, Florian Schwarz, Josef Steppich, Gertrud Schröpfer, Anneliese Jähne, Emma Lauter, Christine Reichert, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Katharina und Ludwig Faber m. Schwiegersohn Heinz. **Di** 19 M.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Anni Kellner. **Do**
16 Beginn d. Ewigen Anbetung, 18 M.
Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier (mit Kirchen-
chor Fortuna aus Wehringen), Fritz Länd-
ler JM, Margarete u. Anton Bachmann u.
Verwandtschaft Ländle-Gartner, Philo-
mena u. Georg Mayr u. Angehörige, Ge-
org Hafner, Elt. u. Schw.-Elt. **Fr** 19 Euch.-
Feier.
Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12
So 8.30 Rkr, 9 PFG, Monika Bißle, Oswald
Magg, Roswitha JM, Radegunde u. Maxi-
milian Reiter, Ottmar u. Elisabeth Mahl.
Mi 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a
Sa VAM, Otto u. Karolina Ziegelmeier u.
verstorbene Angeh. **So** 11 Kinderkirche
m. Tauffamilien im PH Adolph Kolping i.
Fischach. **Di** 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6
So 10 M, f. d. Wohltäter d. PK, Maria u.
Alois Kramer, JM Josef u. Magdalena Sa-
cher, Helmut Mayer, Franz u. Eva Grassl
u. Elisabeth u. Xaver Geiger, Adelbert u.
Otilie Thoma u. Anna u. Sebastian Köb-
ler, H.H. Pfr. Alois Meroth, 11 Kinderkir-
che m. Tauffamilien im PH Adolph Kol-
ping. **Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi**
9 Hausfrauenmesse, Heinrich Wegele u.
Leronhard u. Maria Frey. **Fr** 18.30 Rkr, 19
Abendmesse, Helmut Greif, Anna u. Josef
Bruckmayer.

Siegertshofen, St. Nikolaus,
Kirchberg
So 8.45 PFG, 11 Kinderkirche m. Tauffa-
milien im PH Adolph Kolping i. Fischach.
Do 16 Rkr, 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86
So 8.45 M, Arno Mögele, 11 Kinderkirche
m. Tauffamilien im PH Adolph Kolping i.
Fischach. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM, f. Verw.
Schenk, Geiger. **Mi** 18 stille Anbetung,
18.30 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde
Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz (St.
Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26
So 10 M, Hilda Eisele, JM Rosa u. Otto Ku-
cera, 11 Kinderkirche m. Tauffamilien im
PH Adolph Kolping i. Fischach. **Di** 18.30
Rkr, 19 AM. **Mi** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus
Bahnhofstraße 1
Sa 18 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 FamGo m. dem
Kinder-u. Jugendchor, Johann u. Maria
Geißelmaier u. Angeh., Karl Stegmann
u. Eltern, Werner Rieger, Kaspar u. Anna
Keller u. Kinder, Elt. Würstle/Menhofer,
Anni Baumann geb. Welz u. verst. Mit-
schüler d. Jahrg. 1935/1936, Günther
Luffi u. Fam. Luffi, Dreißigst-M f. Alois
Müller. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zu

Ehren d. Hl. Muttergottes f. immerwäh-
rende Hilfe. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30
Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Kreszenz Büschl
u. Angeh., Peter Motka. **Mi** 18.30 M f. d.
Armen Seelen. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Pauline, Marie u.
Rudolf Fritsch u. Gertrud Eberl, Verstorbe-
ne d. Fam. Schipf u. Maugg. **Mi** 18.45 Rkr,
19.15 M, StM f. Johann u. Rosa Schießl,
Johann Kramer u. Enkel Christopher. **Fr** 18
Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg
So 18.30 M, Josefine Fendt, 19.30 Taizé-
Gebet.

Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Manfred Monz u.
Fam. Heiß, Josef u. Viktoria Baumgart-
ner, Johann Baumgartner, Lucia Wachter
u. Angeh., Franz u. Maria Müller, Anna u.
Johann Kienle, Hildegard Vonay, Josef u.
Kreszenz Lindermeier. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.
Fr 18.30 M, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft
Hiltensingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1
Mi 18.30 Rkr, 19 M Anton u. Franziska
Cavegn.

Hiltensingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Dank-M,
† d. Fam. Frey u. Müller, Maria Birkle u. †
Angeh., Heidi Pongratz. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8
Rkr, anschl. Gebetskreis im PH. **Mi** 19 Rkr
i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M
Georg u. Josefa Wiedemann u. † Angeh.

Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Helmut Czech JM,
Maria u. Hildegard Natterer JM, Theresia
u. Matthias Bainter u. Kinder Xaver u.
Centa, Bruno Weimann jun., Paula Scho-
rer u. † Angeh., † Czech u. Leutenmayr,
Roland Klier. **Mo** 16 Aussetzung des Al-
lerheiligsten, anschl. ewige Anbetung,
19 M Hubert Wilhelm u. Elt. **Di** 8 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,
Pfarrgasse 3
Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Anni
Schmid u. verst. Eltern, Johann Barten-
schlager JM und Wilhelmine Bartenschla-
ger JM. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 18.30 Rkr.
Fr 16 evang. Gottesdienst im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Dreißigst-M f. Karl-
Heinz Deibl, Erhard Müller u. † Angeh.,
† d. Fam. Mayr u. Deschler, Georg Klaus.
Do 17 Aussetzung des Allerheiligsten,
anschl. ewige Anbetung, 19 M Emil u.
Antonie Schramm. **Fr** 16 Rkr f. d. Frieden.
Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10
So 10 PFG, Erich Strohmeyr JM, Pfarrer
Anton Kiefersauer, Verst. d. Verw. Stark-
mann u. Schmid, Dora u. Franz Renner.

Westerringen, St. Vitus,
Pfarrgasse 3
Di 19 M f. d. armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24
Sa 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M,
Cäcilia Schmitt JM. **So** 11 Familiengottes-
dienst mit den Ohrwürmern, M Helga u.
Ludwig Heinz. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18
Rkr. **Do** 19 Abendmesse Silentium (Medi-
tationsraum). **Fr** 18 Rosenkranz.

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rosenkranz. **So** 9.30 M Eleonore
u. Franz Georg Stöbel, Maria u. Josefi-
ne Mahl, 17.30 Anbetung, 19 M Anton
Feigl, Verstorbene der Familie Bach u.
Bernhardt. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Ro-
senkranz, 18.30 M, Therese JM u. Albert
Büchler. **Di** 17 Rosenkranz, 17.30 Anbe-
tung. **Mi** 8 Laudes i. St. Ulrich, 17 Rosen-
kranz, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M
Maria Eberhard, 17.30 Anbetung. **Fr** 17
Rosenkranz.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27
Sa 14 Taufe. **So** 8.30 M Verst. d. Fam.
Wolf u. Stuhler, 10.30 PFG, 18 Jug.-Go.
Di 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum
St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Erwin u.
Maria Winter, Verst. d. Fam. Baidl. **Fr** 8
Rkr (Kapelle St. Hedwig), 8.30 M (Kapelle
St. Hedwig), Erwin Fischer JM.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11
So 10 Rkr, 10.30 M Christian Thieme,
Walburga Schäffler JM, Margit Hagg JM,
Fam. Gerum u. Gsöll, Martin u. Apollonia
Kreipl. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Franz Xaver
Kammerl JM.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-
kirche Maria Hilf,**
Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45
Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle),
17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Angelika
Hochwald JM, Helene Lorenz JM, Johann
Wesselak JM, Johann Reiß JM. **Mi** 8.30
Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Margare-
the Wuzik JM, Elisabeth Keim, Maria u.
Anton Hüttel u. Kinder, Anton u. Regina
Masur u. Kinder, Maria Hochwald, 19
Herzenswunde(r) - Versöhnungsgebet i.
d. Hauskapelle. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18
M, Johannes Hitzler JM.

Lagerlechfeld, St. Martin
Jahnstraße
So 10.30 M, Hildegard Bergmann JM,
Kurt Mengelberg JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.
Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg

Sa 18 VAM Maria Ostermeier JM, Ilse Ma-
der JM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Ka-
pelle), anschl. Frühstück, Emma Schäfer
JM, Franz Wagner. **Do** 17 Rkr (Kapelle).
Fr 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M
(Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10
Sa 18 VAM Christine Schön JM, Adolf Wil-

helm Winter JM, Maria Riess JM, Elisabeth
Maria Maurer JM, Albert Schaur JM, Her-
mine Schaur u. Enkel Thomas. **So** 9 M,
Amalie Pentenrieder, Ludwig Jacob JM,
Maria Mayr JM, Viktoria Johanna Oetl JM,
Wilfried Kandler u. Mutter Hermine Kand-
ler, 15 Ewige Anbetung - Aussetzung u.
Andacht, 17.30 Rkr, 18 Segen. **Mo** 15.30
Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M,
anschl. Frühstück im PH, Ilse Grau JM. **Do**
17.30 Rkr, 18 M, Erika Dierl JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa
Klimmach
So 10 Rkr, 10.30 M, Maria JM und Wil-
helm Löhr und Eltern, Sonja Fendt. **Mo**
17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18.30
Rkr, 19 M.

Mittelstetten, St. Magnus
St.-Magnus-Gasse 1
Sa 19 VAM musik. gestaltet v. d. Ship-
mates, anschl. Cocktailstop. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17.30 Krankenhaus: M Herbert Fi-
scher. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30
M, Luise Binnering JM, Hildegard JM
und Walter Hieber, Gerhard Bender JM,
Wilfried und Hermine Kandler, Ernst
Strohmeier, Margot, Hermann und Frieda
Stenke mit Angehörigen, Hilda Tschanter,
Johanna Bachschmid JM, anschl. Taufe
von Mario Benedict Brumme und Marcel
Andreas Fischer, 10.30 Kleinkinderkirche
im Pfarrzentrum, 19 Valentins-Gottes-
dienst für „junge“ und „alte“ Verliebte,
Paare und Eheleute, Liebende, Verban-
delte, Verlobte; Verstorbene der Familie
Dittrich-Rohde, Alfred Rierscheid JM. **Mo**
8.15 M. **Di** 16 Haus Raphael: M, 19 M.
Mi 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lob-
preis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15
M. **Fr** 8.15 M alle armen Seelen.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1
Sa 8.30 Rkr, 9 M Fam. Ziegler-Maier, Kas-
par Knöpfe mit Angehörigen. **Do** 18.30
Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan,
Schulstr. 10

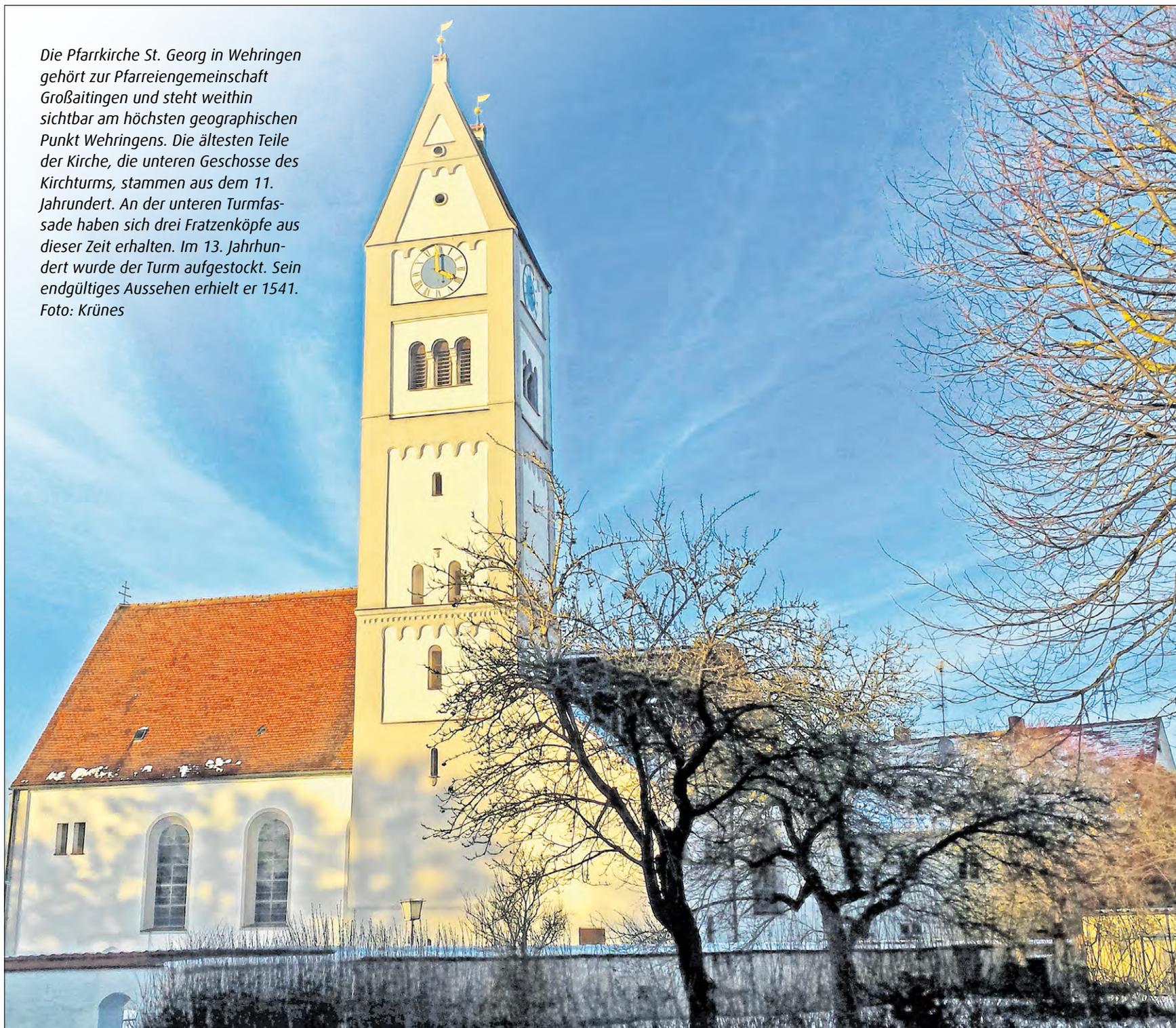
So 10 M Sophie Lämmermeyer z. Jahres-
ged. u. Walter. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23

So 10 Kindergottesdienst „Freude am
Leben“ im Pfarrheim, 10 M Elisabeth u.
Karl Joder m. Anna Klecke, Walburga u.
Sylvester Ellenrieder m. Berta Heidl, Gi-
sella Wundleger z. Jahresged. u. Karl
Wundleger, Johann Schmid m. Elfriede
u. Michael Wöhrle, Leonhard Brechei-
sen, Alfred Miller z. Jahresged. u. Anna
Eischenschmid, 14 Kaffeekränzchen im
Kinderhaus (Pfarrheim St. Martin Lan-
genneufnach). **Mo** 17 Ewige Anbetung,
19 M m. Eucharistischem Segen, Josef
Wuschek z. Jahresged. u. Tochter Edith.
Do 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 8.30 PFG, Johann u. Anna Maier, Anni

Die Pfarrkirche St. Georg in Wehringen gehört zur Pfarreiengemeinschaft Großaitingen und steht weithin sichtbar am höchsten geographischen Punkt Wehringens. Die ältesten Teile der Kirche, die unteren Geschosse des Kirchturms, stammen aus dem 11. Jahrhundert. An der unteren Turmfassade haben sich drei Fratzenköpfe aus dieser Zeit erhalten. Im 13. Jahrhundert wurde der Turm aufgestockt. Sein endgültiges Aussehen erhielt er 1541.
Foto: Krünes



Vogel z. Jahresged. u. verst. Angeh. **Di** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen, Ludwig u. Kreszentia Kocher u. Sohn Walter.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 M. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse. **Do** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Verwandtschaft Bachler-Guggemos u. Werner Fallenbacher u. Curt Jahnke, Sofie Miller z. Jahresged. m. Ehemann Alois, Fridolin Böck z. Jahresged. m. Ehefrau Berta, Mayr-Manlik u. als Dankmesse, Franz Drexel u. verstorbene Angehörige. **Fr** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rosenkranz und BG, 9 M Paul und Ulrich Rist, 11 M Adam Ludwig und um Gesundheit für Ehefrau Ingeborg mit Angehörigen, 18.30 BG, 18.55 Rosenkranz, 19.30 VAM für leb. und verst. der Familien Mayr und Müller. **So** 7-10.30 BG, 7.30 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen - Wallerstein, 8.30 M Vitus und Paul Appel, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 14 Rkr, 14.45 M, Zönakel, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Verst. der Familie Lindenmeier, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Xaver und Johanna Jeckle und verst. Angehörige. **Mo** 7.30 M Regina Endreß und Johann Alt, 11 M Eleonore Gerstmayr und Resi Schneider, 18.55 Rosenkranz und BG, 19.30 M Ingrid Stiebel,

20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M H. H. Johannes Kött, Bfzt. in Maria Vesperbild, 11 M Ragnar und Karin Grün, 18.30 Hinterschellenbach: M, 18.55 Rosenkranz und BG, 19.30 M Eltern Färber, Eltern Regele und Elisabeth Kuftner, 20 Krankengebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M Johann Kopp, 11 M für die armen Seelen, 18.55 Rosenkranz und BG, 19.30 M Anselm und Anna Rieger. **Do** 7.30 M Hugo und Centa Emminger, 9.30 Bibelkreis, 11 M Familie Klara Böhmer, 18.55 Rkr und Beichtgelegenheit, 19.30 M in der außerordentlichen Form, Sr. Yvonne Wanke ASC um Gesundheit, anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Gerhard Habla, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rosenkranz, 14.30 M Friedbert Rott, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Werner Braun, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30 Beichtgelegenheit, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Alois Balletshofer.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



FEIERN

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen. Psalm 118,24

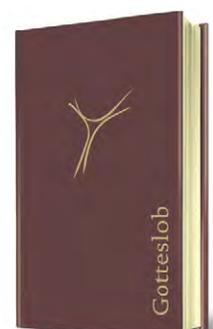
Feste im Jahreskreis und Lebensfeiern – im Gotteslob finden Sie die Abläufe, passende Gebete und stimmungsvolle Lieder. Der Augsburgere Bistumsteil bietet zusätzlich eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind und Ihrer Feier eine besondere familiäre Atmosphäre geben können.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro